

EB/METRO-NOM

DER TÖNENDE WAHNSINN DER POPMUSIK VERLÄSST DIE GESCHLOSSENE ANSTALT.

G 10208 F

Nr. 23 · 3,50 DM

September/Oktober 1989

SFr. 3,50 · ÖS 25

Hfl. 4,- · £ 1,25

4. Jahrgang



RAUSCH
ED KUEPPER
THE JAZZBUTCHER
BOB MOULD
MEAT BEAT MANIFESTO
LUSTFINGER
THE KING CANDY
EINSTÜRZENDE NEUBAUTEN

**SZENE
KÖLN
STRIKE
BACK**

rischer Wind für die
Hardcore/Punk-Saison

Das waren noch Zeiten

AUSBRUCH CHAOSZ INFERNO The Idiots BUSKOPFS MANIACS



Das waren noch Zeiten
Sampler mit sehr raren Aufnahmen von vergriffenen Singles.
Limitierte Auflage in Neon-Vinyl
Best.-Nr. IMC 57268252



A.M. - MUSIC
VERTRIEBS- UND PRODUKTIONS GMBH
WEIHENDORFER STRASSE 8
7038 HOLZGERLINGEN
WEST-GERMANY
TELEFON 0 70 31 / 4 10 34
TELEFAX 0 70 31 / 45 03
BTX-TELEX 07 0314 1034

IM VERTRIEB VON:

INDEPENDENT

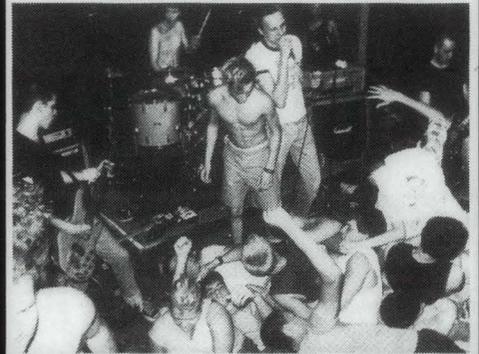
Music
Company
G m b H

DEICHSTRASSE 23 · 2000 HAMBURG 11
WEST-GERMANY
TELEFON 0 40/360 06 142 · TELEFAX 0 40/360 06 111
TELEX 21 650 89 ind d



MANIACS -
Bootlegged at the Bootleg
Melodischer Punk aus Deutschland
Best.-Nr. IMC 57268262

N.O.T.A.



N.O.T.A. - None of the Above
AMI Hardcore/Crossover.
Limitierte Auflage in weißem Vinyl.
Best.-Nr. IMC 57268202

INFERNO



LIVE AND LOUD

INFERNO - Live and Loud
Ein unglaubliches Live-Massaker
Best.-Nr. IMC 57268242

NORMAHI

Noch immer aktuell:

- Ein Volk steht hinter uns
Best.-Nr. IMC 57268092
- Der Adler ist gelandet
Best.-Nr. IMC 57268132
- Harte Nächte
Best.-Nr. IMC 57268162
- Live in Switzerland
Best.-Nr. IMC 57268182

"Fordert unseren Mail Order Katalog an!"

Wir bieten Euch eine reichhaltige Auswahl von ca. 500 verschiedenen Scheiben aus der Punkrock-, Hardcore-, Wave- und Deutschpunk-Szene. Sowie T-Shirts, Fanzines und Poster, die zum Großteil nur exklusiv bei uns erhältlich sind. Gegen Übersendung von DM 1,50 in Briefmarken und unter Angabe der Bestell-Nr. EB 1, schicken wir Euch umgehend unseren umfangreichen "Mail Order"-Katalog zu.



A.M. Music
Mail Order
Weihdorfer Straße 8
7038 Holzgerlingen
West-Germany

LESERBRIEFE / IMPRESSUM	4	THE KING CANDY	32
ANTIPASTI	5	SZENE AUSTRALIEN (2)	33
RAUSCH	16	SZENE PORTUGAL (2)	34
ED KUEPPER	19	LABEL STELLEN SICH VOR	36
EINSTÜRZENDE NEUBAUTEN	20	LIFESTYLE	38
LUSTFINGER	22	COMIC	40
BOB MOULD	24	JUST FOR THE RECORD	41
THE JAZZ BUTCHER	26	WORTANZEIGEN	42
BEATNIGS	27	DISPLAY ADS	50
DIE MIMMIS	28	CASSETTEN	52
SINGLES	29	ON TOUR - LIVETERMINE	54
MEAT BEAT MANIFESTO	30		

Nachdem kürzlich **ROUGH TRADE** den Juni dreierweise um zwei Tage verlängerte, ließ sich **TELDEC** nicht lumpen und beging schon jetzt den 2. Weihnachtstag. Was hat ihnen das Christkind wohl gebracht?

Päckchen/parcel



Ungewöhnliches trug sich zu am 21.7.89 auf dem Gelände des WDR in Köln. Die Mainzer Punkrockformation »**DIE FROHLIX**« gab sich die Ehre auf dem Sommerfest der Schauspieler und Mitarbeiter der »**LINDENSTRASSE**«. Die Aufmerksamkeit des Fernsehteams erregte die Truppe durch ihren Lindenstrassen-Song »Das Lied zum Sonntag«. Auf dem Fest verstand man sich nach einigen Berührungssängsten zu Beginn prächtig, ein ums andere Faß Kölsch leerten Frohlix und Lindensträsser gemeinsam. Als die Frohlix dann zu später Stunde die Bühne betraten, war im Festzelt die Hölle los. Begeistert gingen die TV-Stars mit (Nur Onkel Franz hielt sich die Ohren zu). Nach dem positiven Verlauf dieses ersten Zusammentreffens sind nun weitere gemeinsame Aktionen geplant: Zur 200. Sendung erscheint ein Jubiläumsbuch mit einem Beitrag der Frohlix, am 1. Advent (ein Jahr Benno tot) erscheint ein Plattensampler mit dem vorläufigen Arbeitstitel »Deutschlands Popelite zur besten Fernsehserie der Welt« (neben den Frohlix u.a. mit dabei: **BELA B. UND HAGEN, ABSTÜRZENDE BRIEFTAUBEN** ...). Vielleicht gibt es **DIE FROHLIX** sogar bald live in der Lindenstrasse sonntags um 18 Uhr 40 zu bewundern.

Hektik war angesagt, als Gisela Schinawa so kurz vor der Kommunalwahl ihren Vorzeigjob als erste Kölner Rockbeauftragte schmiß. Sie war Parteienklüngel und Verwaltungsschikannen bereits nach 2 1/2 Monaten leid.

Jetzt will man auf Nummer sicher gehen. Der 44jährige ehemalige Jazzhausgeschäftsführer **MANFRED POST** (SPD) soll nun die Musikstadt Köln propagieren. Warten wir's ab! Gleich zweimal Pech hatten die echt-bayrischen Funpunker **LUSTFINGER**: Nachdem sie die weite Anreise zu einem Kölner Gig erfolgreich hinter sich gebracht hatten, erwartete sie ein stark ausgedünntes Publikum und zu

dem Übel mußten sie danach noch eine mutwillig zerdepperte Scheibe ihres Automobils und die Entwendung des darin befindlichen Autoradios in Kauf nehmen. Da hilft auch kein Bier mehr.

In Düsseldorf hat sich neuerdings eine Frontlinie im Kampf gegen den üblen Frust dem so mancher Musiker unter uns im Laufe seines Wirkens ausgesetzt ist, formiert. Also wenn die Suche nach den richtigen Mitmusikern schon zu oft in die Hose gegangen ist, laßt den Revolver lieber in der Schublade und wendet euch an die Musikerbörse. Die private Anlaufstelle für alle Musiker wurde von Bettina Henrich gegründet. Schreibt an **DIE MUSIKERBÖRSE**, c/o B. Henrich, Aderstr. 49, 4000 Düsseldorf 1. Und bitte den adressierten und frankierten Rückumschlag nicht vergessen. Am 22./23. September findet in Hamburg ein nationaler Fanzine-Kongreß

statt. Dieser soll zur Vorbereitung des internationalen Kongresses dienen, der Ende November in Düsseldorf stattfinden soll. Treffpunkt diesmal ist die Hamburger Markthalle, natürlich mit Livemusik vom **TOM X, GIFT, PSYHO SOLAR YAXXE** und **KMFDM**.



THE SLAM haben ihr Label gewechselt und sind nun bei **VIELKLANG** gelandet. Dort soll im Frühjahr '90 eine neue LP erscheinen. Vorher gibt es auf **BIG NOISE REC.** eine Single mit dem Titel »Red White«, zum Theaterstück und um die Zeit bis zur LP zu verkürzen. Mitmusiker von **THE SLAM**, **HENK HAKKER** zeigte auch ganz andere Qualitäten. Er moderierte den von **EB/METRO-NOM** präsentierte **SOMMER FUNPUNK FESTIVAL** im Juli. In voller Aktion kündigt er hier gerade **RUDOLFS RACHE** aus Oldenburg an. Ebenfalls gelungen waren die Ansagen für die **FROHLIX** und den **ABSTÜRZENDE BRIEFTAUBEN**.

Die geplante Maxi »Big Waves« von **THEY FADE IN SILENCE** wird nun doch nicht erscheinen, die Band prüft gerade die Angebote der Industrie für eine LP, die voraussichtlich in England eingespielt werden soll.



TITELFOTO: WOLFGANG SCHRECK

HENK HAKKER FOTO: WOLFGANG SCHRECK

FROHLIX FOTO: DIE FROHLIX

EB-Metro-Nom Verlag GbR,
Hospeltstr. 66
5000 Köln 30

Telefon: 0221/543506 und
0221/542830

Verlag und Herausgeber:

EB/Metro-Nom Verlagsgemeinschaft Gisela Lobisch, Wolfgang Schreck (V.i.S.d.P.), Thomas Stephan GbR

Redaktion:

Doris Busch, Henrike Gieseke, Ruth Jäger, Peter Scharf, Reinhard Schielke, Robert Vieren, Gesa Weinert, Tanja Weinert

Ständige Mitarbeiter:

Christian Adam, Mark Bernet, Christine Briem, Martin Büsser, Digo Chakraverty, Lothar Gärtner (Büro Bremen), Ronald Galenza, Axel Giesekeing, Dirk Grützmann, Peter Huber (Büro Frankfurt), Jens Kirchhoff, Wolfgang Klebe, Christian Köhl, Uli Kolb, Matthias Lang, Tobias Melzer, James Pastouna, Peter Prawda, Donny Rec., Peter Richartz, Christian Schidlowski, Ralph Schmitter, Evelyn Sopka, Hans-Jürgen Vennemann, Ralf von der Weiden Büro Aachen, Gerd Wichmann, Dieter Wolf, Frank Wozniak, Michael Zolondek

Art Director:

Wolfgang Schreck

Satz und Lithos:

Accent Industrial Art, Köln

Druck:

Graphische Werkstatt, 5030 Hürth-Efferen

Anzeigenleitung und Vertrieb:

EB/Metro-Nom Verlag GbR, Gisela Lobisch, Hospeltstr. 66, 5000 Köln 30, Tel: 0221/543506

Bankverbindung:

Gisela Lobisch (nicht EB/M), Postgiroamt Köln, BLZ: 370 100 50, Konto-Nr.: 523 405 08

Abonnement:

EB/Metro-Nom Verlag GbR, Hospeltstr. 66, 5000 Köln 30. Das Abonnement umfasst sechs Ausgaben und kostet im Inland 20,- DM, im europ. Ausland 23,- DM. Abbonnementskonto: EB/Metro-Nom Verlag GbR, Paffrather Raiffeisenbank, BLZ: 370 696 00, Kto.: 90 11 99. Der Nachdruck unserer Artikel und Bilder ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Aufträge zur Erstellung von Fotos und Texten werden schriftlich erteilt. Der Gerichtstand ist Köln.

Redaktionsschluß Nr. 24:

8. Oktober 1989

Anzeigenschluss Nr. 24:

22 Oktober 1989 C 1989 by EB/Metro-Nom Verlag GbR

Auflage 3900 Exemplare

Hallo!

Ich habe im neuen EB/M mit ziemlich großem Interesse den Bericht über die portugiesische Musikszene gelesen. Da man im hiesigen Radio wohl kaum etwas in dieser Richtung zu hören bekommt, würde ich ganz gerne mal einen Eindruck vor allem von Portugals Wave- und Punkszene bekommen, zumal auch als Abwechslung zu fast fortwährend englisch „vorgetragenen“ Liedern. Ich würde mich über Informationen freuen, wie es möglich ist, in den Genuß oben genannter Musik zu kommen, soweit Cassetten oder Platten vorliegen.

Gerne würde ich auch mal etwas von den sooft zitierten Xutos & Pontapes hören. Im voraus schon einmal vielen Dank für Euer Bemühen.

Marc Stachelhaus, St. Augustin

Liebe (noch!) Redaktion, mit der Ausgabe 22 (Juli/August) hat sich euer ansonsten vorzügliches und von mir seit geraumer Zeit sehr geschätztes Musikblatt einen kaum verzeihlichen peinlichen und geschmacklosen Ausrutscher(?) erlaubt.

Dort bespricht ein „Peter Huber“ die Debut-Doppel-LP von Meat Beat Manifesto (Seite 47) und beginnt seine Besprechung mit den Sätzen: „...«Storm The Studio». Selten war ein Titel treffender. Für meine Begriffe haben sie sich an besagter Stätte aufgeführt wie die Volksbefreiungsarmee am Platz des himmlischen Friedens.“

Einmal davon abgesehen, daß Peter Huber kaum bei den Studieterminen dabei gewesen sein dürfte, ist hierüber hinaus kaum anzunehmen, daß im Studio ein organisierter Massenmord stattgefunden hat. Wer, wie Huber, die Menschen-

schlächtereien in China zum Vergleich für eine Plattenbesprechung heranzieht, handelt instinktos und verharmlost die Verbrechen der chinesischen Machthaber. Es wäre Aufgabe der Redaktion gewesen, mit dem Autor über die entsprechende Textpassage zu reden, um ihn zu einer anderen Formulierung zu bewegen. Dies hat nichts mit Zensur zu tun, sondern mit der Frage, wie ernsthaft sich Musikkritiker auch mit gesellschaftlichen Entwicklungen auseinandersetzen und welchen Stellenwert diese der Rockmusik bei diesen Veränderungen einräumen.

Rockmusik um seiner selbst Willen zum Thema zu machen, sollte Aufgabe von Bravo, Musikexpress u.ä. Schmierblätter bleiben. Ich denke, daß sich EB/Metro-Nom nicht in diese unsägliche Musik-„Presse“ eingereiht sehen will.

Eine Stellungnahme der Redaktion und/oder des Autors wäre das Mindeste, was ich für die nächste Ausgabe erwarte.

P.S.: Schreibt mal was über Fugazi, Mega City Four, Joy Division.

Ronny Galczynski, Halstenbek

Hallo Ronny!

Wir haben Deinen Brief an Peter Huber weitergeleitet, doch er konnte bis zum Redaktionsschluß (8.8.) aus zeitlichen Gründen keine Stellung nehmen. Ansonsten ist ein Bericht über Mega City Four geplant.

Einen schönen guten Tag!

Ich schreibe auf Euren Portugalbericht im letzten EB/M und Euer Angebot, Adressen etc. weiterzugeben.

Ich interessiere mich weniger für Independentprodukte, sondern mehr für Punkgruppen aus Portu-

gal, die wohl existieren, von denen ich aber bisher nichts an Aufnahmen bekommen konnte.

1978 sollen zwei EPs von Aquí del' Rock erschienen sein, 1988 wurde eine 7" von Cães Vadins im Maximum Rock'n'Roll besprochen. Beide Bands sind mir jedoch nur von den Namen her bekannt. Habt Ihr irgendwelche Platten / Aufnahmen / Adressen / verlässliche Tauschpartner?

In dem Bericht erwähnt ihr einen Endsiebziger Einfluß von Pistols, Clash usw. Wurde das in eigene Traditionen umgearbeitet oder wie bei Xutos & Pontapes nur kopiert? Geht aus dem Bericht nicht so hervor und diese Phase wird mich wohl als '77-Anhänger am meisten interessieren. Das war es in Kürze, über eine Antwort würde ich mich sehr freuen.

Rüdiger Thomas, Düsseldorf

Lieber Dieter!

Habe mit großem Interesse Deinen Portugalbericht gelesen. Da ich in etwa zwei Wochen unter anderem während meines Urlaubs auch Lissabon und Coimbra besuchen werden, möchte ich Dich bitten, mir ein paar Tips zu geben. Mich interessieren zunächst mal die Namen der Gruppen, die guten Punk/New Wave/Gitarrenpop machen, vielleicht habe ich Glück und es spielt gerade jemand.

Außerdem wäre es nett, wenn Du mir die eine oder andere gute Kneipe, Disco oder so nennen könntest, wo sich ein Besuch lohnt (am besten mit Angabe der Straße, wo betreffendes zu finden ist). Auch die genaue Adresse von „Rock Rendez Vous“ wäre vielleicht nicht schlecht.

Jörg

In dieser Ausgabe sollte ein ausführliches Interview der Gruppe DIE PROFIS sein.

Doch kurz vor Drucklegung erreichte uns die Nachricht, daß der Schlagzeuger der Band, Jakob Keusen (mitte), von seinem Nachbarn, einem Großhandelskaufmann, mit einem 18 Zentimeter langen Küchenmesser niedergestochen und tödlich verletzt wurde.

Der Nachbar beschwerte sich über den Probenlärm, der aus Jakobs Probestudio kam.

Durch diese Tat ist nicht nur ein begabter Schlagzeuger (Jakob vertrat gelegentlich den Tote Hosen Schlagzeuger) verloren, sondern auch das hoffnungsvolle Comeback der Profis beendet.

Die Red.



Nur tote Hühner sind gute Hühner

SCHLÜPFRIGE TEXTE, VERBALEROTIK UND EIN PENIS ALS MASKOTTCHEN, DIESE KOMBINATION, DIE EIN TEIL DES AUFTRETENS DREI BONNER MÄDCHEN AUSMACHEN, LIESSEN HAHN BOBBY VOX DEN KAMM SCHWELLEN.

So, so, Herr Vox, Sie möchten also mal etwas über Sex schreiben, wenn daß so ist, schreiben Sie doch für ein Pornomagazin, ich habe da ein paar gute Adressen...

Nervös stehe ich da, Erregung macht sich in der Hose breit. „Na, ja, über so ein paar nette Girls würde ich schon gerne etwas schreiben, wissen Sie, so Frauen, die kein Blatt vor den Mund nehmen, höchstens etwas in den...., ich meine, die offen darüber reden können und die Fotos von sich nicht als Wicshvorlage betrachten, sondern sich sexy dabei finden.“

Mitherausgeber Wolfgang S., selbst Hans-Dampf in allen Betten (da wüßte ich aber von, Anm. d. S.), schmunzelt, als Mann von Welt nimmt er meine schwitzende Erregung, die mein Denken vernebelt und meinen Körper schüttelt, zur Kenntnis und sagt zögernd, um meine Erwartungshaltung zu steigern „Dann viel Spaß mit den DEAD CHICKENS.“

Sie nennen sich Harmonica Huhn, Anka Seltzer und Milli Meter und machen schon seit einigen Jahren Musik, aber erst seit ungefähr einem Jahr etwas ernsthafter und intensiver. Mit von der Partie war noch der inzwischen ausgeschiedene Schlagzeuger, der durch einen neuen ausgetauscht wurde. Daß der Schlagzeuger ein männliches Mitglied der Band ist, hat sich so ergeben, es war keine Absicht aber: „Ich finde es auch besser so, denn so hast du nur weibliche Bandmitglieder, da kommst du automatisch in die Schublade Frauenband und so nimmt dich keiner mehr ernst.“

Nun ist die Bandgeschichte durch schnelle Wechsel der Bandmitglieder gezeichnet und so zählt zum Zeitpunkt der Niederschrift dieser Zeilen der erwähnte Schlagzeuger nicht mehr zur Band.

Die drei Mädchen erkennen sich selbst als Hühner, ein Wort, das sonst als Schimpfwort benutzt wird, aber von ihnen selbst ist die Aussage: „Nur tote Hühner sind gute Hühner“. Ob Hühner oder nicht, tot

sind sie nicht so amüsan und auch Hühner mag ich lieber sehr lebendig. Hühner sind bunt, aufregend, streßig und launig, sie wissen selbst nicht so genau was sie wollen, manchmal wissen sie es aber ganz genau. Sie stürzen dich in ein Wechselbad der Gefühle und sind selbst so emotionell und verstehen dann nicht deine emotionelle Verwirrtheit. Hühner wollen nichts böses, tun dies aber vielleicht.

Jetzt aber zu einem Thema, das sowohl Hühner als auch mich interessiert. „Wir machen die Texte zusammen. Wir sind so gruppenspezifisch, daß eine Zigarette für uns

drei ausreicht, wir drei rauchen sie zusammen.“ Macht ihr denn alles zusammen? „Nein, es gibt so bestimmte Bereiche, die halten wir getrennt voneinander.“ Diese Aussage wird von Gegiffel begleitet, wie jede ein- bis zweideutige Antwort. Ihr legt augenscheinlich einen großen Akzent auf Sex? „Also, es ist so, ich (Harmonica Huhn, Anm.d.A.) bin Verbalerotikerin, das hat nichts damit zu tun, was man pragmatisch macht, da sind wir uns alle einig, wir mögens einfach schlüpfzig. Die Erkenntnis bei der Sache und auch die Erfahrung bei den Auftritten, auch so mit Schwänze zeigen ist, die Leute mögen das einfach, nur das wir uns auch trauen. Die Resonanz ist groß, denn jeder mag Sex, jeder würde sich gerne darüber auslassen und jeder mag Schlüpfzigkeit. Gut, es gibt auch manchmal so Reaktionen, ihr seid ja nicht emanzipiert genug, ihr seid ja weibliche Machos, aber hier steckt einfach ein Stück Lebensfreu-

de dahinter. Ich finde sowas in den Mund zu nehmen, verbal natürlich, das andere live natürlich ungerne, irgendwie prickelnd.“

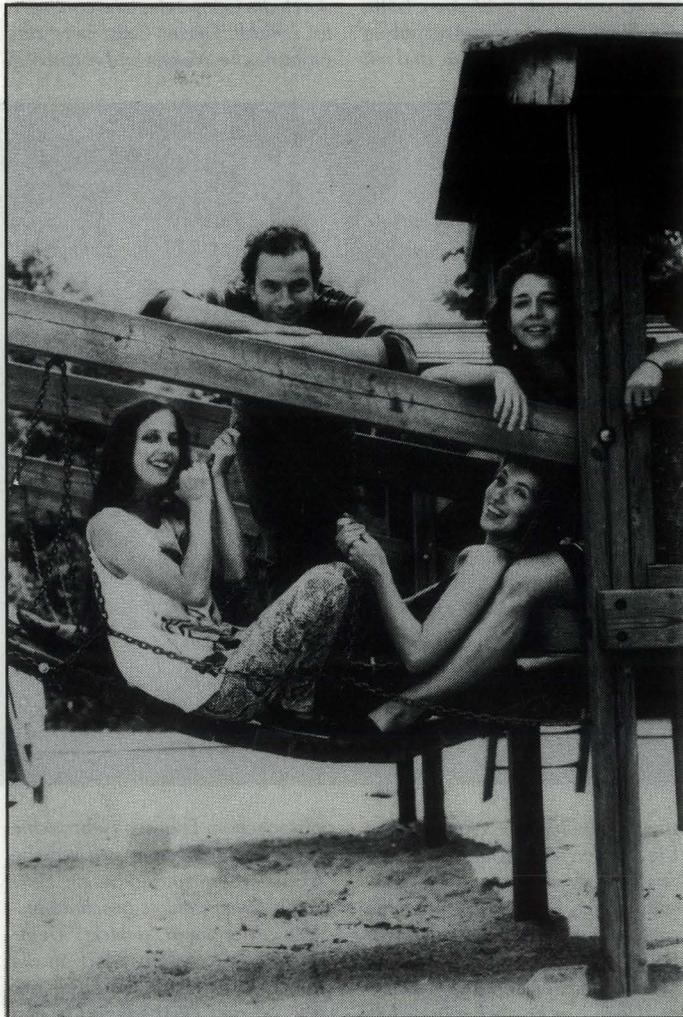
Das sind Aussagen, die ich sehr sympatisch und offen finde und von einer gesunden Einstellung zur Sexualität zeugen, denn daß wir alle oft an Sex denken, ist ja wohl erwier-abgebildeten Hintern als sexistisch verteilen, weil sie selbst von der Natur so schlecht bedacht wurden, sen, außer vielleicht Trockenfotzenemanzen, die jeden hübschen daß dahin niemand schaut und deren Unzufriedenheit sich in der Verklemmtheit manifestiert: zum Thema Emanzipation: „Ich denke schon, daß wir emanzipiert sind. Wir sind es einfach, ich muß es nicht aushängen lassen, es ist eine natürliche Sache gewesen.“

Zu den Auftritten der Band wird immer das Maskottchen auf die Bühne gestellt, anfangs noch verdeckt, ein großer Bruder meines besten Freundes.

„Ja, ich habe eine Freundin, die ist Arzthelferin bei einem Urologen und einen Bekannten, der ist Keramiker und da haben der Bekannte und ich eine Art Pappmaché geschaffen. Die Freundin hat mir dann erzählt, was es da für Sachen gibt, so Prothesen, Dauerständerprothesen und so, das war sehr hilfreich. Wir haben allerdings keinen Herren gefunden, der dann zum letzten Endschliff und zur Bemalung, die Anka hat ihn dann bemalt, sich zur Verfügung gestellt hat, alle jungen Herren waren plötzlich verhindert.“

Verdammt, ärgert sich Bobby und Klein-Bobby, und uns hat wieder keiner gefragt, aber die Damen haben ein gutes (Kurzzeit-) Gedächtnis. „Naja, das haben wir auch so aus der Erinnerung rekonstruieren können.“

Auf der Bühne tragen sie niedliche Kostüme: „Wir hatten uns zuerst tausend Sachen überlegt, so Abendkleider oder ähnliches, aber dann sind wir auf die Idee gekommen, uns Petticoats nähren zu lassen, das sind aber dann keine Petticoats geworden, es sah halt nicht so aus wie richtige Petticoats, irgendwie glitzernder.“ „Wir haben gemerkt, daß die Sache mit den Kostümen ganz anders abgeht als ohne, man fühlt sich auch ganz anders, du kannst viel anders auftreten. Du kannst dir mehr Sachen



rausnehmen, versteckst dich hinter deinen Kostümen, du kannst einen raushängen lassen, es ist einfach nicht so schlimm, wie du normal aussiehst. Mit den Kostümen bist du wie ein Schauspieler, du spielst irgendwas. Wir werden auch nicht mehr ohne Kostüme auftreten."

Soweit die drei „Toten Hühner“ Milli-Meter, deren Pseudonym sich

durch ihre Größe erklärt, Harmonica Huhn (bürgerlich Monika Schmitz...ja, ich bin manchmal hornommäßig etwas überbesetzt, so adrenalinmäßig, deswegen paßte Harmonica gut zu Monika) und Anka Seltzer, klares Wortspiel zwischen Anka Bücher und weltbekanntem Rülpswässerchen. Eine Platte gibt es nicht von dieser Band,

die zwar Girlpopmusik macht, mit den vor ein bis zwei Jahren gängigen Girlpopbands (remember Fuzzbox) aber nichts zu tun hat, bisher noch nicht. Aber diese Lücke schließt das Kölner Label «Big Noise Rec.», die eine Single der Band veröffentlichen wird. Bis dahin muß man sich mit Liveauftritten begnügen.

Weitere Notizen waren unleserlich und hörten dann abrupt auf, da Bobby Vox es vorzog, die trockene Schreibarbeit zugunsten der Suche nach einem feuchteren Betätigungsfeld aufzugeben.

In Vertretung:

Sein kleiner grüner Kaktus

Mohamed

Mutschahedin on 45

IN KABUL WURDE EINST EIN KNABE AUS DEM STAMME DER PATSCHUMEN GEBOREN. SEINE LIEBENDEN ELTERN NANNTEN IHN VOLLER STOLZ MOHAMED, DENN SCHON ZUR STUNDE SEINER GEBURT WAR ER EIN RECHTER PRACHTKERL.

Bald erkannten die Beiden, daß ihr Augapfel ein ganz besonderes Talent hatte, er war hochmusikalisch, so wurde flugs ein Musiklehrer aus dem Geschlecht der Dari engagiert, der Mohamed in die hohe Kunst der klassischen afghanischen Musikinstrumente unterwies. Da der Heranwachsende ein besonders eifriger Schüler war und über ein beachtliches Talent verfügte, brachte er es in etwas mehr als tausendundzwei Tagen zur absoluten Meisterschaft. Seine Fähigkeiten auf solch schwierigen Instrumenten wie der Rebab und der Tabur wurden weil über die Grenzen von Kabul hinaus gerühmt und verehrt. Mit 16 Jahren gab Mohamed sein erstes Konzert und das ausgerechnet im Intercontinental, wo er amerikanische und japanische Touristen in Wellen schierer Verzückung versetzte und so flossen bald viele Afghani in die Lammfelljackentasche des überglücklichen Mohameds.

Ein Foto aus jenen Tagen, welches vor kurzem in einem japanischen Fotoalbum entdeckt wurde, zeigt einen jungen Mann mit wachen braunen Augen und beginnendem Bartwuchs. Doch die ehrgeizigen Eltern hatte große Pläne mit ihrem Stammeshalter und so wurde eines Tages ein Weiser um Rat gefragt, der es durch viel Verstand und viel Geschäftssinn zu einem großen Vermögen gebracht hatte. Dieser Weise, so wird berichtet, war ein ehemaliger Melonenverkäufer. Die Erleuchtung war über ihn gekommen, als ein betrunkenener sowjetischer KGB-Agent ihn nach der nächsten Hot-Dog Bude fragte, worauf dieser Weise der Weisen kurzerhand das Kebab erfand. Dieser Mann nun riet dem Fragenden, das Licht ihres Lebens

ins ferne Amerika zu schicken, auf das er reich werde und seinen Eltern viel Freude mache.

Ehe sich Mohamed versah war er auch schon im Land der unbegrenzten Möglichkeiten, doch da den Dollargeilen Ungläubigen nicht der Sinn nach afghanischen Weisen stand, mußte sich Mohamed als Tellerwäscher verdingen. Das wäre er auch geblieben, hätte er nicht an einem Preisausschreiben von Sinalco teilgenommen, und mit

Das muß beizeifelt werden, einige seiner engsten Vertrauten erinnern sich, daß er Wochen vor seinem mysteriösen Verschwinden stundenlang gegen Osten gestarrt und dabei immer das Wort „Palau“ gemurmelt hat. So war es nicht verwunderlich, daß er daraufhin eines Tages unauffindbar war. Nichts in seinem Haus fehlte, außer der Lammfelljacke und ein Satz Afghanischer Musikinstrumente. Er ist nach Afghanistan zurück meinten seine Freunde, doch er kam nie dort an. In Kabul nun geht das Gerücht um, und nicht Wenige glauben daran, daß an besonders heißen Tagen, wenn der Wind von Westen her weht, der Geist eines alten Mannes mit langem weißen Bart durch die Gänge des Intercontinental schlurft. Dieser Geist singt alte afghanische Weisen und versucht in

Discos von Paris bis Beirut zu meistern. Hinterhältig pflanzen sie dem arglosen Westeuropäer Bilder von geilen Schleierränzen, knackigen Beduinentöchtern und den tausend Freuden des Orients ins verfettete Großhirn. Da sie jedoch nicht so offensiv verkitscht sind wie Ofra Haza, die zwar aussieht wie eine israelische Mata Hari, aber im Endeffekt nichts anderes als Ethno-Disneyworld für die ewig Gestrigen produziert, noch so rühmig durchgeknallt wie z.B. die Dissidenten musizieren, gelingt ihnen etwas durchaus eigenes auf die Beine zu stellen.

In schlechten Momenten klingen sie verdächtig nach Caféhausetzno ganz wie die alten Männer, die mit gelben Nikotinpranken Domino spielen und für ungesüßten Tee ihre gesamte Rente verprassen und da-



seinem berühmten Werbeslogan «Die Sinalco schmeckt» den ersten Preis gewonnen. Er wurde unvorstellbar reich, kaufte sich eine weiße Traumvilla in Beverly Hills und war ein gereschener Gast in den Häusern der Reichen und Mächtigen. Doch war er auch glücklich?

gebrochenem Englisch gebrauchte Travellerschecks an sowjetische Militärberater zu verkaufen. Seltsam, aber so steht es geschrieben.

Mit Mohamed schickt Deutschland eine weitere Band an die Ethnofront, welche durchaus in der Lage ist, den Grabenkrieg in den

bei völlig verkrampft die hundertste Wiederholung von «Palast der Winde» auf einem verrauschten Schwarz-Weiß Fernseher betrachten. In diesem Moment möchte man ihnen zurufen „Raucht mehr Waserpfeifen“. Doch in guten Momenten, die machen gut und gerne 90%

dieser Platte aus, schaffen sie eine grandiose bittersüße Verbindung von östlichen und westlichen Stilelementen. Daß sie dabei keiner Fatamorgana zum Opfer fallen und auf halber Strecke elendig krepieren, liegt zum einen am Produzent Grazziano Mallozi, ein versierter italienischer Discoproduzent, der auch schon bei Mohamed's Labelkollegen Movement für den letzten Schliff gesorgt hat. Die Verbindung Kebab meets Sinalco, - Mallozi machts möglich.

Das schreibe ich, obwohl ich wie jeder Heranwachsende durch das Soundsahil von Oliver Onions und La Bionda gewatet bin und noch mit gestandenen sechzehn Jahren glaubte, ganz Italien wäre ein B-Disco-KZ. Ein großer Pluspunkt in punkto Authentizität können Mohamed auch durch Sänger und Textautor Gerald Kazimi verbuchen, der als Wanderer zwischen zwei Kulturen seinen Kollegen Burhoff, Blaschke und Basler den Weg zum Soundmekka weist. Das sich die drei Mitmusiker an dieser Stelle nur mit Nachnamen nennen kann, liegt an einem hochverehrten Kollegen

(Allah möge deine ungläubige Seele in den Pfuhl der ewigen Verdammis stürzen, auf daß dein Körper mit etrigem Ausschlag bedeckt werde und feiste schwarze Geier sich an deinem stinkenden Kadaver mästen können. Dies alles soll dich treffen, dich, den seine Eltern den Namen Dieter gaben.), der in selbstverschuldeter Unwissenheit den Waschtzettel dieser Band an sich nahm.

Doch nun zurück zum Ausgangspunkt. Gerald ist Afghane und mußte, da er für die Mudschahidin tätig war, sein Land verlassen (das ist endlich mal ein Schicksal). Erlebt seit vier Jahren in Münster und sorgt seit ungefähr zwei Jahren, denn so lange gibt es Mohamed bereits, das sich arabischer Bauch und europäischer Kopf die Waage halten und die beiden Stilelemente eine mehr als interessante Mischung eingehen. Gerald scheut als gebranntes Kind das politische Feuer, so sind seine Texte meist poetische Liebeslieder und wehmütige Balladen voll von tiefer orientalischer Sehnsucht. Für einen Salman Rushdie Remix und andere zynische

Mätzchen haben er und seine Band wenig übrig. Sie wollen unterhalten, intelligent unterhalten, das wird nicht zuletzt dadurch erreicht, daß Gerald's Texte in afghanischer Sprache schreibt und singt. Ausnahmen wie «Love Is The Answer» und «Forget Everything» bestätigen die Regel.

Was ich auf Mohamed's erster Produktion, der Maxi «Ham Safar» ankündigte, die übrigens in Manchester von Mitgliedern der Band A Guy Called Gerald abgemischt wurde, ist mit ihrer LP «Diwana East» zur Gewißheit geworden. Diese Band ist viel mehr als Ethno-Einheitssülze. Der Rest liegt nun an euch, verbannt das Schweinemett aus eurem Kühlschrank, nennt eure Kinder Gerald (denn dieser Mann hat es verdient) und sorgt dafür, daß die Mohamed-Hörer so zahlreich wie Sterne am Himmel werden. Und wenn ihr das alles brav gemacht hat, dürft ihr mich zum Kebab einladen.

Thomas Stephan

Jorge Reyes

Dark Age from Mexico

MEXICO IST, ZUMINDEST MUSIKALISCH ALLES ANDERE ALS EIN ENTWICKLUNGSLAND: NATÜRLICH BEHERRSCHEN AUCH HIER DIE INTERNATIONALEN RECORD-COMPANIES MIT IHRREN ENSTPRECHENDEN NATIONALEN ABLEGERN DIE BRANCHE.

In den letzten Jahren aber hat sich auch dort eine Art musikalische Gegenbewegung entwickelt, die dort vorhandenen Traditionen mit neusten musikalischen „Welteinflüssen“ zu verbinden weiß. Musiker wie Jorge Reyes sind in Mexiko und auch in Spanien längst keine Unbekannten mehr und wagen Gradwanderungen zwischen alter indianischer Musik und modernster elektronischer Technik. Weltmusik also, in wahren Sinne des Wortes.

Die Jorge Reyes Musik blieb bis jetzt bei uns allerdings unveröffentlicht und damit auch ungehört. Das kleine Neu-Label „Mundo Music“ aus Osnabrück bekam aufgrund guter Mexikokontakte jetzt die Europarechte für die neuesten Produktionen dieses außergewöhnlichen Künstlers. Im Gegensatz zu vorherigen Platten entstand die neue Produktion «Comala» allerdings nicht etwa in Mexiko, sondern in der doch recht ungewohnten Umgebung des Jovel-Studios in

Münster. Dort, wo sonst nur klassischer Rock'n'Roll gespielt wird, hörte man während dieser Aufnahme-

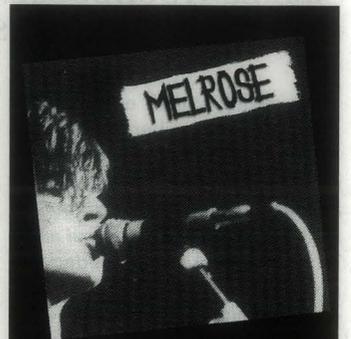
session nur die leisen Klänge tonerener Pfeifen, Krügen und anderer exotischer Instrumente.

So entstand eine CD, abseits der großen New Age Welle. Ihr Reiz besteht in der Kombination der beschriebenen Gegenpole. Mal sphärisch-mystisch gehalten, mal eher von den uns nur aus Westernfilmen bekannten rhythmischen Indianerweisen geprägt, aber immer schwer düster. Musik als Droge.

Donny Rec.



VIEL KLANG NEWS



MELROSE
LP/EFA 04278-08/
CD/EFA 04278-26



LOLITAS
MLP/„Hara Kiri“
EFA 04277-03
CD/„Hara Kiri“/
„Fusée d'Amour“
EFA 04277-26

LOLITAS ON TOUR

- So. 03.09. Berlin/Funkausstellung
- Mo. 04.09. Hamburg/Prinzenbar
- Di. 05.09. Bochum/Langendreher
- Mi. 06.09. Würzburg/AKW
- Do. 07.09. Reutlingen/Zelle
- Fr. 08.09. Geislingen/Rädchenmühle
- Sa. 09.09. AUSTRIA:
Eberschwang-Festival

NEUE LP'S!

Der böse Bube Eugen:
HIMMEL, HÖLLE UND DER FISCH
EFA 14937-08

High Jinks:
TALK DIRTY
EFA 04214-08

Komplette Merchandising-Liste (T-Shirts etc. anfordern bei:
Bimberg & Himmelweib, Köthener Str. 38,
1000 Berlin 61.
Vielklang GmbH Berlin im EFA Vertrieb.

Crazy Sex Idiots

Am Anfang war der Trieb

ER WARF SICH VON EINER SEITE ZUR ANDEREN. RUHELOS, MIT FIEBRIG GLÄNZENDEN AUGEN, STARRTE ER GEGEN DIE DECKE. EIN ALLE SEINE SINNE BEHERRSCHENDES DRÄNGEN STIEG IN IHM HOCH. KURZENTSCHLOSSEN WARF ER DIE DECKE ZUR SEITE, ER MUSSTE ES WIEDER TUN.

Schnell schmiß er sich seine Klamotten über, flüchtig fuhr er sich durchs wirre Haar, um eiligen Schrittes die gegenüberliegende Zimmerecke anzusteuern. Er zerrte einen schwarzen, mit einer dicken Staubschicht bedeckten Koffer hervor. Nervös fingerte er an den Verschlüssen herum.

Klick, er nahm sie und machte es, zuerst behutsam, dann immer kraftvoller, drängender, fordernder, härter.

So ähnlich wird es sich zugetragen haben, als die Crazy Sex Idiots gezeugt wurden, Vater und Mutter leider unbekannt, wie so oft bei Fällen blinder Triebhaftigkeit.

Nach langen Jahren der Abstinenz packte es den auch klassisch

ausgebildeten Gitarristen Dieter Krauthausen wieder. Vorher war er den studietechnischen Begleitscheinungen des Musikerakts auf den Grund gegangen. Er traf auf den Schlagzeuger Cay Wolf, später auf Gitarrist, Sänger und Expaktler Thomas Malzkorn, den er erst dazu überreden mußte mitzumischen, doch dann trieben sie es ohne lange Anlaufzeit miteinander, hart, heftig und spontan, ohne überflüssige Diskussionen über Verkehrswege, mit viel Spaß.

Das Lustprinzip als Bandphilosophie, das zufällige Experiment als Entstehungsprinzip ihrer Musik, bei der Krach noch Freude macht.

Kurz: Triebtäter aus Überzeugung. Ein Stück von Arno Steffen

gab den vom Trieb getriebenen dann ihren Namen: Crazy Sex Idiots, eine Band, die keinen Studietechniker (Dieter) oder Grafiker (Thomas) braucht, die alles in der Hand hat.

Ihren sittenwidrigen Umtrieben einen Namen zu geben fällt schwer, Zölibatsrock wäre böswillige Feme, Hardcore würde die ihnen eigene schleichende Beharrlichkeit außer acht lassen, die sich inmitten der Wucht ihres Kraches breit macht.

An den nicht gewöhnlichen Musikakten der Kölner ist auch die recht ungewöhnliche Besetzung der Stellungen nicht unbeteiligt. Als flotter Dreier verzichten sie auf einen Bass, weil sich weder ein fähiger Bassist, noch eine absolute Notwendigkeit dafür ergab. Wenn es dann doch nicht so recht brummen will, die tiefen Untertöne fehlen, so setzen sie ein Oktavgerät oder einen Harmonizer ein, wie sie sowieso den ausufernden Effektspielchen sehr zuge-neigt sind.

Thomas: „Die zwei Gitarren machen genug Lärm.“

Arno Steffen, Mann am Pult, Produzent der Crazy Sex Idiots, Kölner Lokalpersönlichkeit fehlen die

Worte, wenn er die Jungs an ihren Effekten herummachen sieht.

„Respektlose Nutzung von Hi-Tech“ bemerkt er nur lakonisch.

Zudem vergeht sich Dieter durch aufregende Fingerspielchen an der elektrisch verstärkten, nylonbesaiteten Akustikgitarre, dank seiner klassischen Bildung in witzige Zwei- oder Dreistimmigkeiten umgesetzt, natürlich durch eine Vielzahl von Effekten (Der Trieb zum E(A)ffekt?) pervers verfremdet. Diese Akustikgitarre ist sozusagen das vierte Instrumente der Sex Idiots.

Weil die Chemie so gut stimmte, feierten sie ihren ersten öffentlichen Exzess, gerade zwei Monate alt, am Ostermontag des Jahres 1988 im Kölner Ekkstein's. Jung und verderbt wie sie waren, stachelten sie das gedrängte Publikum mit ihrer 40minütigen Darstellung dazu an, die Wand von Sound, die sie aufbauten, zu durchbrechen, ihren Aggressions- und Sex-With-Instruments-Trieb lebten sie derart aus, daß es nur so keuchte brüllte und schwitzte, selbst ihre Soundgewitter versprachen keine Abkühlung.

Nachfolgend lebten sie sich, frisch wie sie waren, bei einer klei-

GUTEN MORGEN
GUTEN MORNEN



DEUTSCHLAND!
DEUTSCHLAND!

HIER IST DIE

KOLOSSALE
JUGEND

Heile heile boches

15092 08 EFA

„DICKE MUSIK GEGEN DIE GESPENSTER DER REPUBLIK“ T.LEVIN (SPEX 5/89)



DIES IST EIN NAMEDROPPING FÜR OSTZONENREPPENWIR-FELMACHENKREBS (UND) GEGENOS (LP - GITAR) NEUE SINGLE DEMNÄCHST



WIEDERHIN UNBEDINGT ERFORDERLICH.
DIE GANTS > fishing for compliments < LP EFA 8559 08
DER SCHWARZE KANAL > der endgültige Abschluss <
LP EFA 8560 08
KOLOSSALE JUGEND
> kein Schuldgefühlen <
T. LEVIN
40157 40

IN EUREM PLATTEN-
LADEN ODER KATA-
LOG ANFORDERN!



L'AGE D'OR
Budapesterstr.44
D-2000
Hamburg 36
Tel.040/43026 09



nen Tour als Vorgruppe von Montana Blue und Blaine L. Reiniger darauf aus, daß das Publikum, auf Montana Blue eingestellt, teilweise

mit heftigen Überreaktionen den Konzertsaal, der mittlerweile von ihnen zum Kochtopf umfunktioniert worden war, verlassen mußte.

Die Schlacht

This is the really rock'n'roll

DASS MAN BISHER NOCH NICHT IN GRÖßEREM AUSMASSE VON DER BREMER PUNKROCKBAND KENNTNIS GENOMMEN HAT, LIEGT IN ERSTER LINIE AN FRANK, DEN ÜBRIGENS ALLE TRIO NENNEN, (VOC.), UWE (B), OLLI (DR.) UND DEN BEIDEN GITARRISTEN GORDON UND PETER, SELBST DA PUNK IHRER MEINUNG NACH IN ERSTER LINIE LIVE KOMMEN MUSS.

Du mußt die Leute sehen, wie sie schreien, kotzen, stinken. Punk braucht Pogo." Die Jungs hatten monatelang interne Diskussionen darüber, ob sie eine Platte machen sollen oder nicht und kratzten sich bei den Überlegungen einen Dreck um die Meinung anderer Leute, die Vinyl forderten. Nach etlichem hin und her erscheint in diesen Tagen auf Überschall (über EFA) eine Split-LP, eine Seite «Die Schlacht», eine Seite «Christ On Parade». Ausschlaggebend für diese Entscheidung war sicherlich die gemeinsame Europatour mit den Amis im letzten Jahr, nach der die Band allerdings erstmal so durch war, daß sie von gemeinsamer Musik machen nichts mehr hören wollte.

Ungewöhnlich, werdet ihr fragen, aber nur wenn ihr keine Vorstellung von dem habt, was auf dieser Tour angegangen ist. Dreiviertel der Konzerte fand in besetzten Häusern statt. Oder auch nicht. Wie

z.B. in Wien, weil das Haus mittags von österreichischen Cops geräumt wurde, Band und Bewohner im wahrsten Sinne des Wortes vor einem Scherbenhaufen standen. Kein Gig, keine Kohle. Hart, besonders wenn der nächste Auftritt in Italien stattfinden soll.

Irgendwie kommt man schließlich doch noch dorthin, um dann festzustellen, daß auch dieser Gig nicht laufen kann. Absagen, obwohl 700 Leute vor der Tür standen wie in Barcelona. Kurzfristig vereinbarte Auftritte, die null organisiert waren, bei denen der Saft schon mal mittels Generator erzeugt werden mußte. Zwei Monate dauerte diese freiwillig aufgeladene Tortur, die irgendwann auch noch ohne Olli zu Ende gebracht werden mußte, da dieser seinen Zivildienstpflichten zu Hause nachkommen mußte. Er wurde fortan vom Christ On Parade-Drummer ersetzt, der so in den Genuß kam, zwei Acts pro Abend hintereinander durchzuknallen. Ständige

Auf dem Köln-Sampler, auf dem auch Bands wie White Jam, Twelve Or Thirteen, Any God Will Do, Bullworkers oder Studioprojekte wie Der Pakt oder The Peterman vertreten sind, sind sie mit den beiden Stücken «You» und «Monuments» zu hören.

Dieser Sampler entstand aus der Idee heraus, das viele unveröffentlichte Material dieser Bands, das sich im Fertig United Tonstudio angesammelt hatte, zu veröffentlichen, also nicht nach dem Motto: „Jetzt machen wir aber einen definitiven Köln-Sampler“.

Im Nachhinein wurde dieses Projekt vom Kölner Kulturamt subventioniert, es fanden sich Sponsoren, die Anzeigen auf dem Innencover machten, produziert wurde das Ganze von Arno Steffen, wie könnte es auch anders sein.

Thomas: „Der Sampler ist nur ein Ausschnitt, eine Dokumentation einer Szene. Als der Sampler

entstand, gab es ein sehr gutes Wir-Gefühl, ein kleiner Kreis von Leuten, ein paar Bands und eine gemeinsame Idee. Es gab auch Diskussionen, ob der Sampler überhaupt Köln-Sampler heißen sollte.“

Im September ist eine Tour in Deutschland geplant, diesmal als Hauptact versteht sich. nachfolgend steht dann eine Maxi-Veröffentlichung mit drei Stücken, einem neu abgemischten „Monuments“, «Dancin' To The Rite» und «Two Minutes Of Lust» auf dem Programm.

Bei dem letzten Stück sind die Pakt-Einflüsse nicht überhörbar, präorgiastischer Gitarrenlärm, garantiert gefühlsecht.

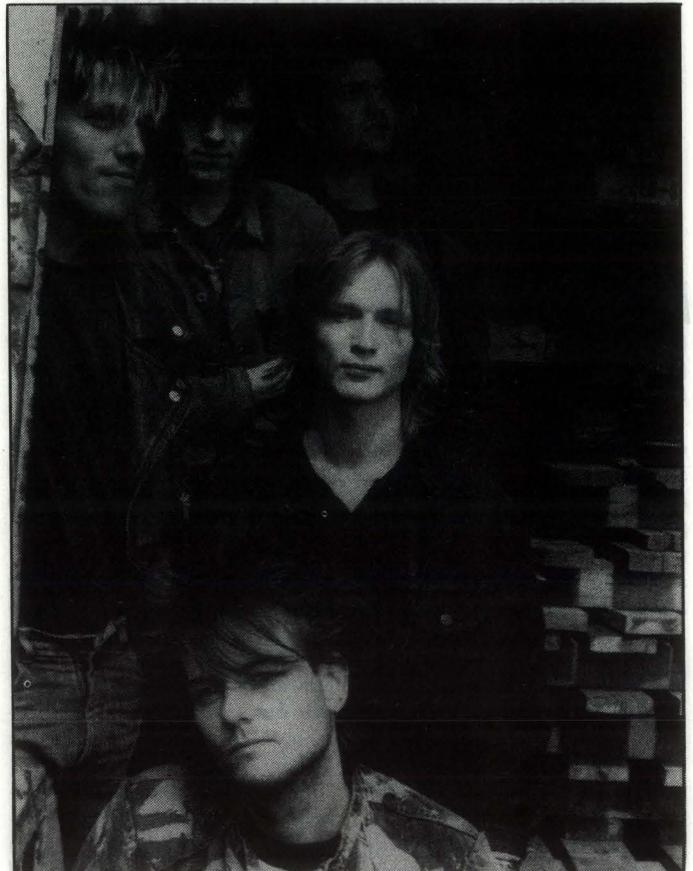
Die Crazy Sex Idiots sind live jedenfalls mit Bestimmtheit noch lustbringender als auf Platte.

Ihre Message „Pokáz doifpus“, übertrifft alles andere, was man sonst so verlauten hört und Ihr wißt sicherlich alle was sie uns damit sagen wollen, oder etwa nicht?

Doris Busch

Nervereien an den Grenzen, alles zusammen für normal Sterbliche kaum zu ertragen. „Du mußt ständig im Tran sein, sonst hältst du das nicht durch!“ weisen Uwe und Trio dann auch auf ständigen Altkonsum hin.

Über den Underground hinaus bekannt wurde Die Schlacht im letzten Jahr durch ihre musikalische Mitwirkung bei dem Theaterstück «Bremer Freiheit», das von der Gesche Gottfried handelte, die in ihrem Leben diverse Männer um die



Ecke brachte. Trio hat in diesem Stück auch als Schauspieler mitgewirkt. Er hatte in diesem Bereich keinerlei Erfahrungen und folglich war die ganze Aufführung für ihn besonders spannend, er wundert sich eigentlich immer noch, daß er diese Doppelbelastung gepackt hat. Er spielt in diesem Stück nun weiß Gott keine Statistenrolle: „Als sie ****-bewegungen machend auf mir saß, als sie mich küßte, dabei auch noch den Text zu sprechen! Ist schon ein geiles Gefühl, das gebracht zu haben. «Die Bremer Freiheit» war übrigens nonstop tagelang ausverkauft.“

Punkrock. Da war doch was mit No Future. Das war mal, ist aber nicht mehr so: „Damals sagte ich mir, du mußt irgendetwas tun, sonst geht die ganze Sauerei und das alles irgendwann nach hinten los.“ Seitdem powert er das was ihm auf der Seele brennt aufs überzeugendste in den Texten der Schlacht in die Gegend. Er nimmt die Scheiße wahr, er kann sich in dem ganzen Wust von Ungerechtigkeiten hineinversetzen und versteht es mit seinen Bandkumpels Texte zu formulieren, die einen aufrufen. Die Schlacht hat deutsche Texte, sie sind hochpolitisch, sie stellen den

„American Way Of Life“ gehörig in Frage, kritisieren den unmenschlichen Umgang mit den Asylanten und haben auch den „Roten Wedding“ von Brecht/Eisler für die heutige Zeit aktualisiert - bei ihnen heißt es „Roter Mob“. Ihre Musik ist Punkrock, no Hardcore. Musikalische Einflüsse sind eher die Damned in ihrer frühen Phase (kennt ihr noch «New Rose»?), oder die Lurkers, die Carpettes oder Angelic Upstarts, keinesfalls aber Napalm Death oder Extreme Noise Terror. Im Herbst liegt wieder eine Tour an (Termine beachten!), die sie über die BRD hi-

naus auch nach Polen führen wird, im Winter wird dann die USA be-tourt, wieder zusammen mit Christ On Parade. Klar auch, daß die Split-LP in die Staaten exportiert wird. Wir wünschen allen Beteiligten, den Bands und auch dem Übersall-Label dafür viel Erfolg, denn so etwas passiert nicht alle Tage.
Hi, Folks, this is the really rock'n'roll. Alle schreien danach, hier ist er, ehrlich bis aufs Blut.
Lothar Gärtner

Frontline Assembly

Jagd nach verborgenen Leidenschaften

DIE JAGD NACH VERBORGENEN EIGENSCHAFTEN BEGINNT...DURCH AUSSCHALTEN DER SPOTS WIRD DIR RAUM UND ZEIT GENOMMEN. TROTZDEM EMPFINDEST DU DEN MOMENT DER STILLE UND DER ERWARTUNG ALS HALBE UNENDLICHKEIT. DURCH MEDIENÜBERFLUTUNG UND SCHNELLEM LEBENS-RHYTHMUS, WERDEN SEKUNDEN OHNE ABLENKUNG ZU EINEM ZÄHEM, UNGEWISSEN BREI, IN DEM SICH KEINER GERNE AUFHÄLT. DOCH LANGSAM KRIBBELT IN DIR DIE LUST HOCH... DAS WARTEN IST INNERLICHE VORBEREITUNG. EIN LANGSAM ANSCHWILLENDE GERÄUSCHTEPPICH LÄSST DICH NACH UND NACH AUF DEINEN ERLEBNISHUNGER KONZENTRIEREN.

Der Sound wird dichter, die Nebelfront auch. Rhys Fulber (dr, perc.), Bill Leeb (voc., keyb.) und Michael Balch (git.,keyb.) tauchen aus dem Nebel hervor...

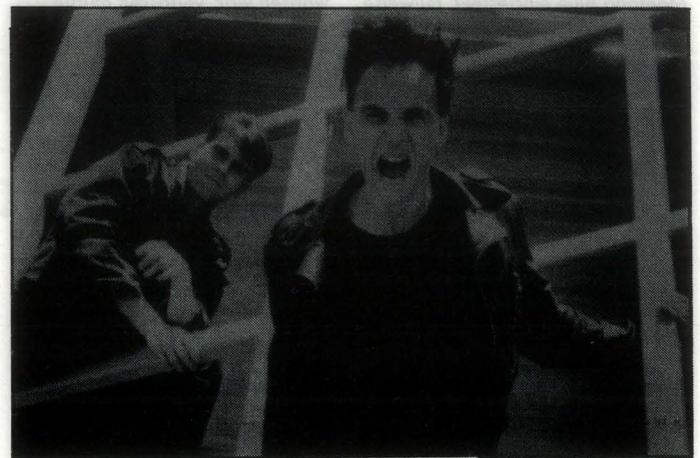
Aus dem meditativ, bedrohlichem Lärm bohrt sich eine aggressive schnelle Bassdrum, die dir ganz langsam ankündigt, daß dein Körper jetzt nicht mehr zur Ruhe kommen wird. Dein Herzrhythmus stellt sich bedächtig auf den Takt der Musik ein. Du fängst an zu schwitzen, fühlst dich angespannt. wären da nicht die schweren Streicher-melodien, die subtilen Samples oder die tiefe Stimme von Bill, würde dir der Kopf im Takt davonlaufen.

Die Musik ist gewaltig, sie ver-gewaltigt dich. Rhys trommelt sich seine Aggressionen aus, Bill tanzt den Elektrovoodoo und Michael sorgt für den schwermütigen, grimmigen

oder den vor Lebensfreude strahlenden Klangteppich. Die Klimaanlage schafft es kaum, die aggressive, energiegeladene heiße Luft in die nichtsahnende Umwelt zu pusten.

Für die Tournee haben FLA ausschließlich rhythmische Geradeaus-Songs ausgewählt. Was ihre Musik aber eigentlich so einzig und sympatisch macht, wissen nur die Besitzer der FLA. und ganz besonders die wenigen Besitzer der DELIRIUM Platten. Hinter Delerium verbirgt sich die Musik, die nicht so recht in das Hardtechnoimage von FLA paßt: dunkle, mystische, schwere Klangkollagen mit Anleihen aus dem Orient, der klassischen Musik, vermischt mit harten Elektrosounds.

Sehr gefühlvoll und melancholisch, oft auch bedrohlich, atmosphärisch und verletzlich. Einige Stücke auf Frontline Assembly und



Delerium Platten sind eine Mixtur von eben beiden Projekten: harte Sequenzerläufe, pulsierende Rhythmen, unterlegt mit esoterischen Klangspektren.

Beiden Projekten gemeinsam ist die Liebe am Detail, alles wirkt sehr gründlich, asketisch, d.h. ohne überflüssigen Ballast, trotzdem die Musik sehr voll klingt. Auch der Fleiß ist beachtlich: unter FLA sind mittlerweile zwei Cassetten, vier LP/CDs, eine Mini-LP, zwei Maxis/CDs; unter Delerium zwei LP/CDs erschienen. Wobei manche CD-Versionen auch bis zu 20min Zusatzmaterial beinhalten und das alles zwischen 1986-89.

Musikalisch startete Bill Leeb als Gründungsmitglied von Skinny Puppy. Mit seinen Freunden aus Vancouver machte er die ersten Erfahrungen in der Erstellung von extremen, rhythmischen Vertonungen imaginärer Horrorfilme.

Nach zwei LPs («Remission» und «Bites») nahm er '86 zwei Cassetten im Alleingang auf. Er stellte fest, daß ihm seine eigenen musikalischen Eskapaden wichtiger wurden als bei den Puppy's zu bleiben. Aus der Vancouver Szene gesellte

sich Michael Balch als festes Mitglied dazu. Rhys Fulber hinterläßt gelegentlich seine Spuren als Gastmusiker und ist bei den Liveacts dabei.

Von der Presse zwar immer auf die EBM-Schiene geschoben, überzeugt Frontline Assembly auf der neuen LP/CD «Gashed Senses And Crossfire» nicht nur durch energiegeladenen Techno Dancefloor, sondern auch durch langsame, spannende Songs. Die Platte ist sehr erfrischend, melodios und von morbide, subtiler Stimmung. Überraschend trotzdem, daß die Platte auf Platz 3 der Indie-Verkaufscharts war (Quelle: WOM Juli '89).

Nach dem Kölner Konzert im Luxor sprachen wir kurz dem mit gebürtigen Österreicher Bill Leeb. Er wirkt sehr ausgeglichen, ruhig und ist sehr sympatisch. Mit österreichischem Akzent erklärt er, daß er zur Zeit eine regelrechte Ideenquelle ist. Er sitzt pausenlos im Studio und läßt es nur so aus sich herausfließen. Die Tour ist für ihn eine wohlthuende Abwechslung von der disziplinierten und gewissenhaften Studioarbeit. Auf der Bühne muß

dann die aufgestaute Energie raus. Die drei für uns wichtigsten Fragen: a.) Tierkreiszeichen, b.) Vegetarier? und c.) lieber Delerium oder FLA produzieren? antwortete er: a.)

Jungfrau, b.) viel Gemüse und Kartoffeln, manchmal auch Fleisch... und c.) „beide...“.
PS— Das Gerücht über die Auflösung von Skinny Puppy verneint Bill:

„Ich habe kurz vor der Europatour noch mit den Jungs gesprochen, sie arbeiten an einer neuen Platte...“
Le Petit Mort

Haunted Hamlets

Sixties ist nicht die Frage

SIXTIES ODER NICHT SIXTIES, DAS IST HIER NICHT DIE FRAGE: BEI MEINEN STREIFZÜGEN DURCH DIE KÖLNER KONZERTSCHUPPEN WAR ICH ZWEIMAL MIT EINER JUNGEN BAND KONFRONTIERT DEREN MUSIK ZU HÖREN ERFRISCHEND WAR, DEREN SOUND SICH IN MEINEN OHREN FESTGESETZT HAT.

The Haunted Hamlets sind eine Band, die sich 1986 von musikalischen Anfängern gegründet, zu einer live und auf Demotape kompakten, vielversprechenden Gruppe in klassischer Rockbesetzung entwickelte.

Jörn Hoffmann (b) und Patrick Rainer Winter (voc, harp), Gandulf Henning (g), Alex Ziegler (g), Askew (dr) produzieren eine Musik, die spontan an 60ies Rock erinnert.

Gandulf: „60ies, das ist ein Klischee.“

Rainer: „Wir spielen in einer typischen Rockbesetzung, der Sound ist bestimmt eher 60ies als Punk, aber wir sind keine Revival Band, sondern machen Musik, die aus uns entsteht, wo viele Einflüsse, natürlich auch 60ies, mitspielen.“

Gandulf: „Jörg ist so der 60ies Fan, ich kam über Punkrock und die 60ies zu aktuellen amerikanischen Gitarrenbands, so hat jeder seine

Vorlieben, aber wir machen unsere Musik und kopieren nicht.

Die Haunted Hamlets spielen bis auf zwei Coverversionen ausschließlich Eigenmaterial, kompakte Songs mit guten Melodien, Beatgitarrenrhythmen, die schnell und ohne große solistische Verstrickungen rüberkommen.

Gandulf: „Die Zeit der Gitarrenheros ist seit dem Punkrock Gott sei Dank gegessen.“

Rainer: „Wir machen Songs und spielen die als Band und sind keine 50 Takte Improvisationsindividualisten.“

Die Hamlets haben jetzt 4 Stücke in sehr guter Bandqualität aufgenommen, wie geht's weiter?

Gandulf: „Wir gehen jetzt klinkenputzen, wir suchen natürlich eine Firma, die uns produziert, das ist unser vorrangiges Ziel.

Live spielen wir natürlich sehr gerne, aber irgendwie ist die Kölner

Szene ausgereizt, wenn uns die Leute fünf Mal gesehen haben, flippen die nicht mehr aus, die Begeisterungsfähigkeit läßt nach, außerdem sind wir eine sehr spontane Liveband, die nicht eine perfekte Show bietet, sondern wir wollen unseren Spaß an der Musik vermitteln, und die Leute sollen daran teilhaben. Wir brauchen eine breitere Öffentlichkeit, es ist klar, daß wir nicht jedermanns Erwartung erfüllen und jedermanns Geschmack sind, aber wir wollen auch mit einer Platte Leute erreichen, die unseren Sound mögen.“ (Reiner).

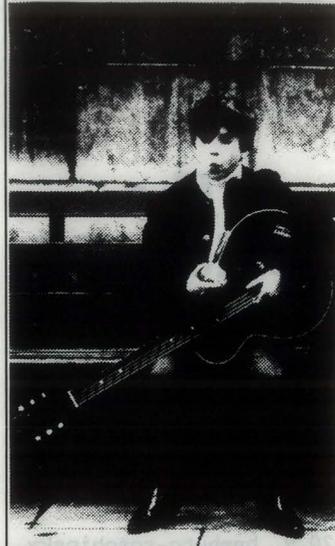
„Leute, die Interesse an unserer Musik haben, sollen sich wegen Infos, Tapes, Bookings etc. an G. Henning, Brüsselerstr. 66, 5000 Köln 1, Tel.: 52 87 01 wenden, hier ist auch unser Tape zu bekommen.“ (Gandulf).

Ein Tape übrigens, dessen 4 Stücke exzellent den Hamlets-Sound demonstrieren: schwirrende Gitarren, klassische Gesangsmelodien, zum Teil Chorgesang, kurze Soloeinsätze, Mundharmonika, rundum: kompakter Beat der besten Sorte.

Uli Kolb



CLAN



SOUL ON FIRE TOUR '89

- 23.9. CLUB BASTION
KIRCHHEIM/TECK
- 28.9. MILJÖÖ, MANNHEIM
- 29.9. LIVE CLUB
MUNDERKINGEN
- 30.9. DOMINO, COBURG
- 2.10. WASSERTURM
BERLIN
- 5.10. STAIRWAY, HAMBURG
- 6.10. KLING KLANG
WILHELMSHAVEN
- 7.10. UNDERGROUND
KÖLN
- 10.10. ZACK, DÜSSELDORF
- 12.10. ZENTRUM ZOO
TÜBINGEN
- 13.10. OCHSEN
ZOFINGEN (CH)
- 14.10. SPIELBODEN
DORNBIRN (A)

AVAILABLE NOW NEW ALBUM

SOUL ON FIRE

1989 BSC MUSIC
BEST. NR.: 5721 71 82 AL VOCUS

GROSSI PROMOTION
Neustadtgasse 13, 7400 Tübingen
Tel.: 07071/21767

CLAN

"LAST RAIN- TOUR"

The Colour Of Spring

- 20.9. hamburg-roschinsky (lp-präsentation)
- 21.9. olsberg-schlüter
- 22.9. lübeck-zillo
- 28.9. fulda-kreuz
- 29.9. kempten-sonneck
- 30.9. bayreuth-etage
- 1.10. frankfurt-negativ
- 5.10. berlin-wasserturm
- 6.10. berlin-pike
- 7.10. bonn-namenlos

KLASH
promotion

☎ 0661/57689

Booking
Tour-Service
Ton- und
Lichttechnik

Welcome Idiots Szene München

EINE WOCHE MÜNCHEN, ETWAS DIE INDEPENDENTSZENE BESCHNUPPERN, ETWAS IN DEN UNDERGROUND HINABSTEIGEN. LUSTFINGER, DIE EINE WOCHE VOR MEINER ABREISE IN KÖLN WAREN, GABEN MIR NOCH DEN HEISSEN TIP ERICH ZANDER IN MÜNCHEN AUFZUSUCHEN DER MIR SCHON SAGEN KÖNNTE, WO ICH HINGEHEN MÜSSTE.

Erich wohnt mit Papagei und Fischen über dem Normal: „Den Münchener Underground? Ja, da mußt du in die Biergärten gehen. Vielleicht versuchst du's mal im Café Größenwahn, im Jennerwein, im Blue Hawaii, in der Blue Box, im Tagöll oder im Babaloo.“ Das klapperte ich mal alles ab, wobei ich die Biergärten ausließ, was wahrscheinlich ein Fehler war. Überall traf ich Yuppies, Okos, Normalos. Wo waren die Punks, die Psyches, die Gruffies? In meiner letzten Station, dem Babaloo brach ich erschöpft, enttäuscht, weinend über der Theke zusammen. Da strich plötzlich eine zarte Frauenhand über meinen Kopf. Nach dem Grund meines Schmerzes befragt, erzählte ich der Frau, die zu der Hand gehörte, unter Schluchzen mein Leid. „Beruhige dich, ich helfe dir.“ Konspirativ flüsterte sie mir einen Namen ins Ohr, schrieb mir unauffällig eine Nummer auf und bat mich mit zitternder Stimme, niemandem zu sagen, daß ich den Tip von „Susanne, früher Wuppertal, jetzt München“ hätte.

Und dann ging die Post ab. Am nächsten Tag traf ich die größte Rock'n'Roll Band Münchens: Die Welcome Idiots: Claus Reichardt (git, voc), Stefan Kruse (dr), Lothar Müller (b, voc). 1988, nachdem sie schon ein Jahr zusammen spielten veröffentlichten sie bei Devil Dance Rec. ihre erste Single «You Gotta Hold On Me», 1989 eine Mini-LP «Laugh 4 Sail» mit äußerst originellen Coverversionen von Neil Young Songs und sechs eigenen Stücken.

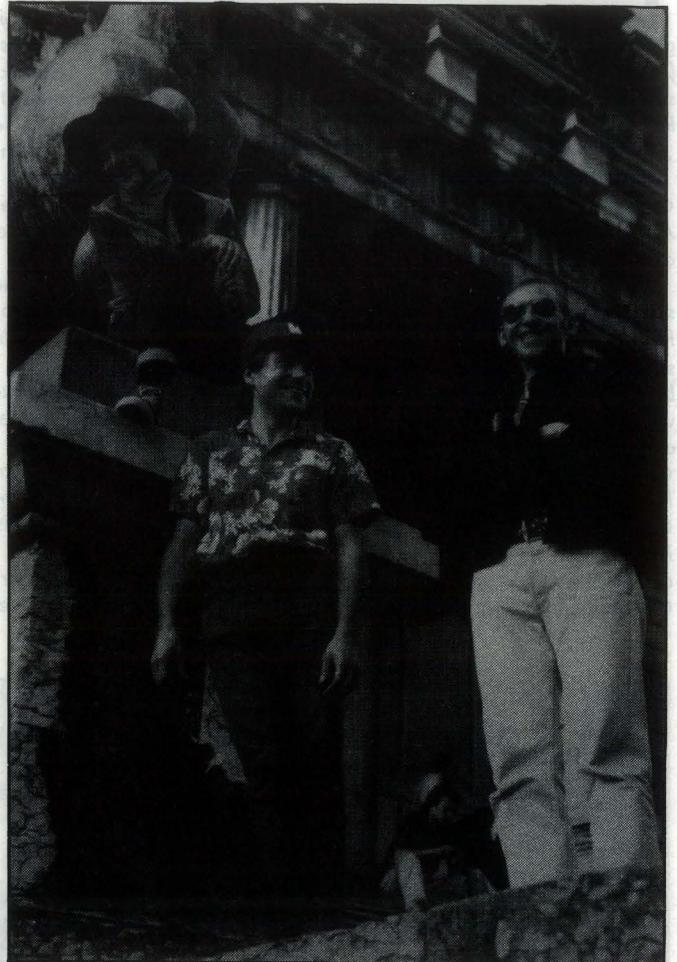
Bemüht, ein einigermaßen verständliches Hochdeutsch zu sprechen, erzählt die Band von ihren Tournee: Fast jedes Wochenende spielen sie außerhalb Münchens, Auftritte in Italien, eine Tour von April bis Anfang Juni, sie spielten zusammen mit Screaming Trees, Sylvia Juncosa, The Clean, Neurotic Arseholes, Lüde und die Astros. In diesem Jahr hatten sie schon 40

Auftritte.

Ihr rauher Stil läßt an einige amerikanische Gitarrenbands den-

Kompositionen oder Strukturen, jedoch der Klang ist schon fast metallmäßig.

Im Gegensatz zu ihrem Erfolg bei Auswärtsspielen ist die Band in München kaum angesagt, obwohl die Weltstadtbürger kein großes Angebot an guten Gigs haben, und obwohl der Wohlstand in München wirklich sehr offensichtlich ist, fällt für die Subkultur nichts ab. Was im Moment in München in Bewegung ist, ist eine neue Hardcore-Szene, in der viele amerikanische Bands von Bedeutung sind. Angesagt ist auch Acid und EBM in den Münchener Discos. Im Herbst geht die Band wieder auf Tournee: nach Italien, wo die Welcome Idiots, die dann ja



ken. Viel Gewicht liegt auf Gitarre und -meist mehrstimmigem-Gesang, eine gute Grundlage bilden Baß und Schlagzeug. Ihr Repertoire ist so vielfältig, daß sie mit Hüsker Dü und Violent Femmes verglichen und auch schon mal als Fun Punk, Garagen- oder Partyband bezeichnet wurden. Zwar nicht die

eine „ausländische“ Band sind, immer ganz begeistert empfangen werden. Nach Gigs in der Schweiz und Holland kommen die Welcome Idiots dann auch nach Köln. Und dann sehen wir uns. I muas scho song, do g'frei i mi narrisch drauf. Pfua'di.

Gisela Lobisch

Foto: Gisela Lobisch

The New Christs

Lebende Legenden

EIN AUSZUG AUS DEM BUCH «LEBENDE LEGENDEN», KAPITEL: «SOLDIERS OF ROCK'N'ROLL».

1976 erschien die Single «Burn My Eye» in Australien, Radio Birdman starteten zu ihrem zweijährigen wegberreitenden Rock'n'Roll Überflug. Rob Younger (voc.), Deniz Tek (g), Chris Mazuak (g), Warwick Gilbert (b) und John Keeley (dr) schrieben mit sieben Singles und den LPs «Radios Appear», «Living Eyes», «Soldiers Of Rock'n'Roll» und ihrem Li-

vegigs Rockgeschichte, die als Ursprung der Australischen Gitarrenrockszene gelten können.

Nach dem Split der Radio Birdman bildeten sich um die ehemaligen Mitglieder viele Bands, die z.T. nur kurz existierten und erfolglos blieben, deren Namen und Musik aber nicht zu übergehen ist: The New Race, The Hitmen, The Visitors, The Other Side, u.v.m..

Die meisten Ex-Birdmänner, außer Chris Mazuak, der die Screaming Tribesmen zum Erfolg spielte, führten ein musikalisch fruchtbares aber relativ ruhmloses Dasein, Rob Younger allerdings entwickelte sich zu der Kultfigur der Australien-Rocks.

Younger war und ist einer der gefragtesten Produzenten der Szene, die z.B. die Minutemen, Stems, Died Pretty und die Celibate Rifles hervorbrachte.

Neben der Teilnahme an und Betreuung von vielen Projekten, gibt es seit 1981 eine Band mit Rob

Yaiding Party
New Single
Disparate.. Anna

Sport-Spiel-Spannung

ENDLICH! DIE LÖSUNG FÜR KOMMENDE LANGE WINTERABENDE. VERKORKSTE SONNTAGNACHMITTAGE UND LANGWEILIGE STEHPARTIES IST DA.

Benötigt werden ein, möglichst zwei Plattenspieler, bis zu sechs Mitspieler, Würfel und die bekannten Mensch-ärgere-dich-nicht Männchen. Ach ja, und nicht zuletzt ein gewisses Fachwissen über das rührige Music Maniac Label aus Tübingen, welches auf diese epochale Idee mit diesem kombinierten doppelseitigen spielbaren Do-LP-Spielplan Sampler gekommen ist. Doch davon später mehr.

1986 wurde Music Maniac von drei Menschen, einem Holländer und zwei Deutschen, aus der Taufe gehoben. Menschen, denen Musik noch etwas mehr bedeutet als purer Umsatz und entsprechende Verkaufszahlen. Nicht „Music for money“, sondern „Music for freaks“ sollten fortan im Mittelpunkt stehen. Auch die musikalische Marschroute stand bereits seit dem Gründungstag eindeutig fest: die Sixties, Psychedelia.

All jene Bands mit genau diesem Faible in ihrer Musik fanden im Verlaufe der nächsten Jahre ein Zuhause bei MM, es entstand darüberhinaus eine intensive Zusammenarbeit, die weit über das herkömmlicher Plattenfirmen hinausging. So kam es z.B. nicht von ungefähr, das bei der ersten Veröffentlichung, den Vietnam Veterans aus Frankreich, der Kopf der Band als Soldat seinen Dienst in Tübingen ableistete und so im Laufe der Zeit die nötigen Connections herstellte.

International auch der Gesamtkatalog von Music Maniac. Die

Dizzy Satellites aus Berlin, die Cheepskates aus New York, die Miners Of Muzo aus Holland, die Droogs und Fuzztones aus Los Angeles oder die Last Drive aus Griechenland sind nur einige Beispiele für ein breitgefächertes Labelprogramm. Vor diesem Hintergrund also gingen die MM-Tüftler in Klausur und überlegten sich, wie man den schönsten LP-Alltag um eine Attraktion reicher und vor allen Dingen spaßiger gestalten könnte.

Gut sechs Monate dauerte die Realisation dieses genialen Werkes. Grundidee sollte es sein, die Creme de la Creme des Maniacstalles mit gänzlich unveröffentlichten Stücken auf einer Doppel-LP zu verewigen. But stop! Nicht als ordinäres album, nein, es sollte schon etwas besonderes sein. Der geniale John Dent fand schließlich den Stein der Weisen. Er schuf aus einer LP-Rille pro Seite gleich drei, die Formel hieß vier Seiten = drei Rillen auf drei Seiten und zwei Rillen auf Seite 4. Wie das gehen???

Nun, wenn man als Basis die Maxisingle nimmt, wo der Abstand zwischen den einzelnen Rillen gleichwohl größer ist als bei einer normalen LP, so kann man ohne weiteres mehrere fortlaufende Rillen dazwischenpressen. Gag der Sache ist nun, je nachdem, wo die Nadel des Plattenspielers aufsetzt, und in eine der zwei bzw. drei unterschiedlichen Rillen läuft, ein anderes Stück erklingt. Die Idee ist nicht neu, gleiches gab es bereits bei der Maxisingle der Gruppe M,

gleichwohl immer noch original, besonders im Zeitalter der ferngesteuerten CDs. Um der ganzen Verücktheit noch eins draufzusetzen besteht der Soundspaß aus durchsichtigem Vinyl, welches ein bloßes auffinden oder erkennen, um welche Seite es sich denn nun handelt, völlig unmöglich macht.

Eine kleine Hilfe jedoch wurde eingebaut: jede der elf Gruppen, unter ihnen die Droogs, die Fuzztones, die Vietnam Veterans oder Link Protrudi, eröffnen ihrer Song mit einer kleinen Ansage, auf die man schon achten sollte, will man Music Maniac Gimmick Compilation Champion werden. Der Spielplan sit nämlich in Fragefelder unterteilt, gute und schlechte Fragen für die Beteiligten, bei denen man binnen kürzester Zeit einen bestimmten Song auf einer der vier Seiten ausfindig machen soll oder aber ein Konzert der Cheepskates wegen anhaltender Schneefälle im Raume Stuttgart verpaßt und dafür noch kurz vor dem Ziel zurückgeworfen wird. Wer dieses nun alles heil überstanden hat und zudem noch als erster die Ziellinie überquert, dem winkt ein Preis besonderer Art. Wer unter der angegebenen Rufnummer Name und Adresse auf einen speziellen Anrufbeantworter möglichst nur in den späten Abendstunden oder am Wochenende zählt zu den offiziellen Gewinner und wird namentlich bei der nächsten Gimmick Compilation schwarz auf weiß aufgeführt. Denn das steht jetzt schon fest: der zweite Teil ist bereits in Arbeit. Die Langeweile hat also ein Ende. Die Plattenmännchen auf der Vorderseite, das sich dreht, wenn man den Plastikband hin und herschiebt, hebt den Daumen. Ein Volltreffer!

Reinhard Schielke



Husky THE NEW GENERATION IN RECORDS ROCK

RECORDED AT »DAS STUDIO«

TEL. 0202-44 10 16

LOVE 'N THE NIGHT
SOME LIKE IT HOT

PHONE 02166 - 4 6314

Vertrieb » NEU Schallplatten GmbH - Luisenstr.104 - 4050 Mönchengladbach 1 - Tel. 02161-34784



Younger als Frontmann, von der in sieben Jahren bis zur aktuellen LP «Distember» sage und schreibe 45 Minuten Musik konserviert wurden.

Ein Sound allerdings, der die Radio Birdman Heldenverehrung überflüssig scheinen läßt, eine

Band, die einzigartig und fast genial zeigt, wie purer, harter Straßenrock klingt:

THE NEW CHRISTS

Die wohl bekannteste New Christs Nummer «I Swear» ist ein Schwur auf rauhen Power-Rock'n'-

Roll, harter, präziser Gitarren-, Bass- und Schlagzeuggroove, unterlegt mit einer nervösen Orgel und Rob Younger, der als Sänger seine Texte in jedem Wort auskostet, brüllt, schmeichelt, klagt, winselt und säuselt, der pures Rockge-

fühl singt.

Charlie Owen spielt Gitarren, die von fast brachialen Rhythmusdonner über bluesige Slowgrooves, melodiose Leadparts bis hin zu infernalischen Sololicks gehen. Dabei behält die Band einen beinhalten Drive, der durch das rauhe Bassspiel (Jim Dickson) und die solide Schlagzeugarbeit (Nick Fisher) entsteht. Für die abgefahrenen Piano- u. Orgelparts zeichnet Louis Tillet.

In dieser Besetzung wurde auch die gearde auf dem Markt erschiene LP «Distember» produziert. Diese Platte hat sich schon beim ersten Hören in mein Gehirn gesägt und mir Titel für Titel neue Kälteschauern über den Rücken gejagt. Die New Christs spielen sich die Seelen aus dem Leib, Stücke wie «Another Sin», «The Burning Of Rome» und «Afterburn» führen von scheinbar unbeschwerten Gitarrenklängen und zynischem Gesang über langsame, düstere, teils psychedelische Gesangs- und Klangwelten hin zu resignierend, wutgeladenem, abgrundtiefem Rock.

Diese Band auf Europatournee live zu erleben, war in den letzten acht Jahren nur einmal möglich, für Ende '89 haben sich Rob Younger & Co. vorgenommen, zu zeigen, wie Legenden livehaftig Rock'n'Roll Lektionen erteilen.

Uli Kolb

Foto: Robyn Stacey

HYPNOBEAT'S

LABEL HURDY GURDY BEAT PRESENT'S

SHOESHINEBOYS LP

Flying Dutchmen



CLAN LP Soul on fire



IM VERTRIEB VON JMC HAMBURG

PROMOTED BY BSC MUSIC MUNICH +

HYPNOBEAT SIEMENSSTR. 18 8560 LAUF

Happy Flowers

The Stupid Ones

MIT ZWEI PERSONEN WOLLTEN SIE DEN GRÖSSTMÖGLICHEN LÄRM ERZEUGEN. DIE VERRÜCKTESTE BAND DER WELT REISTE IM HOMESTEAD-PACKAGE DURCH DIE BRD. GERD WICHMANN SPRACH MIT JOHN BEERS ÜBER HARDCORE, AMERIKA U.V.M.

Wir setzten uns mit den anderen Bands des Homestead Package, Bastro und My Dead Is Dead im Backstageraum zusammen.

Die Show, die ihr heute Abend gebracht habt, hatte eine ungewöhnliche Frische, man hatte den Eindruck, die Songs werden spontan auf der Bühne eingespielt. John Beers: Ja, wir agieren spontan auf der Bühne, alles was wir machen, entsteht aus dem Moment heraus.

Irgendwo aus der Bastro-Ecke: Ich kenne ihre Witze schon auswendig, jeden Abend die gleichen...
J.B.: „Fuck you, man, fuck you!“

Das ist eure erste Tour durch die BRD, Wie häufig tretet ihr in Amerika auf?

J.B.: Eigentlich ziemlich selten, im letzten Jahr sind wir bestenfalls

zehn Mal aufgetreten, das ist nicht viel. Wir gehen auch nicht gern auf Tour. Es ist unheimlich anstrengend, du fährst mit dem Tourbus, machst den Soundcheck, fährst in's Hotel, vom Hotel zum Gig, vom Gig zum Hotel, schläfst, stehst auf und fährst zum nächsten Ort, dort dasselbe. Das Gute an dieser Tour ist, daß wir mit Bastro und My Dad Is Dead zusammen reisen, das bringt eine Menge Spaß.

Ihr tretet zu zweit mit einem Tapperekorder auf, wieso?

J.B.: Als wir vor vier oder fünf Jahren anfangen, waren wir noch mit zwei anderen Musikern zusammen, wir hielten uns allerdings nur einen Monat und brachen dann in Zweimann-Bands auseinander. Charles und ich spielten als „Happy Flowers“, der Bassist und ich nannten uns „Big Flip“, Charles und der Bas-

sist hießen „The Rock'n'Roll Brothers“, der Bassist und der Drummer waren das „Melancholy Fusion Project“. Wir spielten so eine zeitlang, bis die Happy Flowers zum Schluß übrig blieben. Wir nahmen zwei Singles auf und gingen dann zu Homestead.

Gibt es bei Homestead auch dieses Zusammengehörigkeitsgefühl wie bei SST?

J.B.: Nein, man kennt sich untereinander kaum. Man lernt sich nur kennen, wenn man wie wir zusammen auf Tour geht. Dennoch bin ich lieber auf Homestead als auf SST. Die Sachen von Homestead gefallen mir besser.

Wenn ihr nach Amerika zurückkehrt, welche Erfahrung nehmt ihr von Europa mit?

J.B.: Hier in Europa wirst du als Musiker besser behandelt. Du bekommst ein Zimmer im Hotel, einen Fahrer, freies Essen, freies Bier. Speziell das Bier ist hier besser.

Stimmt, das beste Bier der Welt. Doch zurück zur Musik, wie definierst du Hardcore-Musik?

J.B.: Ich weiß nicht, denn wir machen kein Hardcore. Hardcore ist eine Variante von Punk-Rock. Jugendliche mit kurzen Haaren, die schnell spielen.

Wenn ihr keinen Hardcore macht, als was würdet ihr dann eure Musik bezeichnen?

J.B.: Wir machen keine Musik, es ist Rock'n'Roll.

Ich kenne Leute, die haben eine andere Auffassung von Rock'n'Roll. J.B.: Sie liegen falsch. Rock'n'Roll hat etwas mit Schreien zu tun.

Wie kommt es, daß guter Rock'n'Roll und Hardcore aus Amerika kommt und in Europa nicht möglich ist?

J.B.: Ich weiß nicht, ich glaube, daß das an der Größe des Landes liegt. Es kommt schon darauf an, woher du kommst. Gerade in Amerika, wo der Stil sich durch die verschiedenen Staaten abgrenzt.

Sollen eure Songs und eure Show eine Parodie auf Rock'n'Roll sein?

J.B.: Ja, richtig, unsere Songs entstehen aus einer witzigen Situation heraus, wir haben unheimlichen Spaß beim Spielen der Songs. Ja, du kannst schon sagen, daß wir den Rock'n'Roll parodieren. Als wir anfangen, war unsere Intention, mit zwei Mann so viel Lärm wie möglich zu machen.

Wie entstand der Name?

J.B.: Wir haben ihn aus einem Interview mit einer anderen Band. Der Interviewer fragte, warum Hardcore-Bands immer diese gewalttätigen Namen haben müßten. Die Band antwortete, daß, wenn man sich z.B. „Happy Flowers“ nennen würde, niemand Interesse an der Band hätte. Also nannten wir uns „Happy Flowers“.

Gerd Wichmann

BACK ISSUES

Jede Ausgabe gibt es für 3 DM in Briefmarken bei EB/Metro-nom Verlag GbR, Hospeltstr. 66, 5000 Köln 30 (ab 3 Ausgaben bitte als Scheck oder Überweisung)

EB Nr. 2 (1/86):

Die Goldenen Zitronen, The Pogues, Ackerbau & Viehzucht, Tommi Stumpff, Bushido etc.

EB Nr. 3 (5/86): vergriffen

EB Nr. 4 (7/86):

Die Toten Hosen, The Go Betweens, S-Haters, Modern Art, Asmodi Bizzarr etc.

EB Nr. 5 (10/86):

1000 Violins, The Mission, Marc Riley, Sys Of Choi, Executive Slacks etc.

EB/Metro-nom Nr. 6 (12/86): vergriffen

EB/Metro-nom Nr. 7: (2/87)

Trash Groove Girls, The Jazz Butcher, Nicco, Three Johns, Peter & The Test Tube Babies etc.

EB/Metro-nom Nr. 8: (3/87)

Laibach, Hungry For What, C Cat Trance, The Fall, Legendary Pink Dots, The Mekons etc.

EB/Metro-nom Nr. 9 (5/87)

Christianhound, Devantgarde, Timbuk 3, David Thomas, Style Council, The Raymen, Demented Are Go, Oh'Dev, Strangemen etc.

EB/Metro-nom Nr. 10, 11, 12, 13: vergriffen

EB/Metro-nom Nr. 14 (2/88):

Nina Hagen, Nico, 1000 Violins, Damo Suzuki, Laibach, Rumble Militia, Ausweis etc.

EB/Metro-nom Nr. 15 (4/88):

Zodiac Mindwarp, The Godfathers, Kevin Ayers, Pop Will Eat Itself, Prefab Sprout, Colin Newman, Kevin Coyne etc.

EB/Metro-nom Nr. 16 (6/88):

Jean Park, The Fall, Wet Wet Wet, Twelve Drummers Drumming, Throwing Muses, Pixies, Stump, Love & Rockets etc.

EB/Metro-nom Nr. 17 (8/88):

Fred Banana, Sugarcubes, Herman Brood, Melissa Etheridge, Hothouse Flowers, The Weathermen etc.

EB/Metro-nom Nr. 18 (10/88):

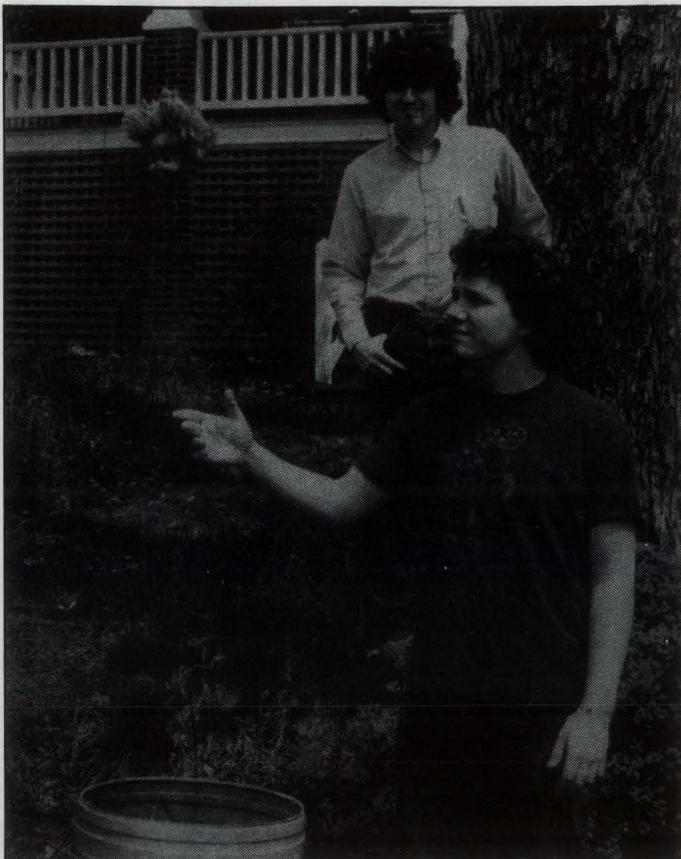
Very Inc., Acid House, Sator, Siouxsie And The Banshees, Dave Kusworth, House Of Love, The Go Betweens etc.

EB/Metro-nom Nr. 19 (12/88):

Lords Of The New Church, Julian Cope, Happy Mondays, Die Haut, Die Goldenen Zitronen, Heaven 17, Angst, Foetus etc.

EB/Metro-nom Nr. 20 (2/89):

Sylvia Juncosa, Wire, New Model Army, Big Country, Proclaimers, Men 2nd etc.



Schlösser, Zen und falsche Propheten



Während über Deutschland eine Dunstglocke aus billigem Sonnenöl, Schweiß und Marihuana klebte, stand mein IGING auf Sonnenfinsternis. Ich laß zum sechsten Mal «Schuld und Sühne» und um mir den Rest zu geben kasteite ich mich mit Nietzsche, dem Boris Becker der abendländischen Philosophie, jeder Satz ein Gewinn.

RAUSCH

Des öfteren ertrappte ich mich dabei, wie ich von drei blonden, ca. 1,90 m großen Dominas halluzinierte. Doch am schlimmsten waren die Abendstunden, über denen der Pesthauch des Wahnsinns lauerte. Aus meinen Boxen dröhnte Wagner und während seine Walküren damit beschäftigt waren, wieder einmal ins Nirwana zu reiten, füllte sich das feuchtstickige Innere meines Zimmers mit Heerscharen von mordhungrigen Dämonen, die wie eine Todesschwadron geschlechtskranker Katatonier wirkten.

Warum muß das Leben einen manchmal solche schrecklichen Dinge zeigen? Sie verteilten sich völlig zwanglos im Raum, lümmelten sich in meinem ungemachten Bett, saßen auf meinem Schreibtisch und amüsierten sich nach Herzenslust, indem sie in mein Bier spuckten, Sand in meine Joints streuten und sich allergrößte Mühe gaben, Hackfleisch aus meiner Seele zu machen.

Ich fühlte mich wie ein rotäugiger Albino, der verdurstend durch die Kalahari irrt und dabei den Schneewalzer pfeift.

Wenn mir alles zuviel wurde, hechtete ich zum Plattenspieler, was meist damit endete, daß ich über irgendwelche leeren Flaschen stolperte und kurz darauf Bodenkontakt bekam. Aber ganz egal, wie tief man stürzt, man findet immer einen Grund zum Aufstehen. Das erste, was ich erblickte, als ich den Kopf hob, war der Mond. Er sah in jenen Tagen wie das tote und milchige Auge eines Blinden aus! Das zweite, was ich auf den Schirm bekam, war das **Rausch**cover und ich fühlte mich wieder richtig gut. Es zeigt Neuschwanstein, das Traumschloß, den zu Stein gewordenen heiligen Gral, erbaut von Ludwig

dem II.

Ludwig, diese ehrliche Haut, hat seinen Königsthron für diesen **Rausch** verpfändet. Dies alles führte dazu, daß kleinherzige Menschen diesen großen Exentriker für verrückt erklärten - laßt euch das eine Lehre sein!

Gebäude sind halt wie Menschen, sie haben ihre ganz eigene Geschichte. Die Geschichte von **Rausch** und ihren Mitgliedern Peter Sarach (voc., git.), Eddy von Helder (git., voc.), M. T. (git., voc.) Rolf Le Ukel (b.), Wally Düse (dr., voc.) und Anne Stephenson (violin) beginnt ausgerechnet in der Silversternnacht 1987.

Dazu Rolf Le Ukel: „Für die Silversternnacht hatten wir ganz programmatisch zwei Gigs klargemacht. Einen in Solingen vor 12 und einen in Opladen für 1 Uhr, das war der Startschuß. Kurze Zeit später haben wir ein Demo zusammengeschustert und uns ans Telefon geklemmt. Zwei Monate später kam dann der Woodentops Vorgruppenjob. Sicherlich war dieses Angebot eine Mischung aus Glück und den richtigen Verbindungen. Doch gute Verbindungen nützen dir nichts, wenn du die Sache nicht bringst, die von dir verlangt wird.“

Doch ihre Vorgruppentätigkeit beschränkte sich keinesfalls nur auf die Woodentops. Unter dem unsäglichen Namen «Mush & The Room» heizten sie auch vor Zodiac Mindwarp ein und machten dabei eine bessere Figur als diese Gruppierung von monogamen Eunuchen, die live immer den fehlgeleiteten Satyriker spielen müssen.

Ihre Konzerte mit den Woodentops brachten jedoch die Wende, sie spielten zum ersten Mal unter dem Namen **Rausch** und sie machen diesem Namen wirklich alle Ehre.

Während des Interviews bröseln sie so munter vor sich hin, daß ich

mich ernsthaft frage, wieviel kleine gelbe Schlitzaugen sie mit ihrem Canabiskonsum schon glücklich gemacht haben, möglicherweise werden im Goldenen Dreieck ganze Schlafmohnfelder nach ihnen benannt. Das Sarach-Feld beispielsweise, oder sie haben einfach nur eine Amphetaminphobie.

Peter Sarach: „Wir haben ganz bewußt einen deutschen Namen gewählt, weil wir dabei speziell an englischsprachige Länder dachten und da gibt es diesen Oberbegriff **Rausch** nicht. Timothy Leary hat uns zu diesen Namen inspiriert, weil er vollkommen darauf abfuhr. In Englisch klingt der Name auch ganz anders als in Deutsch, wo sich das ganze irgendwie DDR-mäßig anhört. **Rausch** ist darum auch so ein toller Name, weil du überall Werbung bekommst. Du schlägst die Zeitung auf und was liest du? **Geldrausch**, **Blutrausch**, **Fußballrausch**. Ein universelles Wort!“

Rolf: „Das Wort ist gut. Die Leute werden neugierig und fragen: Was ist das? Wir sind eine obskure Band und machen obskure Sachen. Wir haben z.B. einen **Rauschpaß**, **Rauschorden**. Den kriegen übrigens die Toten Hosen verliehen, falls es ihnen gelingt, uns im Fußball zu schlagen.“

Eine weitere Begleiterscheinung ihrer gemeinsamen Auftritte mit den Woodentops war das Abwerben deren Geigerin Anne Stephenson (toller Nachname). Die Zupfgeigen-Anne schmiß ihren gutdotierten Job, um ihr Leben fortan dem **Rausch** zu widmen.

Peter Sarach: „Wir haben Anne letztes Jahr auf der Woodentopstournee kennengelernt, wir spielten vier Tage mit ihnen. Am ersten Tag haben wir uns gleich mit ihnen angefreundet, am meisten mit der Anne, denn sie war ganz begeistert von unserer Musik (oder sollte man

sagen von Peter Sarach? Anm. d. A.). Sie hat sich dann sofort angeboten auf unserer Platte zu spielen. Als es dann akut wurde, ist sie rübergeflogen und hat mit uns die Platte eingespielt. Weihnachten kam sie dann, wir haben damals dieses Konzert in Köln gegeben. Sie hatte vorher noch nicht mit uns live gespielt, so spielte sie erst mal auf die vier Stücke, die sie auch im Studio eingespielt hatte. Das kam gut an! Das tolle an Anne ist, daß die beim Geigespielen so ein Punkerherz hat, ohne jedoch die klassischen Elemente raus zu lassen. Nach dem Konzert hat sie gesagt, daß sie gerne bei uns einsteigen möchte. Momentan ist alles noch etwas schwierig, weil wir finanziell nicht so gut dabei sind und die Anne noch in London lebt und bis sie hier mal eine Wohnung findet...-der Rolf zieht jetzt auch in zwei Tagen auf die Parkbank. Das ist allerdings kein Wohnungsproblem, sondern ein Geldproblem.“

Peter Sarach ist der weitere Fremdarbeiter in der Band, als Sohn eines deutschen Vaters und einer englischen Mutter wuchs er in Spanien auf, um rechtzeitig zum europäischen Binnenmarkt nach Deutschland zu emigrieren. Er ist ohne Zweifel der visuelle Anziehungspunkt der Band, denn er hat genau das Gesicht, welches man sich mit 16 oder 17 via Poster an die nächste Wand pinnt. Dort wird es in 80% der Fälle nicht lange hängen, sondern von irgendwelchen besorgten Eltern abgerissen werden. Aber was wissen Leute ohne eigene Zähne im Mund schon von Schönheit und der Erotik des **Rauschs**. Bei Konzerten wirkt er wie Nick Cave, wie ein Cave allerdings der noch nicht zum böbelnden, langweiligen Arschloch mutiert ist. Auch zu ihren Liveauftritten geben Rausch eindeutige Statements ab.

Peter: „Wir haben keine feste Choreographie. Live kommt alles ziemlich spontan. Es sollen Momente entstehen, die vollkommen real sind. Das steht ganz im Gegensatz zu solchen Leuten wie Prince, wo die ganze Show von vorneherein durchkonzipiert wurde.“

Was ist nun das besondere an **Rausch** und ihre Debut-LP, die von Paul Grau, Besitzer des Kölner Heartbeat-Labels mit den Worten „Wir knallen sie alle weg“ produziert wurde, was unterscheidet sie von tausenden anderen Rockbands?

Da wäre z.B. ihre Zitierwut, ohne falschen Scham vergreifen sie sich an den Stones und Beatles. Die Versatzstücke werden jedoch so elegant und gekonnt verbraten, das es eine wahre Freude ist! Ihr Klanggemälde sind vorwiegend in dunkle Farben getaucht. Es sind allerdings kräftige Farben, denn alles ist mindestens fünf Nummern größer als im wirklichen Leben. **Rausch** treiben ein hinterhältig, ironisches Spiel mit der Realität. Wichtige fast schon barock anmutende Chöre treffen auf eine einsame, je nach Bedarf schmachtende Geige und werden dabei von rotzigen Rockgitarren und dem dazugehörigen Gesang in Schach gehalten. Alles versinkt in einem reißenden Soundorkan. Die Stücke dieser Platte gleichen einer melodramatischen Reise, an das Ende der Nacht. Doch das Ende dieser Nacht bringt keine Erlösung, denn das Paradies ist verloren und eine neue namenlose Dunkelheit kündigt sich schon an. Die einzige Möglichkeit diesem Teufelskreis zu entrinnen ist der

IST ES WAHNSINN, SO HAT ES DOCH METHODE. (Shakespeare)



Rausch, der uns von der Verantwortung frei macht, Mensch sein zu müssen.

Das ist die Erkenntnis die durch die Rillen dieser grandiosen Platte schwebt. Diese Aussage ist jedoch optimistischer als es vordergründig den Anschein hat, denn **Rausch** haben wie gesagt eine gute Portion hinterhältigen Humor, der sich an ihren geschmackvollen Coverversionen zeigt, die von Velvet Underground bis zu dem Beatles-Song «I am a walrus» reichen.

Der Himmel beginnt zwar zu deinen Füßen, aber denke daran, wie mutig es von dir ist, einfach so in der Gegend herum zu spazieren. «Who Killed Chet Baker In Amsterdam»

vielleicht ihr bestes Stück, bisher leider nur als Bonustrack auf der CD vorhanden, ist ein perfekt inszeniertes Dreiminutendrama. Man hört ein unheilschwangeres Trompeten- und Violinarrangement und spürt förmlich, wie der Tod mit bleichen, knochigen Fingern an die Hotelzimmertür in Amsterdam pocht, um wenig später mit Chet Baker dem armen aber genialen Junkie an der Hand, in das ewige Vergessen zu taumeln.

Rolf: „Chud Baker war ein Trompeter aus den Fünfzigern, er hat mit Charlie Parker gespielt und ist dann völlig auf Heroin gekommen. Chet konnte nicht mehr spielen

weil ihm seine Zähne ausgefallen sind. Eines Tages hatte er jemanden gefunden, der ihm ein Gebiss gekauft hat, so daß er wieder anfangen konnte, Trompete zu spielen. Baker hatte damals so eine Art Comeback. Eines Tages, letztes Jahr glaube ich, ist er irgendwo in Amsterdam unter ungeklärten Umständen aus dem Fenster gefallen. Aus dieser Story haben wir einen Krimi gemacht.“

Peter: „Wir kommen zu dem Schluß, daß die Plattenindustrie ihn beseitigt hat. So auf die Tour. «Jazz Didn't Pay So They Blow Him Away». Er hat auch immer viel Ärger gemacht, der Typ. Z.B. hatte er Auftritte in Spanien und er ist einfach nicht hingegangen, weil er vorher eine Apotheke überfallen hatte. Baker ist Nachts eingestiegen und die Polizei hat ihn geschnappt.“

Für ihr nächstes Projekt zitieren **Rausch** wieder einen teuren Verbliebenen. «Time Is A Melting Camembert» heißt die neue Maxi-CD und Dank dieses Dali-Zitats wird diese Scheibe in der ersten Auflage in einer Originalcamembertverpackung samt Inhalt verkauft. Es ist nicht überliefert, was die Firma „Rotkäppchen“ zu diesen Plänen sagte. Dem bösen Wolf hätte diese Idee gefallen, denn das Hören einer **Rausch**platte hat den gleichen Effekt wie das Schlucken einer Opiumkugel, also, Timothy Leary liebt sie. Aleister Crowley hätte sie gemocht und würde Dali noch leben, er hätte **Rausch** bestimmt ein Bild gewidmet, darum macht euch nichts vor, früher oder später kriegen sie euch - alle.

Thomas Stephan

Mehr könnt Ihr gegen Eure Langeweile nicht tun...

THE SLAM

«RED WHITE»

7" Single ab Oktober

«SEX AND ALCOHOL»
7" Single ab Oktober

SIX MICKS

THE SCRAP YARD

Ab November 7" Single

BIG
NOISE
records

Ab Januar 7" Single

DEAD CHICKENS

Köln's Antwort auf alles was Düsseldorf gerne hätte!

EIN AUSTRALISCHER WANDERER AUF DEM WEG NACH NORDEN

Es ist schon länger als drei Jahrzehnte her, Australien öffnete seine Grenzen für europäische Auswanderer, die mutig genug waren, um mit ihrer Vergangenheit abzuschließen und ein neues Leben anzufangen. Der kleine Ed war gerade zwei Jahre alt, als sich seine Eltern, die bis dahin in Bremen residierten, dazu entschlossen, ins Land der Beuteltiere auszuwandern.

Ed wurde australischer Staatsbürger und lebte zunächst in Sydney, griff irgendwann zur Gitarre, alles weitere ergab sich von selbst. Die Gründung der Saints, die bis heute als die Urgroßväter des Aussie-Rocks gelten, vollzog er Ende der Siebziger. Danach schnappte er sich ein paar Bläser und formte die Laughing Clowns, verwirklichte mit ihnen auf den Alben «Ghosts On An Ideal Wife», «Everything Fies» und «Law Of Nature» seine Vorliebe für jazzige Elemente.

Als diese Phase abgeschlossen war, startete er seine Solokarriere. Perlen wie «Electrical Storm» und «Rooms Of The Magnificent» stehen immer deutlicher jenseits des zusehens trister anmutenden australischen Popdschungels.

Ed: „Die Stationen meiner musikalischen Karriere geben unterschiedliche Zeitpunkte meines Lebens wieder. Ich habe mich durch vielerlei Einflüsse verändert, unterschiedliche Menschen, die ich getroffen habe, erzeugten unterschiedliche Lebensgefühle. Bei den Laughing Clowns äußerte sich das in Form der Bläser.“

Wie bist du zu deiner heutigen Band gekommen?

Ed: „Das ist eine lange Geschichte, zu lang für dieses Interview. Ich lebe wie ein Wanderer, ein Zigeuner, brauche die Abgeschiedenheit, halte es oft monatelang in den Bergen aus. Manchmal auch tagelang in der Wüste. Das alles reinigt meinen Kopf und beflügelt mich zu neuen Aktivitäten. Im Rahmen dieser Einsamkeit habe ich auch zwei Leute meiner jetzigen Band kennengelernt. natürlich zieht es mich hin und wieder in die Städte, aber in Zentren wie Melbourne oder Sydney bekomme ich schnell einen meiner schon allergischen Hustenanfälle. Dann gibt es kein Halten mehr. In den Bergen finde ich zu mir, lese und schreibe viel...Short Stories, ohne mich dabei unter den Zwang zu setzen, dieses Zeug los zu

werden. Alles nur just for self-development.“

Dich zieht es oft nach Deutschland, letztes Jahr warst du auch um diese Zeit hier.

„Ja, ich habe in Bremen einige Bekannte, die ich sehr gerne besuche. Das es dieses Jahr wieder geklappt hat, liegt an der hervorragenden Arbeit von EMI, die uns sehr gut unterstützen.“

Du sagtest, daß du das Leben jenseits der Städte vorziehst. Dann triffst du sicherlich öfter auf Aborigines, die Urwaldeinwohner Australiens. Wie stehst du zu deren Situation, ähnlich wie die Schwarzen in Südafrika verdrängt und an den Rand der Gesellschaft gedrückt zu sein?

„Natürlich mache ich mir darüber Gedanken, habe es nur vermie-

den, darüber Songs zu schreiben wie es beispielsweise Midnight Oil tun. Alle Leute reden in Australien über das Aborigines-Problem. Midnight Oil ist auf diese Welle aufgesprungen und hat natürlich Erfolg gehabt. ich weiß nicht wie sie das anstellen wollen - den Aborigines Australien zurückgeben - wenn sie selbst die Politik des Landes unterstützen, allein drei oder vier Häuser auf Aboriginesboden für sich beanspruchen. Um ernst genommen zu werden, müßten sie diese erst einmal zurückgeben. Die Aborigines haben es sehr schwer, viele werden Opfer von Verbrechen, viele sind Märtyrer, viele Verbrechen werden nie aufgeklärt oder kommen erst gar nicht an die Öffentlichkeit. Nur weiß ich zu wenig über deren Kultur. Es dauerte sehr lange, bis ich überhaupt einen

Aborigine gesehen habe, kennengelernt habe ich bis heute keinen persönlich. Ich will nicht von deren Schwierigkeiten profitieren, was einen Verrat an diesem Volk und an Australien gleichkommen würde.“

Es hat sich in den letzten Jahren wenig getan in Australiens Musikszene. Woran liegt's?

„Du hast wohl noch nicht meine Platten gehört, was? (denkt)... Es liegt sicherlich daran, daß einiges konservativer geworden ist. Richtungsweisende Gruppen wie die Go Betweens und die Triffids sind schon zu etabliert. Und eine neue Welle haben gerade die überaus überflüssigen Midnight Oil eingeleitet. Irgendwann kommen auch wieder bessere Zeiten. Wie lange es dauert wird man sehen...“

Christian Adam



schon so arbeiten."

Gern hätte ich weiter Geschichten über Nick Cave gehört, die Blixa Bargeld mit sichtlicher Freude erzählte, doch ich war ja gekommen, um etwas über die Neubauten zu erfahren.

Von dir ist vor kurzem ein Buch erschienen („Stimme frißt Feuer“ - Merve Verlag/136), kannst du darüber etwas sagen?

BLIXA: „Es ist eigentlich durch Merve entstanden, die die Neubauten seit 1980 verfolgt haben und mich öfter auf Material angesprochen haben. Ich habe dann alle handschriftlichen Notizen von 1980-88 gesammelt und an Merve weitergegeben. Sie haben alles durchgelesen, entziffert und abgetippt. Später haben wir gemeinsam die Reihenfolge festgelegt. Es sollte eine Art Materialsammlung werden, durch die man den Prozeß des Texteschreibens erkennt. Es ist ein Rockstarbuch und ich bin deshalb auch froh, daß es bei Merve erschienen ist, denn da befindet es sich in guter Gesellschaft.“

Welche Lehren habt ihr aus der Theaterarbeit für „Andi“ gezogen?

BLIXA: „Es war offensichtlich, daß wir nur wegen des Geldes mitgemacht haben und uns das Stück völ-

EPILOG

UNTERGESCHOSS:
DIES IST DER KELLER
HIER LEBE ICH
DER KELLER IST DUNKEL
FEUCHT UND ANGENEHM
HIER LEBE ICH
DIES HIER IST DUNKEL
DIES IST EIN SCHOSS

lig egal war. Es war schön zu sehen, wie die Kritiker „Andi“ zerrissen, und das einzige Gute waren Neubauten und der Hauptdarsteller. Ich habe auch sämtlichen Text, den ich hätte sagen sollen gestrichen, wir haben auch keine Texte von diesem, wie heißt er... Burkhard Driest gesungen. Ich finde es aber gut Theater zu machen. Wir haben jetzt ein Angebot bekommen, bei „Hamlet“ von Heiner Müller mitzuwirken, das wird im Staatstheater in Ost-Berlin sein. Mufti hat gerade Musik fürs Theater Düsseldorf für ein Odön von Horvath Stück.

Zum Schluß noch ein paar Worte zu «Haus der Lüge».

BLIXA: „Bei einem Song, «Schwindel», benutzen wir ein neues Instrument, das aus einer zersägten Tanzfläche besteht, die auf einen Betrahmen gespannt ist.“

Ansonsten gibt es zu der Platte „linear notes“ von Chris „Biba Kopf“ Bohn, der jedem Rezensenten die Arbeit erleichtern sollen, wenn er nicht weiß, was er über die Platte sagen soll. In ihnen wird in großen blumigen Worten das gigantische Bild Einstürzende Neubauten umrissen.

GERD WICHMANN

Schuld daran ist sicher zum größten Teil die neue, dritte LP «Gassenhauer», mit der sie dort fortfahren, wo sie sich seinerzeit befanden, bevor sie doch ein wenig in der Versenkung verschwanden. So kam es denn, daß Herr S. mittags während eines Dienstganges durch die Kölner Innenstadt schlenderte und dabei vier Leute mit gefärbten und abstehenden Haaren in einem Cafe sitzen sah.

Er dachte sich nichts dabei, wurde aber am gleichen Abend doch ziemlich überrascht, als er sich in der Redaktion blicken ließ und genau dieselben Leute dort wieder sitzen sah, diesmal auf Gisela's Sofaecke.

Es waren Lustfinger, die es ebenfalls zwecks eines Interviews dorthin verschlagen hatte, nachdem sie nachmittags einen Promotion-Auftritt bei W.O.M. absolviert hatten.

Wohin hat euch diese Promotour bereits geführt?

Michi: „Montag waren wir in München, Dienstag in Mannheim.“

Ziggy: „Und gestern in Frankfurt, dort waren 3 Leute gekommen und 4 gegangen. Aber es war trotzdem gut, weil wir uns später als die Toten Hosen ausgegeben haben und jeder hat's gegessen.“

M.: „Aber nur solange, bis der Sänger von den Böhsen Onkelz auftauchte.“

Was war dann?

M.: „Da sind wir verduftet.“

Wo wir gerade bei den Hosen sind, ist es eigentlich beabsichtigt gewesen, daß euer Song «Abschied» dem Hosenstück «Die Farbe Grau» von der Melodie her, zumindest beim Refrain, ähnelt, fast schon identisch ist?

M.: „Nein, glaubt uns, das ist wirklich reiner Zufall, wir haben das Stück von den Hosen vorher nicht mal gekannt, ist wirklich wahr.“

Und warum ist «Abschied» dann als Single erschienen?

M.: „Wir kennen so einen Menschen vom Radio, ich glaub', der arbeitet für 16 Sender. Der hat g'meint, daß sich der Song am besten für 'ne Singleauskopplung eignen würde.“

Fogge: „Außerdem waren wir mit «Abschied» im Fernsehen.

Wo?

F.: „Bei Tele 5.“

Ach so. Die neue Platte geht ja eindeutig in Richtung der ersten LP...

M.: „Stimmt, die 2.LP war so daneben, weil's damals ein reines Metal-Studio mit einem direkten Metal-Mixer war, der hat praktisch gemacht, was er wollte. Okay, wir wollten damals schon ein klein wenig Metal spielen. Discharge hatten damals angefangen, so metallisch zu klingen, und das wollten wir auch, so wie die «Born To Die In The Gutter»-Single.“

Kenn' ich, ist gut, aber Discharge juckt heut' keinen Arsch mehr.

M.: „Ist wahr, aber es sollte auch nur ein Versuch sein, unseren Stil wollten wir natürlich nicht ändern.“

Trotzdem ist die Platte Kot.

M.: „Da die beiden ersten LP's im Grunde genommen ausverkauft sind, bringen wir sie evtl. nochmal raus. Die erste lassen wir unverändert, die zweite werden wir versuchen, neu abzumischen, da wir noch die Bänder und auch die Rechte haben.“

Durch auf den Tisch gebrachte Pizzakekse verschlechtern sich die Aussagen akustisch gesehen; wir reden über Fun-Punk und Punk-Rock bzw. über entsprechende Bands.

Z.: „Was die Abstürzenden Brieftauben jetzt als Aufquellende Brieftaschen machen, ist genau die gleiche Masche wie die Toten Hosen mit den Roten Rosen.“

Find' ich nicht, außerdem könntet ihr das ja auch machen... Rostfinger.

Z.: „Haha, gut, oder The Lost Fingers.“

Mit der neuen LP seid ihr aber zufrieden?

Z.: „Man findet immer irgendwelche Sachen, wo man meint, man hätte sie besser machen können, aber das machen wir dann eben live, wir sind 'ne Liveband.“

Im August seid ihr wieder in Köln?

M.: „Ja, Ende August machen wir 'ne Fernsehaufzeichnung für RTL plus. Am Tag davor spielen wir in einem Gymnasium außerhalb von Köln. Am Tag nach der Aufzeichnung würden wir auch noch gerne irgendwo spielen.“

Das lässt sich einrichten.

M.: „Könnt's ihr das machen?“

Machen wir.

Es folgen nähere Einzelheiten betreffs Konzertveranstaltung, die für die Öffentlichkeit weniger geeignet sind.

Was ist das für eine Sendung bei RTL?

M.: „Das ist diese Rapido-Sendung, wird am 9. September ausgestrahlt.“

Wie fandet ihr den Bericht über euch in der Bravo?

Z.: „Von Starnberg bis Tutzing hat man uns...“

„Alle Anderen: „Sei' ruhig, ah geh'.“

F.: „Glaub' dem (Ziggy) nur 10 Prozent, und davon die Hälfte.“

M.: „Blöd war schonmal, daß gleich am Anfang über unseren Gastgitarristen berichtet wurde, den wir nur bei Livekonzerten dabei haben. Einerseits ist's echt blöd, da kommt von der Gruppe absolut nix rüber, halt nur so aufreisserisch wie die Bild-Zeitung. Andererseits ist es aber auch nicht schlecht, weil man durch solche Artikel unweigerlich seinen Bekanntheitsgrad steigert. Die Hosen sind zu 'nem Teil auch nur durch die Bravo bekannt geworden und heute wollen sie nix mehr davon wissen.“

Aber die können manchmal überhaupt nix dafür, daß was über sie drinsteht.

M.: „Trotzdem. Die waren mal im ZDF in der Tele-Illustrierten und wurden nachher von der Moderatorin gefragt, warum sie Punks geworden sind. Da haben sie geantwortet, daß sie das nicht mehr wüßten, weil's schon so lange her wäre. Das fand ich irgendwie schon blöd.“

Ich fand das sehr lustig, gute Verarschung.

M.: „Ist Ansichtssache.“

In dem Bravo-Artikel stand auch, daß Du (Michi) immer zum Ausziehen auf der Bühne aufgefordert wirst.

M.: „Das hängt noch mit dem alten Sänger zusammen, der vor der ersten LP in der Gruppe war. Der hat sich halt öfters ausgezogen oder sonst immer was auf der Bühne gemacht, was mit Sex zu tun hat. Da gab's dann auch schon mal Auftrittsverbot und so.“

Z.: „Aber wenn die Leute heute bei Konzerten die 'Ausziehen'-Rufe ablassen, heißt das, daß sie Bravo

rozent, und davon die Hälfte!

TFINGER

Lustfinger, die alten, beliebten, bajuwarischen Punkrock-Helden, um die es einige Jahre doch sehr ruhig war, sind wieder da und gleich in aller Munde.

lesen.“

Wie sieht's mit anderen Zeitungen aus?

F.: „Also der Bild oder der National-Zeitung würden wir keine Interviews geben, ansonsten keine limits.“

Was hört ihr so an Musik?

M.: „Alles, hab' mir gestern Peter Gabriel gekauft.“

Z.: „Gabriel, ha, des' is' der Bruder vom Nikolaus.“

F.: „Glaub' dem nur 10 Prozent, und davon die Hälfte.“

M.: „Heute hab' ich mir The Who gekauft, die «Who Is Next» von '71. Sonst das ganze '77er Punkzeug.“

Halt immer noch am besten, gell...wie steht's um die nächste

Tour?

Z.: „Nürnberg, Stuttgart, mehr so im Süden...für August bis Oktober versuchen wir, noch alles vollzukriegen an Terminen, ist wirklich nicht einfach.“

Seid ihr live die Hölle?

F.: „Möcht' ich schon sagen.“

Dutto: „Jetzt fragen wir, was hört ihr?“

Äh...Lustfinger.

Z.: „Ah gut, habt's ihr auch die CD, da sann' 2 Stücke mehr drauf.“

Ne.

Z.: „Wollt's ihr eine haben?“

Ja...warum heißt euer Label Rotz und Wasser?

F.: „Die Leute vor der Bühne heulen immer Rotz und Wasser, deswegen.“

Warum?

Z.: „Weil er (Michi) immer Zwiebeln ißt.“

M.: „Nein, weil ich mich ausziehe.“

Du tust es doch nicht?

M.: „Doch, ich war's.“

Warum denn nich heute bei W.O.M.?

M.: „Woaß net, hab' nicht gehört, daß jemand danach gerufen hat.“

Wollt ihr noch wen grüßen?

Z.: „Tante Leni in der D2R, die wohnt in Querfurt an der Quassel.“

Wir glauben Dir nur 10 Prozent, und davon die Hälfte...willst du (Fogue) jemanden grüßen?

F.: „Meine Freundin, äh, meine Frau.“

Äh?

M.: „Ja, drei von uns sind verheiratet, das ist die Wahrheit.“

Z.: „Ich möchte Tatjana von gestern grüßen, die aus Frankfurt, weil sie so doof war und wirklich geglaubt hat, daß wir die Toten Hosen sind...hoffentlich liest sie das Interview.“

D.: „Ich grüß' mich selber.“

Z.: „Wollt ihr noch Fotos von uns machen?“

Und hier endete es denn nun, dieses wirre Gespräch.

Übrig bleibt schließlich die Tatsache, daß der FC Bayern diesmal nur Dritter wird und die 60er Löwen endlich wieder aufsteigen, jawohl.

Frank Jinx



Foto: Christian Hartmann

Man erkennt ihn kaum wieder. Konnte er vor zwei Jahren aus erhobener Position heraus noch nicht einmal seine Zehenspitzen erkennen, das Problem war das menschliche Äquivalent für die durch ihren Beutel so geplagten australischen Buschkängurus (die aber wenigstens über riesige Füße verfügen), so könnte er es heute selbst problemlos mit einem wie Eddie Edwards aufnehmen.

EXZENTRIK GOES ENTERTAINMENT

BOB MOULD



Damals als Gitarrist von Hüsker Dü feuerte er Salven von Frust, Wut und Haß auf die Rednecks der amerikanischen Gesellschaft ab, ohne dabei auf eigene Stabilität und Gesundheit acht zu geben. Aus dieser hochexplosiven

Mischung geballter Energie, die auf Alben wie «Land Speed Records», «Metal Circus» und «Zen Arcade» verewigt wurde, entwickelte sich der Bob Mould, der bald gelernt hatte, wie sich seine Art von Gewalt musikalisch kontrollieren ließ. Nur konnte Bob nicht auch gleichzeitig

sein Ego bändigen.

Gipfelten die melodiosen, kraftvollen und doch zarten Inspirationen von Mould/Hart in Hüsker Dü's Abschlußalbum «Warehouse Soungs And Stories», so flüchtete sich Bob unter dem Einfluß der anderen sowie der stressigen 87er-Tour in ohnehin vertraute Alkoholexzesse.

Äußerlich abgespeckt, mit Sixties-Brille auf der Nase, erweckt er heute den Eindruck jugendlicher Kernigkeit, der durch seine Art höflicher und überlegter Äußerungen gewonnene Erfahrung widerspiegeln läßt.

Bob: „Die Entwicklung von Hüsker Dü hat mitbedingt, daß ich mit meinem Leben nicht mehr einverstanden war. Auch musikalisch waren wir am Ende, denn unser letztes Album enthielt keine neuen Einfälle. Wir befanden uns in einer Sackgasse - Rückweg ausgeschlossen. Natürlich sind wir alle kreative Musiker, nur hatte es zusammen keinen Sinn mehr. Eine Entscheidung für die Gruppe, für mein eigenes Leben war überfällig. Ich entschied mich gegen die Gruppe und für mich.“

Spiegelt deine blendende äußere Erscheinung auch deine neue Art von Musik wider?

Bob: „Vor zwei Jahren war ich körperlich am Ende. Ich hatte Glück, zog auf eine Farm in der Nähe von Minneapolis, arbeitete dort, verdiente Geld, veränderte mich, lebte gesünder, wurde älter und erwachsener. Seit zwei Jahren gibt es keine Drogen mehr und auch keinen Tropfen Alkohol. Mein neuer Stil ist daher einerseits als Ergebnis der erholsamen Ruhe und Abgeschiedenheit, die meine äußere Veränderung bedingt hat, aber auch durch die bloße Tatsache des Älterwerdens erklärbar.“

Auf dem neuen Album gibt es kein konkretes Statement wie es z.B. Lou Reed über seine Heimatstadt New York abgegeben hat.

Dazu Bob: „Das heißt nicht, daß

ich mich den Problemen dieser Welt und Amerikas verschließen will. Nur habe ich mich sehr lange Zeit mit mir selbst beschäftigt, bewußt, bin ganz und gar nicht über aktuelle Musikrends informiert, die mich im übrigen auch nicht interessieren würden. Auf meinem neuen Album konnten also nur meine subjektiven Gefühle, die Reflektionen über meine nähere Umwelt zum Ausdruck kommen.“

Wenn du ein Statement möchtest, nimm' dies: Amerika ist zweigeteilt, arm bleibt arm und reich ist reich. Dieses Zwei-Klassen-System werden auch wir Musiker nicht sprengen können. Auf einen amerikanischen Traum kommen zig-fache amerikanische Alpträume.“

Bob's neues Album trägt den Titel «Workbook». Ein technischer Begriff, der meiner Meinung nach Assoziationen einer Auseinandersetzung experimenteller Art und Weise impliziert, rohe, ausgefeilte und eckige Elemente in sich birgt. Für Bob bedeutet er vielmehr einen zweijährigen, notwendigen Arbeitsprozeß, währenddessen sich sein Ego veränderte und währenddessen er bei der morgendlichen Rasur im Spiegel zusehens ein frischeres, aufgeklärteres Gesicht entdecken konnte. Auf die Frage, ob man seine Entwicklung als Musiker an einer Abwandlung des Hüsker Dü-Songs «Strange Week» (Text: „Monday, Tuesday, Wednesday, Thursday, Friday, Saturday, Sunday, aargh“) in «Confidant Week» festmachen kann, entgegnete er:

„Das ist ein sehr schöner Vergleich. Anstelle des „aargh“ greife ich heute doch lieber zu einem „yeah“.“

Wie die nächste Platte aussehen wird, weiß er natürlich noch nicht. Nur eins ist klar:

„Aufgenommen wird wie bei diesem Album zusammen mit interessanten Musikern. Die eigene Arbeit mit den differenziertesten Formen der Instrumentierung zu verbinden ist sehr interessant.“

Christian Adam

Blenden wir zurück. In einer Kölner Kneipe, an einem kalten Winterabend des Jahres 1987 rechnen fünf Musiker mit ihrer musikalischen Vergangenheit ab. Erklärtes Ziel: endlich eigene Ideen in die Tat umsetzen, vor allen Dingen, sich von niemandem mehr voll labern zu lassen.

Sänger /Gitarist Victor Hansonis, Bassist Marek Richter, The Gerd, wie er im Volksmund genannt wird, an den Drums, Eas Hoppmann am Sax sowie Ben E. Loesener/Tasteninstrumente wissen, wovon sie reden. Als ehemalige hauseigene Stollwerck-Combo mit schrägen Instrumenten und meist konzeptlos vor sich hin improvisierend, entstand im Laufe der Zeit Les Immer Essen, Kennern sicherlich noch ein Begriff. Wie sie mir versichern, sei das Thema Les Immer Essen in Verbindung mit einer großen Kölner Plattenfirma endgültig, verständlicher Weise, ad acta gelegt. Nach all dem Trouble habe man deutlich an Abstand gewonnen und überhaupt sei die musikalische Linie bei King Candy natürlich eine gänzlich andere. Unterstützung, Mut und nicht zuletzt den Vertrieb für ihr kürzlich erschienenes Mini-Album «Animal Eaters» fanden die fünf Candys bei einem engagierten Kölner Kleinlabel. Mit einem möglichst breiten Labelprogramm versucht das Day-Glo Label, neuen jungen Bands mit eigenen Ideen im Kopf eine faire Chance zu bieten, für ihre Musik einen geeigneten Rahmen zu finden. Erste vorsichtige Verkaufszahlen strafen alle voreiligen Kritiker mit Lügen; das Ding scheint zu klappen.

Doch zurück zur Band. Mit dem eigenwilligen, auf den ersten Blick eher an Softeis erinnernden Namen verbinden alle ein ausgeprägtes Interesse für südamerikanische Völkerkunde. Speziell für einen Kopfüberstamm, welcher es sich zur überaus delikaten Aufgabe gemacht hat, den Opfern Schnitt für Schnitt ihre rechte Gehirnhälfte fein säuberlich auszuschaben, um so in den Besitz eines wissenschaftlich nachgewiesenen Stoffes zu gelangen, der im menschlichen Körper erst kurz vor seinem Tode produziert wird und sich in dieser Gehirnhälfte ablagert. Die Indios benutzen diesen 'Königszucker' als Droge, um so in ihrem Glauben Macht über das Opfer zu erlangen und dessen Lebenserfahrung zu übernehmen.

Die Songs und Texte von King Candy sprechen eine deutliche emotionale Sprache, man setzt inmitten von krachenden widerborstigen Gitarren eine Menge unterschiedlichster Gefühle frei. Einen guten Text kann man nicht schreiben, man muß ihn vorher erst erlebt haben, muß sich über die Bedeutung bewusst sein, nach diesen Kriterien

lebt und arbeitet Sänger Victor Hansonis. In seinem Leben spielen die alltäglichen Massenmedien wie TV, Video oder Computerspiele eine nicht unerhebliche Rolle. Anhand dieser Massenmanipulation zieht er seine eigenen Schlüsse, findet die nötigen Ansatzpunkte für seine Ideen.

Eher zufällig entdeckte Victor die Arbeiten des amerikanischen Heimatschriftstellers Robert Frost (1874 - 1963), jemand, der in regenbogenschillernden Farben von verblühten amerikanischen We-

eines harten, kantigen Gitarrenbeats mit einer Mischung aus herber, unspektakulärer Ausstrahlung und hoher Energie für eigenes Charisma zu sorgen. Unterstützt wird dieses Unterfangen noch vom spannungsreichen Kontrast eines lebendigen Saxophons, für das Andreas Hoppmann verantwortlich ist. Lokal-regional haben King Candy schon längst bewiesen, was sie live im Stande sind umzusetzen. Unter anderem tourte man bereits mit den australischen Go-Betweens, was eine intensive, herzli-

nicht Maßstab sein für eine der hoffnungsvollsten, weil eigenständigsten Bands unseres von ernstzunehmenden neuen Gruppen wahrlich nicht verwöhnten Landes. King Candy sind auf dem richtigen Dampfer.

Zukunftsperspektiven? Nichts übereilen. Ein Abstecher nach Frankreich, eine neue Single, im Herbst die erste größer angesetzte Tour durch die BRD, schließlich ein vollständiges neues Album im November. Und last but not least darf man sie sogar im Kino zumin-

Hirnzucker



sten schreibt, so wie's eben damals war. Diese 'Romantic Realism Writers' erfreuen sich derzeit in den Staaten zunehmender Popularität. Meist sind es Schilderungen vom harten amerikanischen Farmeralltag oder intensive Naturbeschreibungen, mit denen sich Schriftsteller wie Frost auseinandersetzen. «Provide Provide» sowie «Before I Sleep» basieren auf Gedichten von Robert Frost, inspiriert durch das Studium seiner Werke, welche in Deutschland fast gänzlich unbekannt geblieben sind.

Erfreulich und hoffnungsvoll stimmend auch das Live-Niveau, das King Candy derzeit erreichen und deutlich über dem manch anderer deutscher und internationaler Band liegt. Erfrischend frei von jeglichen deutschtypischen Klischees spürt man das Bemühen, inmitten

che Freundschaft nach sich zog. Man ruft sich gegenseitig des öfteren mal an, trifft sich nach Möglichkeit, wann immer man dazu Gelegenheit hat, Geigerin Amanda spielte bereits „just for fun“ bei den Candys mit. Deutsch-australische Freundschaft, wie sie nicht besser funktionieren kann.

Im Dunstkreis zwischen Pop und härteren Kalibern, sollte weißgott

dest hören. Der im Herbst in unsere Lichtspielhäuser kommende neue Geissendörfer-Film enthält als Soundtrack u.a. Songs der fünf Kölner. Ein Mammutprogramm also für den Rest des Jahres. Möge es ihnen gelingen, möge dieses neue, lebendige Selbstbewußtsein doch Schule machen. Der Anfang ist zumindest vollbracht

Reinhard Schielke

THE KING CANDY

My name is Andre, I am from the Beatnigs, and all the information, that I am going to give you, is my own personal information, it does not reflect the views of the band, it is my personal view.

No one in the band speaks for the band because we are all individuals.

„...and my mother said: „Is America dead?“ Kim Fowley

BEATNIGS

The Beat(nig) Generation

Es ist bereits fünf Jahre her, daß sich fünf Jugendliche in San Francisco trafen, und bewegt, von dem was auf den Straßen und in ihrer Nachbarschaft vorging, beschlossen, etwas dagegen zu tun. „Wir wollten eine Alternative zum kulturellen Angebot sein.“

Also begannen sie, zuerst noch zu dritt, Performances in kleinen Clubs in San Francisco zu geben, bei denen sie mit anderen Künstlern und Designern arbeiteten. „Ich war damals noch Produzent und wollte eine Brücke schlagen zwischen STREET ART und PROFESSIONAL ART“, sagt Andre Flores, der jetzt als Keyboardspieler und Tapewechsler wichtigstes Bestandteil der Beatnigs ist und als Gesprächspartner mir gegenüber sitzt.

Doch wie ging es nun weiter mit der Geschichte der Beatnigs? Nun, die restlichen Zwei wurden in die Band aufgenommen, eine LP und Maxi erschien auf dem Alternative Tentacles-Label, und schließlich tourten sie im letzten Jahr als Support von Billy Brag.

Welchen Grund gab es, das „Aural Instruction Manual“ der LP beizulegen?

Andre Flores: Das „A.I.M.“ enthält unsere Ideen und Texte. Es soll dazu dienen, unsere Musik besser verstehen zu können. Eigentlich war geplant, es in verschiedenen Sprachen herauszugeben, doch die Plattenfirma spielte nicht mit.

Natürlich kommt auch ein Teil der Botschaft über die eigentliche Musik, so daß die Leute uns auch dadurch verstehen, dennoch wollen wir in der Zukunft ein mehrsprachiges „Aural Instruction Manual“ veröffentlichen, um sicher zu sein, daß uns jeder versteht.

Adrian Sherwood hat einen Mix von „Television“ für euch gemacht. Wie ist der Kontakt zustande gekommen?

A.F.: Wir sind schon ewig Fans von ihm und der Art von Musik, die er produziert. Einmal sind wir bei einem Konzert von ihm in San Fran-

cisco gewesen und waren so fasziniert von ihm, daß wir unbedingt einen Mix eines unserer Songs bekommen wollten. Wir schickten ihm also ein Tape von „Television“, mit einem Zettel, auf dem wir unsere Vorstellung seines Mixes notiert hatten. Wenig später erhielten wir das Tape zurück und waren ziemlich enttäuscht von dem, was er aus dem Song gemacht hatte. Wir hatten mehr erwartet. Wenn wir nochmal mit ihm zusammenarbeiten, dann nur gemeinsam im Studio, damit wir mit ihm zusammen über den Mix sprechen können.

Ihr wollt also weiterhin mit ihm zusammenarbeiten?

A.F.: Wir möchten und wollen, aber ich kann dazu nicht mehr sagen. Adrian Sherwood ist ein vielbeschäftigter Mann.

Bei „Television“ richtet ihr euch gegen das Fernsehen, ihr selbst benutzt aber das Fernsehen als Übermittler eurer Videos.

A.F.: Wir sind nicht gegen das Fernsehen, wir kritisieren das Programm, das wir für einseitig halten. Es reflektiert das Denken der Regierung und Gesellschaft. „Televi-

sion“ sagt, daß es immer zwei Seiten einer Geschichte gibt, dir aber, speziell in Amerika, nur die Ansicht der herrschenden männlichen Weißen dargelegt wird. Es ist keinesfalls so, daß wir Fernsehen hassen, im Gegenteil, wir lieben dieses Medium.

Ihr habt gerade eure zweite LP aufgenommen...

A.F.: Wir haben noch keine zweite LP. Unsere erste LP haben wir bei Alternative Tentacles herausgebracht, eine EP wurde aufgenommen. Die Pläne für die zweite LP wurden jedoch zu den Akten gelegt, da wir nicht mehr mit Alternative Tentacles in Amerika zusammenarbeiten. Unsere Platten werden nur noch in Europa über Alternative Tentacles laufen.

Welchen Grund gibt es dafür?

A.F.: Wir hatten Meinungsverschiedenheiten mit Jello Biafra, dem Labelchef von Alternative Tentacles, über die ich nichts sagen kann, weil du sonst nur meine Meinung dazu kennst, aber beide Seiten hören solltest.

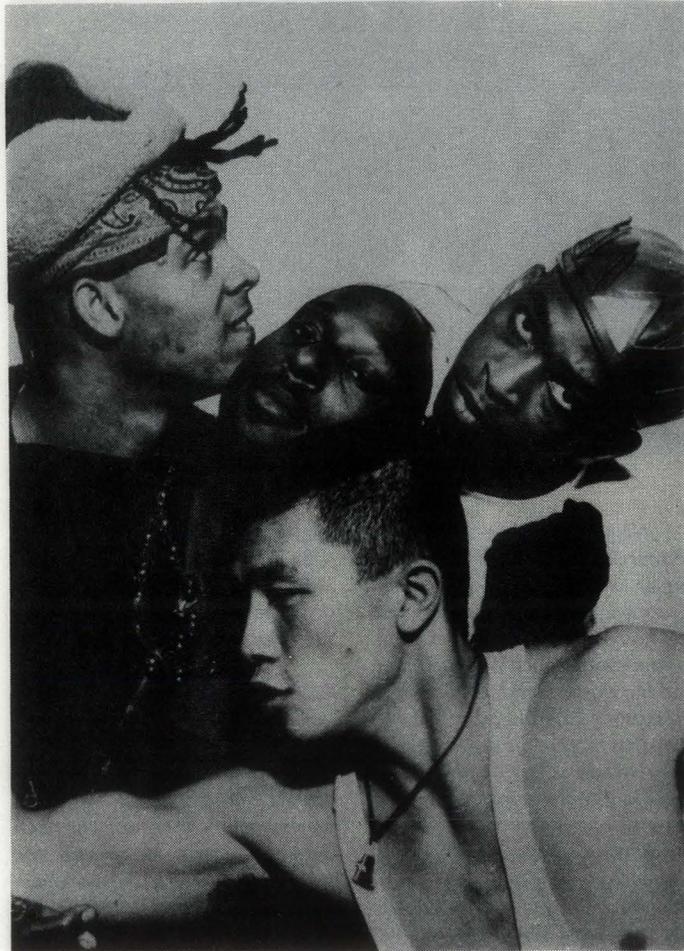
Noch einmal zurück zu den Songs, die ihr zu den Akten gelegt habt, kannst du vielleicht etwas über sie sagen?

A.F.: In ihnen behandeln wir eingehender die Themen der ersten LP, außerdem sind die Songs musikalisch komplizierter und besser ausgearbeitet. Unser Wunsch für die Zukunft ist es, eine Live-LP zu veröffentlichen, da wir meinen, daß unsere Live-Sachen sich ziemlich von den Studio-Tracks unterscheiden.

Welche Musik hörst du gerne?

A.F.: Heute habe ich mir ein Tape von „Lady Smith's Black Mobasa“ angehört, einer afrikanischen Acapella Band, die mit ihren Stimmen einen unglaublichen Rhythmus erzeugen. Ansonsten höre ich alles von Jazz über Klassik bis Hardcore. Ich mag auch ethnische Musik und Jazz der 20er und 30er Jahre. Heute jedoch bin ich in der richtigen Stimmung für das neue Tape von „Lady Smith's Black Mobasa“.

Gerd Wichmann



MIMMIS BEGEISTERTEN ORDNER IN AACHEN!

„Achtung: Da das Weser-Label-Team komplett aus drei Mitgliedern der Mimmis besteht und die Mimmis vom 1.6. bis 1.7. auf Tour sind, kann es zu erheblichen Lieferverzögerungen kommen... Vielleicht sehen wir uns irgendwo auf der Tour. Haut rein. Pogo Dancing.“ (Weser Label Records Katalog)

Die Tour lief über Erwartungen gut. Fabsi: „Ich dachte, der Juni wäre nicht so geeignet, weil viele Bands unterwegs sind. Da will jeder reinriechen und die Leute haben wenig Geld. Deshalb haben wir die Tour schon ziemlich weit nach hinten gelegt, nur die Tour nach Österreich hat nicht geklappt, keine Karte im Vorverkauf, sie soll auf den Herbst verlegt werden.“

Ihr habt doch bestimmt Verträge?

eigentlich die einzige Nervung die aufrat, sonst läuft die Tour echt genial.“

Wieso nennt ihr euch wieder Mimmis? Ihr seid doch die gleiche Besetzung wie Wild Ladies & Bad Lovers?

F.: „Das ist schon lange wieder so. Bad Ladies & Wild Lovers haben wir in einer Periode gemacht, als wir mit den Mimmis aufgehört hatten weil es so viele Unfälle gab, die alle irgendwie mit den Mimmis nichts zu

F.: „Trash, richtig mal draufhauen, einfach mal machen, ohne sich was zu denken...ja, und dann haben wir B.L. & W.L. gemacht und irgendwann kam der Punkt...“

LARS.: „...das war nach dem letzten Ladies-Konzert in Bochum, da haben wir unseren Rücktritt geplant. Alle waren total frustriert.“

SILKE.: „Nicht wegen dem Publikum oder weil das Konzert schlecht war, wir haben ns einfach nicht wohlgefühlt.“

F.: „Ja, das waren wir nicht. Wir waren die Mimmis, wir haben daraus Bad Ladies gemacht. Wir sind nicht geboren zu diesem begabten Rock'n'Roll... so bis zum Exzess, umkippen, wir sind nicht die, die sich auf der Bühne zerfleischen und vollpumpen oder sonstwas. Wir haben dann ganz einfach Lust gehabt, uns in den Proberaum zu stellen und Mimmisstücke zu spielen und dabei haben wir tierisch Spaß gehabt. Dann haben wir eine Tour gemacht.“

S.: „Und ein Jahr völlig happy gespielt, weil wir Als B.L. aufgetreten sind und die Mimmisstücke gespielt haben, mit einem ganz anderen Gefühl, weil wir diese Stücke lieben. Und ich steh' da auch zu der ganzen B.L.-Zeit, also...“

F.: „In jedem Fall, das hat uns aufgefrischt, den richtigen Kick gebracht.“

Alle sind sich da einig, auch die neue Single war genial. Aber uns gefällt auch die neue Mimmis-LP und mir gefallen besonders die Stücke, wenn Silke und Elli singen.

Also Fabsi, jetzt nichts gegen deinen Gesang, aber so wie ihr (Silke und Elli) singt - wieso singt ihr so wenig?

E.: „Wieso verschenkt ihr soviel? Ja.“

E.: „Und dann dürfen wir nicht, weil Nena...und dann finde ich es doof, wenn Fabsi als Frontmann dauernd in der Ecke steht, weil er kein Instrument spielt. In dem Moment ist das genau so, als wenn eine Frau da 'rumsteht und singt und die Typen machen den Background. Bei uns läuft das eben umgekehrt.“

F.: „Wir haben da auch neue Sachen. Im Düsseldorf haben wir versucht, die Stücke schon alle so runterzuspielen. Das hat einfach nicht geklappt. Wir haben gesehen, wir müssen alte und neue Stücke mischen.“

S.: „Die Leute kamen nach dem Konzert zu uns und meinten, spielt doch die alten Stücke, wir kennen

F.: „Nein, wir machen das eigentlich mit denen ganz locker, das ging immer klar, auch bei anderen Gruppen. Nur jetzt hat unsere Sache halt überhaupt nicht geklappt.“

Lars ist dann nach Wien gefahren und hat da gecheckt, daß die Eintrittskarten 20,- bis 30,-DM kosten. Das müssen die da unten nehmen, weil sie 35% Jugendsteuer an den Staat zahlen müssen. Erst wollten wir dafür ein paar Tage Ferien anschießen, aber dann kam Regen und auch etwas Generve. Auf jeden Fall haben wir dann abgesagt, haben auf den Urlaub verzichtet und sind nach Hause gefahren. Das war

tun hatten.“

Seid ihr also abergläubisch?

F.: „Nee, aber da konnte man das schon werden. Wir haben gesagt daß wir aufhören...“

ELLI.: „...aber innerhalb der Band war das auch nicht mehr in Ordnung. Das hat hinten und vorne nicht mehr mit der Besetzung geklappt. Deshalb haben wir auch keinen Bock mehr gehabt. Nur noch Generve, es war langweilig. Wir haben aufgehört und versucht, musikalisch ein bißchen weiter zu kommen, mal was ganz anderes zu machen.“



Die
MIMMIS

das nicht..."

Wie, wenn ihr singt oder was?

F.: Eben so Stücke wie «Oh Eyleen», wenn wir versuchen, mehrstimmigen Gesang als Background zu haben, das langsam umzubauen. Das der Frauengesang mehr in den Vordergrund kommt oder sich das gleichmäßiger verteilt. z.B. bei «Rockstar», da singen die Frauen und ich singe mit. Sonst läuft das immer volle Kanne, ich kotz' nach vorne...was mich einerseits auch nervt, manchmal, da bist du am Ende, da ist das ganz gut, wenn da mal etwas aus dem Background kommt, einer singt mit oder so..."

E.: „Ich finde das auch als Zuga-be ganz gut, das gibt nochmal einen ganz anderen Charakter.“

Das ist aber nicht so, daß du dich als Frontmann siehst und die anderen im Hintergrund spielen oder so..."

E.: „Wenn das so wirken würde, also ich weiß nicht, das glaube ich nicht.“

Ich frage auch deshalb, weil wenig Frauen auf der Bühne oder überhaupt, spielen und das finde ich unglaublich schade.“

F.: „Ja, stimmt. Entweder nur Bass oder wenn, mal Schlagzeug. Oder es gibt reine Frauenbands. Aber so ein Gemisch ist sehr selten. Aber es ist nicht so, daß ich da den Larry mache (machst du auch nicht, d.A.), wir sind da alle intergriert.“

Und die Frauen spielen nicht im Hintergrund. Eher die Geige, mit Ball. Sie stellen mich in manchen Situationen auch total in den Schatten, wenn ich da so 'rumhampel..."

Die letzte LP hat vierzehn Stücke und Schwarzweißcover, bedrucktes Innencover, rund wahrscheinlich auch noch. 1000 Stück sind inzwischen verkauft.

Sie wurde mit Stefan Groß und Tex Morton von Lüde und die Astros aufgenommen. Und Tex wollen alle, aber der ist bei Lüde; auf der LP steht „mit freundlicher Genehmigung der Ariola“, wieso?

F.: „Das mußten wir schreiben, weil Lüde & die Astros einen Vertrag bei Ariola haben. Die dürfen wohl alles machen was sie wollen, aber sie müssen Ariola auch davon unterrichten, daß sie mitmachen. Und zwar aus Spaß und kein Projekt planen.“

Wann kommt die nächste Platte raus?

F.: „Im Dezember. Die neue Platte wird Rückkopplungs-Konzeptalbum. Wir haben uns da ein bißchen an Pink Floyd orientiert, die machen auch ein Konzeptalbum. Und es wird zwei Jahre dauern.“

Pink Floyd?

F.: „Pink Floyd!“

L.: „Wir werden als erste Band eine Lasershow auf Platten bauen.“

F.: „Wir waren gestern im Studio und haben ein Stück für einen

deutsch-deutschen Sampler gemacht, also sechs DDR-Bands und sechs Wessie-Bands. Die Platte kommt hier raus, in einem Jahr ungefähr in der DDR, sie wird auch drüben gespielt.“

Von den DDR-Bands kenne ich leider gar nichts, ansonsten spielen Cliff Barnes, wir und so weiter. Alle Bands haben da ein Stück drauf. Wir haben ein fremdes Ding dafür aufgenommen, von dem wir leider den Text kappen mußten.“

Warum?

L.u.E.: „Warüm nür?“

F.: „Wenn das Lied in der DDR gespielt wird, dürfen wir nicht „Ohne Gitter und Stacheldraht“ singen, das mußten wir rausnehmen und haben stattdessen „Mit Currywurst und Pommies“ genommen.“

S.: „Die DDRler wissen nämlich zwischen den Zeilen zu lesen.“

F.: „Das hat man uns erklärt, und das mußten wir gestern machen.“

S.: „Und «Currywurst & Pommies» ist genauso schlimm wie «Gitter & Stacheldraht», es sagt das gleiche.“

F.: „Ich finde das gut, auf so einem Ding drauf zu sein. Es bereitet die Chance, da drüben spielen zu können und da haben wir einfach Bock drauf.“

Die Mimmis müssen gleich nochmal auf die Bühne, um zusammen mit Ludwig von 88 das Stück «Sardellenfilet» zu spielen.

F.: „Das ist die Single, die wir zusammen mit Ludwig von 88 in Paris aufgenommen haben, ein Deutsch-Französisches Stück. Hier in Deutschland sind sie auf dem Weserlabel, wir sind dort bei «Bon Age», wir haben zusammen eine Maxi gemacht. Misch-Masch aus alten Sachen, Rohmixe, das Faschistenstück mit neuen Refrain und ein paar andere Sachen abgemischt.“

L.: „Raritäten sozusagen.“

F.: „Eine angenehme Platte, komischerweise. Wir waren selber am Ende sehr überrascht.“

L.: „Wenn du diese Platte hörst, merkst du auch deutlich die Unterschiede zwischen den alten und den neuen Tracks. Vorher-Nachher.“

Wie fühlt man sich als Düsseldorf-fer in Bremen?

F.: „Super, das einzige ...ein paar Sachen vermisse ich schon...“

E.: „Die Sonne.“

S.: „Den Sex.“

L.: „Die Altstadt und das Bremen nicht Düsseldorf heißt.“

F.: „Aber jetzt macht es mir nicht mehr soviel aus, jetzt, da Rot-Weiß (Fortuna 95, d.A.) in der Bundesliga ist und ich ein bißchen Heimatluft schnuppern kann.“

E.,L.,S.: „Themawechsel! Erste Liga! Themawechsel!“

Das war nicht das wahre Ende des Interviews, aber das könnte es sein. Vielleicht noch: usw., usw., daß das auch passiert.

HENRIKE GIESEKE

SINGLES

mit Wolfgang Schreck und Thomas Stephan...



HUI BUH D.J. CHRIZZ (Freshline/Rough Trade)

Thomas: Hui Buh, das liebenswerte Schloßgespenst tanzt HipHop - genial. Wolfgang: So kann HipHop Spaß machen, warum nicht schon vorher so?

THE REAL SCORPIONS ...sagen endlich... (Empty Records)

T.: Reggae und Afrika auf A und Fun-punk auf B, so herb wie das merkwürdige Pseudonym.
W.: Unter den realen Scorpions hätte ich eine Parodie erwartet. Schade.

TRASHING GROOVE Standin' In A Queue (Artland Rec.)

T.: Kraftvolle, schöne frühachtziger Rockballaden.
W.: Ich hatte Trashing Groove fast nicht wiedererkannt. Tolle Single.

NEGAZIONE Sempre In Bilico (We Bite)

T.: Wundersame Kreuzung der Sixties mit gutem Schuß Hier-und-jetzt-Rock. A-Seite sogar auf italienisch, ansprechend.
W.: Ich habe den Bandnamen schon öfters gehört, aber nicht diese Musik erwartet. Gefällt mir.

THROW THAT BEAT IN... ...the Garbagecan/Peng! (September Gurls)

T.: Teeny Bopper, Sonne, Sommer, Lalala-Band. Das Leben endet mit 16. Mehr davon.
W.: Dis jetzt die beste Single, schön verspielter, englisch anmutender Pop, und das alles hier aus unseren Landen...

THE BEAT Various Artists (Sceaming Apple Rec.)

Schziger Allerlei, uninspirierend wie

ein kalter Joint.

W.: Ein musikalisches Sixtiesfeuerwerk, und schon knallt es sogar draußen.

THE PARANOIACS I've Been Waitin' (PIAS)

T.: Klingen wie eine geliftete Mischung aus Generation X und Comsat Angels.
W.: Ich nahm immer an, das sei 'ne Punkband, aber das ist ja richtig gut.

THE MARSHMALLOWMEN Same (Soon To Be Rare Rec.)

T.: Lou Reed würde nur lachen und das tue ich auch.
W.: Da muß ich dir widersprechen. Ich fühle mich wie '69, als ich acht war...

THE SCRAP YARD Mrs. Wyld (Eigenproduktion)

T.: Das läßt mein Herz höher schlagen.
W.: Mit Abstand das Beste, was Köln im Bereich Garagenrock zu bieten hat.

DOC WÖR MIRRAN Same (Empty Records)

T.: Die definitive Platte für Mutanten- und ähnlich gestörte. Nimm sofort die Platte ab.
W.: Ich glaube, ich bin in Herbert's Druckerei...

SONS OF CARE Paramound Day (SDV-Tonträger)

T.: Erinnern mich an Teardrop Explo-des als sie noch gut waren.
W.: Sons Of Care haben sich mit dieser Maxi selber übertroffen...

MELT Sex-O-Matic (EFA)

T.: Bombastische für häßliche Menschen.
W.: Synthiesound der besseren Klasse, aber Heiligtümer soll man ruhen lassen. Kraftwerk waren da doch besser.

GHOUL Fox Machine (Funhouse)

T.: Tolles Led Zeppelincover! Vielleicht sollte ich die Sängerin heiraten.
W.: Ich rufe sofort Adrian, den alten Rocker, an, er soll sich die Platte sofort kaufen, oh diese Gitarrensoli...

BEEF Head Exploding Exp. (Artlos Rec.)

T.: Gut arrangierter Pop mit düsteren, kraftvollen Elementen.
W.: Eine wahrlich kraftvolle Platte, die noch überzeugender ist als die vorherige Maxi.

MEAT BEAT MANIFESTO

Meat Beat Manifesto: deutsch etwa: die öffentliche Fleischtakterklärung. Sind das jetzt Doktoren, die was über Puls und Kreislauf verzapfen? Schwadronierende Medizinstudenten? Freibankbürokraten? EG-Fleischbergprojektoren? Neumodische Knigge-Sympathisanten? Kommunistische Dorfmusikanten? Rappende Sexuallautmaler oder gar Electronic Body Walkie-Talker? Peter Huber klärt uns auf.

Zu den musikalischen Tagesthemen: 135 zahlende Augen- und Ohrenzeugen erlebten die Kurzinvasion des englischen Techno-Einsatzkommandos in der Frankfurter Batschkapp. Eine hohe Kommission wurde deshalb von EB/M ins Sendegebiet beordert, um Wesen und Motive des mobilen Fleischkommandos zu ergründen, bzw. um mitzuerleben, wie eine neue BPM-Burschenschaft den jungen Menschen unseres Landes eine vergnügliche Tanz- und Gesangsdarbietung aus dem Kulturschatz ihrer Heimat darbringt, und gleichzeitig die geballte deutsche Kaufkraft auf die Probe stellt.

Vorausgesetzt, Meat steht für Sex und Beat für Noise in eurem Namen, heißt das Manifest dann ganz schlicht MEHR Sex und Noise?

„Eigentlich nicht. Obwohl, Noise ist okay. Der Teil Meat Beat kommt von der Art des Rhythmus in unserer Musik. Der ist sehr hart, meaty, wie wir im Slang sagen. Heavy Beat. Das Manifest hängt wiederum von den jeweiligen Songinhalten ab, bei «I Got A Fear» geht's z.B. um Paranoia, usw., und live gibt das eben alles zusammen wieder eine gesamte Manifestation. Du siehst also, daß im Namen überhaupt nichts kryptisches ist.“

Beim Durchstöbern der Artikel über NBM im englischen Blätterwald stößt man immer wieder auf die Begriffe Porno und Tabus in den verschiedensten Kombinationen zueinander. Von gewagten, delikaten Filmaufführungen war da etwa dauernd die Rede. Nun weiß ich ja auch schon, daß im Industrial/EBM-Kontext nicht nur die Tierquälerei/KZ/Kriegs- und Industrieanlagenoptik stinknormaler Bestandteil ist, sondern eben auch die pornographische, vornehmlich natürlich die der dunkleren Begegnung, als S/M, Geschlechtsumwandlung, Nekrophilismus (ist das GV mit Verblichenen? Frage d.T.) oder Zoophilismus (der deutsche Dichter Gottfried Benn dazu: „Geschlechtsverkehr mit Tieren ist für Landbewohner naheliegend“), sie Chris & Cosey, TG, Die Form u.a. Wie steht es also damit bei MBM, vielleicht mit Schwerpunkt Urophilismus oder Achselhöhlenfetischis-

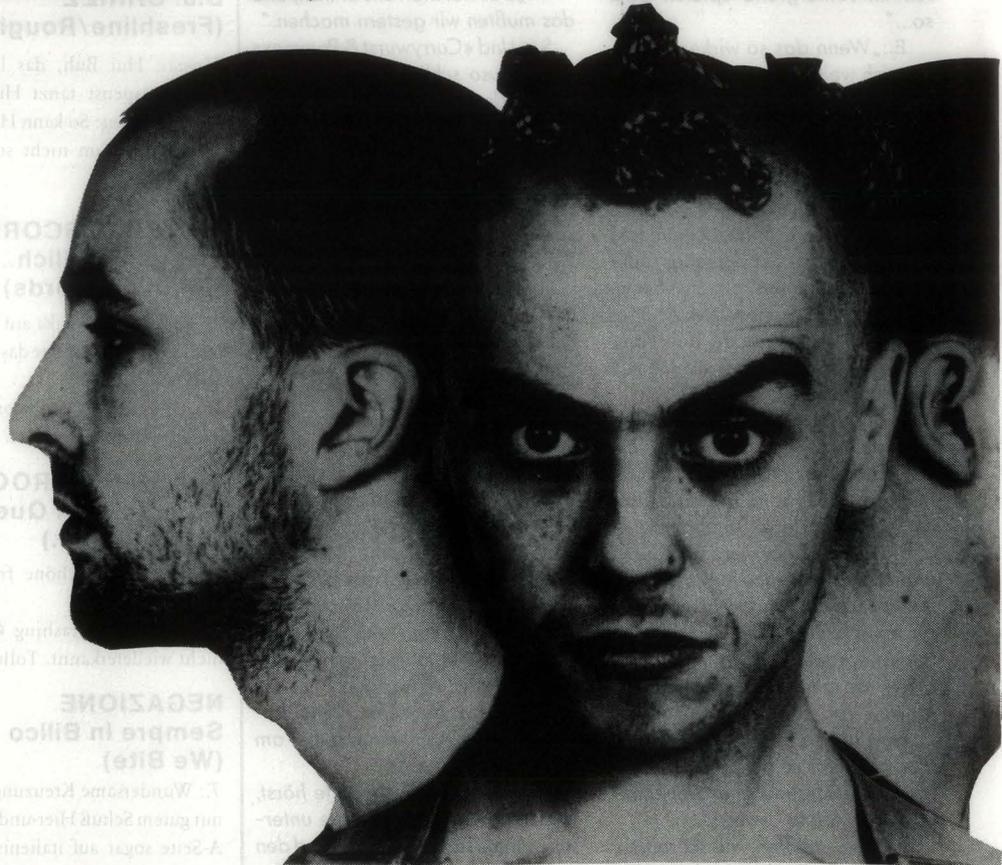
Meat Beat Manifesto stürmt die Batschkapp

mus?

„In unserer allerersten Show hatten wir da mal ein Experiment gemacht. Der Gig war in einem Kino, wir ließen so ein Hardcoreteil laufen, und die Leute schauten wie be-

gebrachte Weihwasserpinsel den ganzen Abend in Ruhelage verharren durfte (arg enttäuschten Mitbürgern sei dafür zum Ausgleich die neue Blowfly LP anempfohlen).

Zu diesem Konzept gesellte sich dann dieser „unerhörte“ Sound, dem fast alle Vergleiche etwas Unrecht taten, weil es eben keine x-beliebige Mischung aus bekannten Sounds/Stilmitteln ist, sondern



scheuert drauf (hätt' ich ihnen vorher sagen können). So hatten wir also erstmal ein Porno-Image, und die Journalisten hörten ein Jahr nicht auf, zu schreiben, wir wären pornobesessen und so Zeug. Anderes Beispiel: wegen einer Nutte, die unter ihm wohnte, brannte mal Marcus' Bude ab. Das war mitten in Soho. Sofort war in der Presse zu lesen, daß militante Porno-Gegner wegen unserer Show einen Anschlag auf ihn verübt hätten.“

Es folgt die standesgemäße Niederlage englischer Journalisten-/Presse. In der Tat war im Set keine einzige Sauerei zu begutachten, und das bei manchen womöglich erhoffte Lexikon der Perversionen blieb geschlossen, weshalb der mit-

Aber jetzt mal langsam und von vorne: MBM gibt es seit etwa zwei Jahren, sie stammen aus Süd-London, und die drei Mitglieder hören auf die Namen Jack Dangers (Sänger), Piranha Jones (= Marcus/Tanz, Choreographie) und Gregg Retch (DJ). Vier Titel brachten sie nacheinander als Maxi heraus («God O.D.», «Re-Animator», «Strap Down» und «I Got The Fear»), dann folgte im Frühjahr ihr Debütalbum «Storm The Studio», das bei der Presse kreuz und quer für Begeisterung sorgte. Die Platte enthält auf jeder Seite eine der bekannten Maxis in jeweils vier verschiedenen Versionen, was zuvor meines Wissens auch noch Niemandem eingefallen ist.

diese zwar mehr oder minder assimiliert, im Endeffekt aber nur entschlossen durch den Fleischwolf dreht, und auf eine höchst eigene Rezeptur zubereitet, was auf jeden Fall mehr als die Summe ihrer Teile ergibt. Also kein House/Acid-Gehüpfe, kein say hoooooo Hip Hop und schon gar keine unterkühlte und technokratische Sonnenbrillen-EBM. Hätte ich eine leichte ironisch-sarkastische Ader, würde ich sogar sagen, dagegen klingt Front 242 wie Modern Talking auf Valium. Tu' ich aber nicht. Stattdessen ein letzter, weil sowieso sinnloser Definitionsversuch: frühe Test Department, denen der Gaul durchgegangen ist, plus einem kräftigen Schuß Residents der Third

EB/METRO-NOM

PROUDLY PRESENTS:

the KING WELCOME

WELCOME TO THE TORTURE RACK TOUR 1989

15.9.	Ingolstadt	28.9.	Bielefeld	20.10.	Giessen
16.9.	Mindelheim	03.10.	Kassel	21.10.	Wuppertal
17.9.	Hof	06.10.	Freiburg	26.10.	Heidelberg
21.9.	Hildesheim	07.10.	Düsseldorf	01.11.	Bonn
22.9.	Münster	19.10.	Berlin	02.11.	Saarbrücken



Day-Glo Records GmbH, Probsteigasse 46, 5000 Köln 1 (0221/137909)

Booking: ROCK OFFICE COLOGNE Tel.: 0221 / 5505063

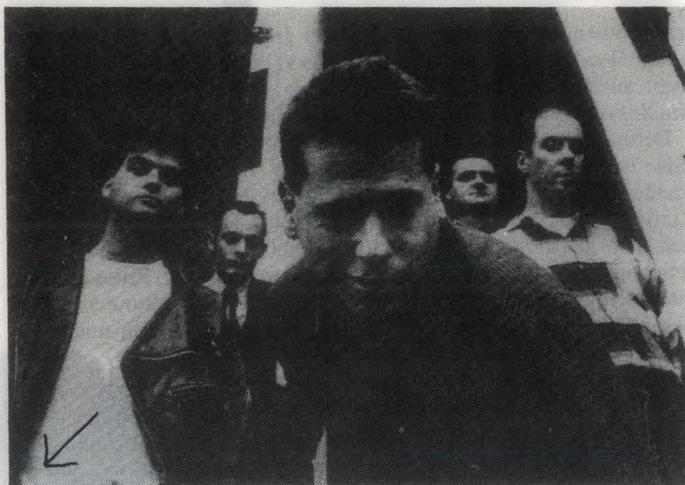
Aktuelle LP: **ANIMAL EATERS**
Aktuelle Single **WELCOME**

EBM

Wie schon in Teil 1 angesprochen, soll es auch dieses Mal wieder um Bands des 1982 gegründeten Citadel Labels (bei uns über Normal/RTD erhältlich) gehen, eines zwar recht jungen, dafür aber umso aufgeschlossener und unkonventioneller arbeitenden Unternehmen aus Sydney. Bericht von Reinhard Schielke.

AUSTRALIEN

Den Anfang machen dieses Mal die in den frühen Achtzern gegründeten NEW CHRISTS. Mehr über ihre bewegte Vergangenheit an anderer Stelle in diesem Heft. Nach etlichen EPs liegt mit «Distemper» endlich die erste echte LP vor. Unmißverständlich starten die vier um Sänger und Kultfigur Rob Younger durch die gesamte LP. Spröde, von donnernden an Birthday Party erinnernden Ausbrüchen bis hin zu einfühlsamen Balladen reichende Songs zeigen die komplette Bandbreite einer der definitiven australischen Bands, welche für eine ganze Reihe junger Musiker in Australien von entscheidendem Vorbild waren. Auf drei der insgesamt 12 Songs spielt Louis Tillet, die neue australische Gallionsfigur und der wohl bekannteste Interpret auf Citadel, als Gastmusiker mit. Für Herbst ist eine Deutschland-Tour in Planung. (The New Christs «Distemper»)



SACRED COWBOYS

Sie holen sich ihre Inspirationen aus dem schier unerschöpflichen Reservoir des Punkrock, R&B, Psycho und natürlich den frühen Stones und zimmern sich daraus ihr eigenes musikalisches Weltbild. 1982 starteten die SACRED COWBOYS aus Melbourne ihren Amoklauf gegen den weltweiten Rock'n'Roll-Aus-

verkauf. Zwischen 1983 und 1985 waren ihre Singles und EPs im Känguruhland unter Insidern und Sammlern die erste Adresse. Aber erst dieses Jahr scheinen sie so richtig aufzudrehen, nachdem Sänger Gery Gray gut zwei Jahre untergetaucht war. Die Gründe dafür könnten auch genauso gut einem Hitchcock Thriller entnommen worden sein. In Verdacht geraten, seine eigene Frau ermordet zu haben, suchte er fieberhaft nach einem psychopathischen Einarmigen, dem tatsächlichen Täter, wie sich später herausstellte. «Trouble From Providence» (Ärger durch Vorsehung) spiegelt zum Teil jene unwirkliche Zeit wider, dazu hat die restliche Band ihre Velvet Underground (Hell Sucks) und Stones Lektionen (Blood And Soil) gut gelernt, so gut,

daß sie den großen Vorbildern sogar eine recht akzeptable «We Love You»-Version widmeten. Permanent geht es rauf und runter zwischen den beeinflussten Musikstilen, mit denen die SC anscheinend auch groß geworden sind. Daraus machen sie was, zaubern eine dezente Prickelstimmung nach der andern aus dem Ärmel, man höre sich als Anspieltip nur einmal das langsam sich steigernde «Canned Goods» an, ein absolutes Juwel dieser LP. Handmade Music mit starker eigener Note, auch wenn die Band sich vor großen Namen aus der Rockgeschichte keineswegs verschließt. (The Sacred Cowboys/Trouble from Providence)

THE MOFFS

Aus gänzlich anderem Holz geschnitzt sind die MOFFS aus Sydney. Mit den traditionellen R&B/countryfolk Elementen, welche bei den meisten anderen australischen Bands zu einem wichtigen Bestandteil ihrer Musik zählen, haben sie nichts am Hut. Das 1984 ge gründete Quartet versteht sich vielmehr auf intensive expressionistische Ausflüge in psychedelische Klangwelten fernab unseres tagtäglichen Gewohnheitshörens. Nach drei Singles sowie einer Mini-LP zählen die Moffs zu den bisher wohl ungewöhnlichsten Vertretern der neuen australischen Musikszene-

ne. Instrumentale Klangexperimente werden immer wieder durch fließende, stellenweise an King Crimson erinnernde, Farbtupfer unterbrochen und retten die Band so vor dem Absturz ins langweilige Art-Rock-Bombast-Spektakel à la ELP/YES. Die Band versteht es geschickt, durch dezente Tempiwechsel den musikalischen Spannungsbogen immer wieder anzuheben. Das gesamte Album gerät so zu einer psychedelischen Zeitreise Made in Australia. (The Moffs/Labyrinth)

THE WRECKERY

Hugo Race wird allzu oft mit Nick Cave in einem Atemzug genannt. Nicht zu unrecht, schließlich spielte er auf dessen LP «Tender Prey» mit. Aber Race's eigene Band THE WRECKERY aus Melbourne steht mittlerweile ziemlich eigenständig da. 1987, nachdem er sein Soloalbum «Rue Morgue Blues» veröffentlichte, reaktivierte er die Gruppe wieder und präsentiert nun mit «Laying Down Law» eine bizarr-gespannte Atmosphäre aus Cave'scher Melancholik und folkbluesigen todtraurigen Zwischentönen, dramatisch und im Grundelement düster drohend. Trotz alledem begeht die Band nicht den Fehler und paßt sich vergleichbaren englischen Gruppen an, indem sie den Sargdeckel einfach zuklappt, soll heißen, driftet allzu hochdramatisch ins Schattenreich der Belanglosigkeit ab. Zwischen den Zeilen brodeln es ganz gefährlich, Race zischt seine Lieder zwischen den Zähnen hindurch, so als leide er permanent unter Alpträumen. Mitnichten ein Album für potentielle Selbstmörder, dafür spielen The Wreckery zu konsequent den Downtownblues. Nur mit ihrer Hilfe, sprich bei intensivem Zuhören, gelingt es, Licht ins Dunkel der australischen Düsterräucher zu bringen. Möge es für den kommenden Herbst aufbewahrt werden.

REINHARD SCHIELKE



Foto: Normal

Alle reden vom Binnenmarkt. Die Plattenkonzerne nicht. Merkantile Weltoffenheit ist wohl eine andere, als die der Musik. Siemens, Sony und Komplizen denken da sicherlich an was ganz anderes als an Musik, es sei denn, das Klängen der Münzen. Aber mit Münzen gibt man sich si-

cher nicht zufrieden. Dabei ist es nicht mal das Ende der Welt aber wohl auch nicht exotisch genug. Als Ethno-Pop ebensowenig verwendungsfähig wie für eine weltweite Fun-Punk-Karriere. Dazu kommt noch diese Sprache! Sie haben also keine Chance, deshalb nutzen sie sie.

Szene Portugal Teil 2

Wer kennt schon die Namen derer, die in Portugal gute Musik machen? Böswillig soll behauptet werden: Die Mehrzahl derer, die eben aus diesem Ferienland zurückgekehrt sind, sagen Namen wie UHF, Herois do Mar, Delfins, Rádio Macau, Radar Kadafi oder Alfonsinos de Condado ebensowenig wie Pop Dell'Arte, Mierife Dada, Linha Geral, Ena Pá 2000, Anamar, Sétima Legião, Mao Morta, Essa Entente. Wahrscheinlich sind auch nicht einmal die beiden Supergruppen GNR und Xutos & Pontapés ein Begriff.

Würdigen wollen wir alle Wege der Musik dieses Landes. Seien sie nun dem Rock verschrieben, neigen einzelne Vertreter dem geradlinigen Pop zu, sind sie der Avantgarde verfallen, erfreuen sie die Allgemeinheit durch gemeine Funmusik oder wollen sie sich nunmehr den eigenen Roots zuwenden, d.h. eine Verknüpfung zur Volksmusik des Landes herstellen. All das soll berücksichtigt werden, wäre es doch sonst nicht zu verstehen, was in diesem kleinen Land so musiziert wird. Also weiter im Text:

Bei Xutos & Pontapés setzte unser Setzer der Portugalgeschichte ein vorläufiges Ende. Setzen wir nun den Bericht fort. Erinnern wir uns: Die Entwicklung der portugiesischen Rockmusik ist untrennbar mit dem Namen Xutos & Pontapés verbunden. Die Gruppe - und das gilt hier hervorzuheben - hat nicht allein für die eigene musikalische Selbstverwirklichung gearbeitet und damit zugleich ausschließlich in die eigene Tasche gespielt. Nach zehn Jahren Rockmusik sind sie natürlich auch gut in den Dreißigern. Aber sie übernahmen schon früh Verantwortung für den musikalischen Nachwuchs des Landes.

So gehören sie nicht nur zur Jury der jährlichen Rockwettbewerbe im RRV, sondern flankieren wichtige Einstiegskonzerte von Gruppen, die ihrer Meinung nach „förderungswürdig“ sind. So unterstützten sie das Konzert von Peste & Sida, indem sie publikumswirksam selbst in die Saiten griffen.

Es bleibt sicher immer überraschend, daß es Bands, die erklärtermaßen immer gegen den Strom

schwammen, wie Radar Kadafi, Linha Geral oder Jovem Guarda, nicht auch diese Breitenwirkung wie Xutos erzielen konnten.

Denn für portugiesische Verhältnisse ist ihr Erfolg gewaltig. Am Rande sei gesagt, daß die höfliche Zurückhaltung und Bescheidenheit beim persönlichen Gespräch sehr angenehm war. Man muß dazu wissen, daß sie gerade in einem besonderen Hoch stecken. Drei Plattenveröffentlichungen gab es in den letzten 12 Monaten und allesamt mit Platin ausgezeichnet, die reguläre LP «88» ebenso wie die Live-LP «Xutos Ao Vivo», eine Tripleplatte. Den Vogel schloß eine Single ab, «Minha Casinha» (mein Häuschen) verkaufte sich 150.000 mal, was auf deutsche Verhältnisse übertragen - in Portugal gibt es „Gold“ für 20.000 Platten - etwa 1,8 Millionen Scheiben ausmachte.

Fe Pedro: „Wir sind natürlich nach den Erfolgen froh, daß wir uns für unsere Tourneen jetzt auch ganz andere Licht- und Tonanlagen leisten können, die unseren Ansprüchen genügen. Aber wir sind trotzdem weit davon entfernt, hier bereits internationalen Anschluß zu haben. Da fehlt vor allem erfahrenes Bedienpersonal, das die Geräte optimal einsetzen kann.“

Wir konnten auf unserer letzten Tour, bei der die Live-LP aufgenommen wurde, viel Wert auf die äußere Präsentation legen; trotzdem wissen wir, daß das Interesse

der großen Plattenfirmen in den Markt Portugal eben doch nicht so riesig ist, zumal mit portugiesischer Sprache kaum im Ausland gespielt werden kann.“

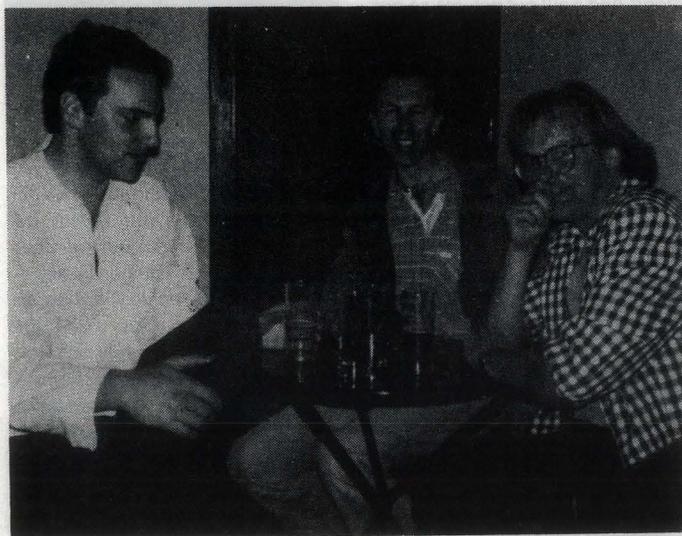
Was Auslandsauftritte betrifft, können sich Xutos aber auch nicht beklagen. Neben Radio Macau, die bereits in der Bundesrepublik aufgetreten sind, kann Xutos eben auf eine Reihe Auslandstouren verweisen, vor allem durch Spanien.

Neben GNR sind sie die einzigen, die sich bislang nach Brasilien trauten. Diese Feuerprobe haben sie im letzten Jahr hinter sich gebracht.

Aber sie wissen, wie schwierig es ist, auf dem zweitgrößten Schallplattenmarkt der Erde mit einheimischen Bands zu konkurrieren.

Bands wie Blitz, Os Paralamas, oder Lobão nehmen mit riesigem Aufwand ihre Platten auf. Die brasilianischen Superstars Rita & Roberto oder Paradiesvogel Ney Matogrosso fliegen mal eben nach Los Angeles, um ihre Platten abzumü-

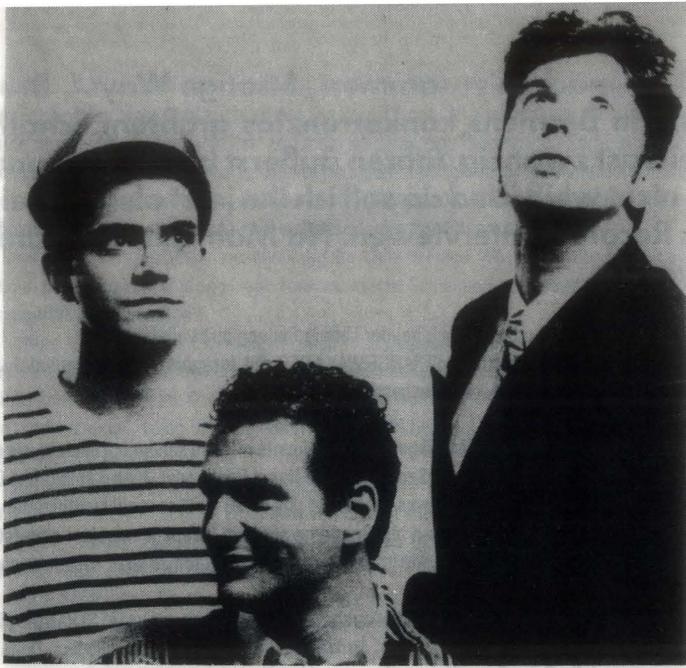
schien. Aber undenkbar ist es nicht, daß die rauen Stadtbands wie Xutos, Radio Macau, Peste & Sida oder die Popbands wie GNR oder Delfins dort eine Alternative bieten.



D. Wolf, Herois Do Mar, Delfins

Viel schwerer außerhalb Portugals dürften es natürlich Gruppen haben, die selbst sehr portugiesisch sein wollen, Gruppen, die nach einer Aussöhnung zwischen traditioneller Musik und Rock suchen, wie Essa Entente, Setima Legião und Herois do Mar mit ihrem Vordenker Pedro Ayres Magalhães, dessen Projekt Madredeus in Portugal für großes Aufsehen sorgte.

GNR allerdings, braucht sich mittlerweile auch keine Sorgen mehr um ihre Anerkennung im Lande zu machen. Das war aber nicht immer so. Denn bis zu ihren Auftritten im Rahmen der 10. Internationalen Buchmesse in São Paulo, wo sie Portugal vertraten, mußten sie hart um ihre Anerkennung im Lande ringen. Gegründet im Sommer 1980 sorgten sie sogleich für Kontroversen um ihren Namen. Grupo Novo Rock ist nicht nur einfach ein Name, der das musikalische Programm der Gruppe kennzeichnen sollte, sondern zeigt die Vorliebe der Portugiesen, durch Namensfindungen vieldeutig zu sein. GNR ist in Portugal schlicht die Abkürzung für Guarda Nacional Republica, der portugiesischen Bereit-



GNR

schaftspolizei. Denn trotz Revolution war man noch sehr empfindlich, wenn es um nationale Institutionen ging.

Wortspiele kennzeichnen auch die Arbeitsweise der Gruppe, wenn es sich um ihre Texte handelt. Dafür sorgt **Rui Reininho**, der Kopf und Motor der Gruppe. Von Anfang an plante er für die Gruppe eine niveauvolle Popkarriere. Dies war in der Anfangszeit der Gruppe allerdings ein sehr dornenreicher Weg. Mit ihrem ironischen Debut-Titel „Portugal na CEE“ (Portugal in der EG) gelang ihnen zwar auf Anhieb der Durchbruch. Aber auch an ihnen ging die Zeit der Dürre, die dem Anfangsboom für portugiesische Rock- und Popmusik folgte, nicht spurlos vorüber. Zwar folgten eine Reihe guter Alben, aber sie wurden den Ruf nicht los, eine „Kritikerband“ zu sein. Mitte der 80er Jahre folgten auch eine Anzahl von Umbesetzungen, aber der Anspruch wurde nicht aufgegeben Popmusik zu machen, die intelligent, einfach und ironisch ist. Vor allem aber sollte sie einem internationalen Vergleich standhalten. Dem Prinzip Rui Reininhos „Beharrlichkeit folgt der verdiente Erfolg“ gemäß, stellte sich selbiger auch in der Tat 1987 ein, als mit dem Album „Psicopátria“ (Wortspiel mit Psicopatia - psychopathisch, gemünzt auf's Vaterland) der Durchbruch beim Publikum erzielt wurde. Nebenbei sei gesagt, daß das Jahr 1987 ohnehin insgesamt für portugiesische Gruppen das Jahr eines Neubeginns in Sachen Pop und Rock war. Die LP «Circo de Feras» wurde für Xutos & Pontapés ebenso zu einem durchschlagenden Erfolg wie für Rádio Macau «O Elevador da Glória» und «Libertação» für die Newcomer-Band Delfins.

Bisheriger Höhepunkt in Erfolg und Produktion stellt die jüngste

Platte von GNR dar: «Valsa do Detectives». Mit **Andrew Lyden** am Mischpult, der zuvor schon für Grace Jones, Japan, Bryan Ferry und Cure gemischt hatte, hat man sich auch auf der technischen Ebene an europäischen Standard angepaßt. Spielerisch haben GNR zusätzlich durch **Zézé Garcia**, der von der avantgardistischen Band **Mler Ife Dada** kam, gewonnen. Der Aufstieg von einer Kritikerband zur Erfolgsband hat es ermöglicht, daß GNR als weitere portugiesische Spitzenband den Sprung nach Brasilien wagte. Im Rahmenprogramm der 10. Internationalen Buchmesse konnten sie als Kulturbeitrag Portugals dem verwöhnten brasilianischen Publikum einen Achtungserfolg abringen. Wohlwollend waren die Kommentare, immerhin. Trotzdem ließ die Tageszeitung «Folha de São Paulo» es sich in ihrer Kritik, in der sie GNR „überraschende Professionalität“ und eine „gute Mischung von Produktion und Effekten und einen vielseitigen Pop“ bescheinigte, nicht nehmen, auch darauf hinzuweisen, daß „die portugiesische Aussprache beim Publikum für Heiterkeit sorgte.“ Sie haben's also schwer mit der brasilianischen Überheblichkeit. Im eigenen Land dagegen sind die Konzerte bereits kultische Ereignisse. Bei einem Wohltätigkeitskonzert in Cascais konnte ich mich nicht nur von der eindrucksvollen Performance auf der Bühne überzeugen, wovon sich manche deutsche Spitzenband ein Scheibchen abschneiden kann, sondern auch davon, wie gefestigt ihre Stellung bei den Fans ist. Daß allerdings doch manches im Argen liegt, verriet nach dem Konzert **Miguel Angelo Magalhães**, Sänger und Songschreiber der Gruppe **Delfins**, die als zweite Band den Abend bestritten. Der Aufstieg sei für die portugiesischen Platten-

firmen aus heiterem Himmel erfolgt. Hektisch habe man sich auf diese neue Einnahmequelle gestürzt. „Aber völlig ohne Konzept, welche Rolle nun eine spezifische portugiesische Rock- und Popmusik neben den vielfältigen internationalen Einflüssen spielen sollte.“ Für **Miguel Angelo** tragen gerade die großen Plattenfirmen des Landes, wie EMI und CBS die Hauptschuld am Zusammenbruch der Szene Mitte der 80er Jahre.

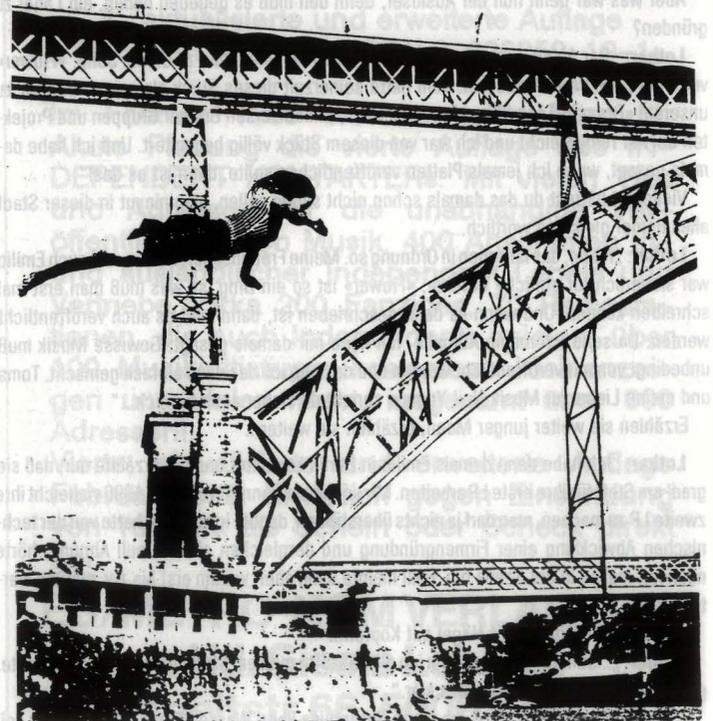
Zwar gab es nach diesen Dürrejahren einen neuen Boom, deren Nutznießer sie selbst auch seien; schließlich sind sie eine der Spitzenbands der zweiten Rockgeneration Portugals. Aber mit seinen 23 Jahren braucht er nicht die Aufbauarbeit zu leisten, die die Altväter wie Xutos, GNR und Herois do Mar als Lehrgeld zu entrichten hatten. Wie dies auch teilweise als eine Art Wachablösung geschieht, beweist sich auch bei den Delfins, die von **Carlos Maria Trindade**, Tastenspieler bei Herois do Mar produziert werden. Herois do Mar, benannt nach der ersten Zeile der portugiesischen Nationalhymne, waren auch eine Band der ersten (Rock)stunde des Landes, die zudem auch sofort finanziell sehr erfolgreich waren, denen aber ein zwiespältiger Ruf vorausseilt. **Carlos Maria**: „Linke griffen uns sofort an, wir seien eine rechte Band. Dies müssen wir aber entschieden von uns weisen. Wir sahen es immer als Teil unserer Arbeit an, Geschichte aufzuarbeiten, Jugendlichen zu erklären, daß es auch Leben vor 1974 (Jahr der Revolution) gab.“ Herois do Mar sehen sich und ihre Arbeit durchaus politisch. **Carlos Maria** selbst hat sogar vor Jahren eine LP von Xutos produziert, was wohl eher produktionstechnische

Gründe, denn politische haben konnte. Als Produzent ist er recht versiert und sachkundig. Neben seinen Discoproduktionen zum Beispiel mit der Gruppe **Sucesso**, ist er nicht nur guter Satie-Interpret, sondern verweist auch auf seine Einflüsse von Stockhausen bis Can.

Daß man in Portugal von den Plattenverkäufen alleine nicht leben kann, wurde ja bereits aus den Stückzahlen ersichtlich, die dort möglich sind. Jede dieser Gruppen ist vor allen Dingen auf Konzerte angewiesen. Und davon natürlich noch jede Menge. Keine dieser Spitzenbands kommt unter 60 - 70 Konzerten pro Jahr aus. Auch deshalb, weil die Eintrittspreise auch nicht gerade - aus Veranstalter-sicht - wegen der schmalen Geldbörsen der Portugiesen, üppig sind. 500 Escudos kostete beispielsweise das Konzert mit GNR und den Delfins. Das sind umgerechnet gerade 6,25 DM. Und eine Band wie GNR kostet ihre 6000 Mark an Gage. Bands der Mittelklasse, wie Rádio Macau oder Peste & Sida oder auch Delfins 2000 - 3000 Mark, wobei die P.A. noch abgerechnet werden muss. Aber immerhin!

In der nächsten Folge soll nun die Avantgarde des Rock und Pop beschrieben werden, sowie Versuche von **Madredeus**, **Sétima Legião** und **Essa Entente**, Musiktraditionen des Landes zu verarbeiten. Darüber hinaus möchte ich noch sagen, daß das Leserecho zur portugiesischen Musik sehr erfreulich war. Es besteht also nach wie vor die Möglichkeit, sich zu diesem Thema mit Fragen und Anregungen an **Dieter Wolf**, c/o EB/Metro-Nom, Hospeltstr. 66, 5000 Köln 30 zu wenden.

Dieter Wolf



Buchfabrik

Liveprogramm

Einlaß 19.30 · Beginn 21.00 Uhr

Mo. 4.9.	GUANA BATZ Pilgrim Breads
Mo. 11.9.	BEASTS OF BOURBON The Reptile
Di. 12.9.	G.B.H. - HARD ONS - Bomb Disneyland
Mo. 18.9.	UNION CARBIDE PRODUCTIONS & Support
Mo. 25.9.	TAR BABIES PRIME MOVERS (ex-Prisoners!)
Mo. 2.10.	NEW CHRISTS & Support
Mo. 9.10.	A.-GRUMH No concept
Di, Mi. 10., 11.10.	BANDWETTBEWERB
Mo. 16.10.	HENRY ROLLINS BAND
Mi. 18.10.	THE BUSTERS & LAUREL AITKEN
Mo. 23.10.	KILLDOZER Laughing Hyenas
Mo. 30.10.	THE LURKERS Ausbruch
Mo. 6.11.	St. VITUS & Support

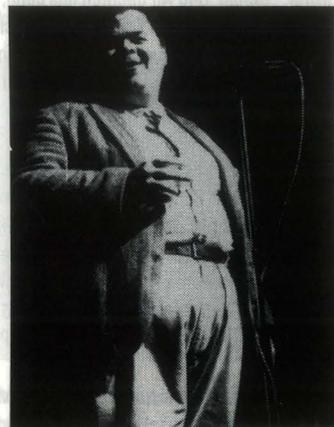
EB/METRO-NOM

Pere Ubu

Väter der Klarotte

Mit beachtlichem Elan sind die Ubu-Väter der Klamottenkiste entstiegen, legten in Jahresfrist zwei LP's vor und haben mit „Waiting for Mary“ einen radio- und videofähigen Ohrwurm zustande gebracht. Zuzüglich ihres ewigen Insider-Bonus (oder Outsider-Bonus) sollte man deswegen also durchaus von einem Hoch für Pere Ubu sprechen können. Warum am 22. Juni die Zeche bei Ubus einzigem Konzert in NRW trotz alledem nur halb gefüllt war, weiß allein Apoll. Es gab einiges zu bereuen für die Ferngebliebenen: Pere Ubu gaben sich bester Dinge, gepflegt, gelaunt, vital und - oh la la - hochharmonisch. Allen Ravensstines Posten am Synthie ist inzwischen mit ex-Captain Beefheart und ex-Snakefinger-Tastenmann Eric Drew Feldman besetzt, der pausbackig und gamsbärtig genug ist, endlich als Serienheld in die U-Comix einzuziehen. David Thomas leistete die sich unter Sängern rare Qualität, live ungleich stimmiger, präziser und - in seinem Falle - erträglicher zu singen als auf Platte. Ansonsten ist er natürlich genau der Typ der eine Bühne ausreichend dekoriert und dort auch genug mit sich und den Sympathien anzufangen weiß, die er auf seiner Seite hat. Neben einigen Schwankeinlagen gibt er in und zwischen den Songs

viel Beiläufiges um der Beiläufigkeit willen von sich, und alles hat auf die eine oder andere Weise mit dem berührenden Thema „Home“ zu tun, mit dem Warten auf den Bus, dem Auf- und Abgehen auf dem Bürgersteig. Coverversionen zum Thema (S&G's „Homeward Bound“ oder der BB's „Sloop John B.“) blieben aus, doch als zur Zugabe ein Zuhörer den B-Klassiker „Pushing Too Hard“ forderte, schlug sich David tapfer solo durch die erste Strophe, bis auch die Mitväter unter verdientem Jubel in die Tonart fanden. Pere Ubu sind verdaulicher geworden, haben Stil und Persönlichkeit behalten, und gute Musiker waren sie schon immer. Wo war die Gunst der Stunde? Christian Köhl



R.E.M. & Go Betweens

The Good, the Bad
...and the Ugly

Geschmackvolle Vorgruppen gelten wieder etwas. REM plus Go-Betweens auf gemeinsamer Tournee sah mir dabei nach einem besonderen Glücksfall des Geschmacks, des Anstands und der Gediegenheit zu sein. Konnte man hier überhaupt Haupt- und Hilfsact deutlich voneinander scheiden? Man konnte, dafür sorgte selbst beim nachgeschobenen Abschlußkonzert der Welttournee im Münchener Circus Krone die Saalbeleuchtung, die nach 40 Minuten Go-Betweens dem Publikum trotz blendender Stimmung zu verstehen gab, daß Zugaben nicht erwünscht zu sein hatten. Soweit die Go-Betweens meine Erwartungen von Geschmack, Anstand und Gediegenheit erfüllten, so fest hatte ich

mich im Falle REM auf die seit Jahren hochlobhudehenden Sekundärinformationen und das äußerst angenehme Lied „Green Grow The Rushes“ verlassen.

Rekonstruieren wir denn also die Fabeln um REM, die von musikalischer Substanz erzählen, von Natürlichkeit und Ernsthaftigkeit. Als repräsentativ darf ich meinen EB/M-Kollegen Reinhard zitieren, der vor zwei Jahren des Sängers Michael Stipes grundkritische Einstellung zur Politik und zur Unterhaltungsüberflutung wiedergab, ferner über dessen charismatische Bühnenausstrahlung zu berichten wußte, die also weit von einem „in den Vordergrund hineinproduzierten Künstlerego“ entfernt sei, dafür „aufgrund seiner natürlichen, im

ersten Moment zurückhaltenden introvertierten Präsentation ... eine ungeheure, über den gesamten Set anhaltende Spannung erzeugt..."

Kein Wunder also, daß ich zu Beginn des REM-Auftritts an jenem Abend dieses Sommers vier Songs lang ernsthaft überzeugt war, einem kurzfristig ausgewechselten Hauptact aufgesessen zu sein, als zu lautstarkem Anmachrhythmus in übler „Wild Thing“-Manier ein Typ mit Alice Cooper-Bemalung und Baseballkappe herumhampelte wie eine unglücklich überzogene Motorpuppe (Clockwork Orange Crush?), oder, will man ihm Kalkül zugestehen: wie einer, der sich sicher sein kann, daß jede idiotische Geste von den Kids mit Gröhlen und Jubel aufgenommen wird. Die Laune im Publikum, bei den Go-Betweens leidenschaftlich, artete bei

REM in jene Art besoffenen Hurradau aus, den ich sonst bei Bryan Adams und dergleichen Mitklatschmatadoren vermuten würde. Eine Laune, die wohlgermerkt dem Geschehen auf der Bühne entsprach; Michael Stipes Affentheater we auch die mit hochdotierten Phonzahlen tönende Hau-Ruck-Musik legten es nicht auf subtile Spannung oder sowas an, sondern auf den direktestmöglichen Effekt.

Nun würde manch einer verteidigend einbringen, daß da doch die bissige und ironische Komponente überdeutlich sei, wenn Stipe jedes zweite Lied pompös ansagt mit „This is... FOR YOU!“, wenn REM im Madison Square Garden auf eine Leinwand den Spruch „Do You Feel All Right?“ projizieren lassen. Wenn aber erwartungsgemäß das vielstimmige „Yeah“ entgegenschallt

muß man sich fragen, wer sich denn dabei gebissen fühlen soll. Wer seinen Good-Time-Fun haben will, will es nicht anders, und wer edleres erwartete, wird mit Kolportage und Lärm bestraft.

Wenn REM ihren Aufstieg von der Indie- in die Oberliga zur Ohrfeige gegen alberne Popmechanismen nutzen wollen, haben sie die falschen Zahlenden getroffen. Egal. REM sind aus dem Schneider und haben mit Penetranz demonstriert, daß sie ab sofort gegen Armutszeugnisse für Fehlverhalten immun sind. Peter Buck soll die Rickenbacker gegen eine Flying-V-Gitarre eintauschen, dem Moskauer Monsters of Rock haben sie sich würdig erwiesen.

CHRISTIAN KÖHL

Marianne Rosenberg

EINIGKEIT MACHT STARK. SO WOLLEN WIR AUCH NUR IM RUDEL AUFLAUFEN, UM IN KREFELDS MEGADISKOTHEK KÖNIGSBURG, NICHT UNTERGEBUTTERT ZU WERDEN. ABER UNSERE SORGE WAR UNBEGRÜNDET, ALLE FURCHT GEGENSTANDSLOS. DENN WIR WAREN TEIL EINER GROSSEN FAMILIE: SIE LIEBTE UNS - MARIANNE ROSENBERG

Es war auch nicht weiter wichtig, wieviele Comebacks ein Star braucht, um eine lebende Legende zu sein. Und wer ist das schon! Vergessen wir Gitta,

Krefeld nur dieses Altbier gab, für Kölner eine schiere Zumutung, noch stundenlanges Warten. Nicht nur widerstandslos durch andauerndes HipHouse Gedröhne, weichge-



verdrängen wir Mary Roos und ihren Wendehals! Und wer, bitte schön, ist Sandra?

An diesem Abend wollten wir es einfach wissen. Nichts sollte uns den Spaß nehmen. Kein dröges Halbpayloadback, nicht einmal, daß es in

kloppt durch diversen Discocompff, waren wir angesichts der vielen schönen, duftenden Männer noch kleinlauter, gewahrwendend, welche häßliche, unscheinbare Wesen wir doch sind.

All das war verfliegen, als SIE

erschien, einer Göttin gleich, mit schwarzen langen Locken, in kurzem schwarzen Taftkleid, in gemusterten Nylons, die ihre Knie nicht zierlicher machten. Es war klar, spätestens bei ihrem Erscheinen mußte die Königsburg Königinnenburg heißen.

Und dann ihre Stimme: Hätten wir nicht schon bibbernd auf Zehenspitzen gestanden, um in der dichtgedrängten Menge sie doch wenigstens sekundenweise in einem Regen von Rosen erblicken zu können, es hätte uns von den Stühlen gerissen. Die glasklare Stimme verzauberte uns, die sehnsuchtsvolle Suggestion nach Liebe mit Schmerz ließ uns dahinschmelzen.

Und wie bescheiden sie zudem ist: Artig distanzierte sie sich von jedweden Redensarten derer, die mit kleinen Bällen ihr Brot verdienen. Doch nach «Marleen», aus zweitausend Kehlen mitgesungen, durch Tausend Wunderkerzen illuminiert, gab es auch für sie kein Halten mehr. Sie mußte es gestehen: „Ich liebe euch alle!“

Es war auch gar nicht schlimm, daß ihr zu später Stunde im verrauchten Saal die Stimme bisweilen versagte, daß sie gar für September eine neue LP ankündigte, die Zusammenarbeit mit Blixa Bargeld und Dieter Bohlen als „Ausrutscher“ bezeichnete, und zur Enttäuschung vieler junger Männer nicht „Fremder Mann“ sang.

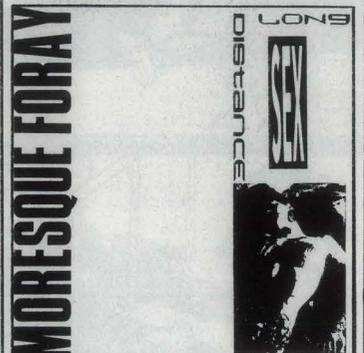
Fazit: Schon vor vielen Jahren erkannte es Rosa von Praunheim: Du bist die einzige wahre Sängerin in diesem Lande, jenseits aller Anbiederung und verkaufsförderndem Sexismus. Du und deine Gefühle sind echt! Und deshalb lieben wir dich alle!

Dieter Wolf

...MUSIC-TO-TURN-TOO...



SECOND STRIKE LP & 2xC90
Tape & LP Projekt mit 27 Gruppen

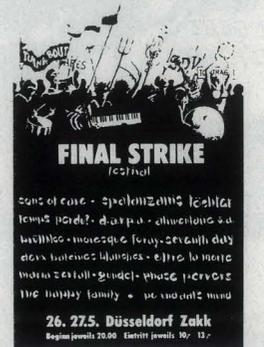


MORESQUE FORAY 12" MAXI
"long distance sex"



KRANKENHOUSE mini LP
"krankenhouse"

DER ERSTE HOUSE-TREND AUS DEUTSCHLAND



NEW

SECTOR "upstairs"

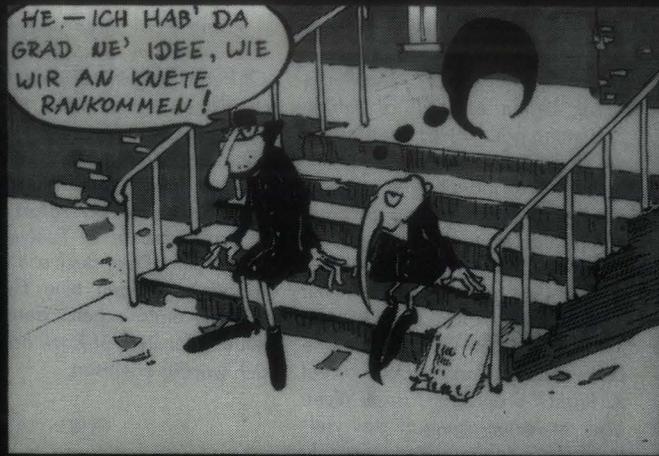
C60

TURN-A-BOUT TAPES
Bürgerstrasse 27
4000 Düsseldorf 1
0211-308640

SDV-TONTRÄGER
Zimmerstrasse 5
4000 Düsseldorf 1
0211-342700



I G O R UND D R A G O



JUST FOR THE RECORD

TWO NICE GIRLS

Same
(RTD)
THE WYGALS
Honeycocks in the...
(RTD)

Schauplatz Nr. 1: Austin/Texas. Der Austin Chronicle schreibt einen Bandwettbewerb aus. Gesucht wird die originellste «Sweet Jane» Version. Das gutbesetzte Rennen machte eine bis dato völlig unbekannte Frauenband: Two Nice Girls, die in Wirklichkeit aus drei Mädels bestehen, Laurie Freelove, Gretchen Phillips sowie die später hinzugekommene Kathy Kornloff. Ihre Siegerversion beinhaltet zwei Parts, mkt akustischer Gitarre und blütenreinem Acapella vorgetragen. Um den erwähnten Lou Reed Klassiker werkelten die cleveren Girls Joan Armatrading's «Love And Affection» so harmonisch ineinander, daß daraus eine völlig eigenständige herzerfrischende Version mit viel Charme und jugendlichem Flair wurde. Was die Coverversion bereits erahnen ließ, dem stehen die restlichen Songs des Debütalbums keineswegs nach. Im heimischen Umfeld zwischen Country, Folk und Blueseinflüssen gelingt es den drei Damen ein ums andere Mal, mit oftmals simplen musikalischen Kabinettstückchen den unvorbereiteten Zuhörer zu verblüffen. Das reicht vom humorigen Countryschmacher «I Spent My Last 10 Dollar (On Birth Control And Beer)» über mehrstimmige kleine Pfeifeinlagen bis zum CSN & Y beeinflussten «Heaven On Earth». Die Instrumentarien der zahlreichen lokalen Gastmusiker, u.a. Cellos, Dobros und Steel Gitarren, lassen die bei uns immer noch weitverbreitete Meinung von plüschig-schnulzigen „Heile welt“ Countrysongs ganz gehörig ins Wanken geraten. Bei den TNG jedenfalls, besonders im Harmoniegesang und in den Arrangements klingt kein Ton verstaubt oder hausbacken. Dafür garantieren sie auf der Rückseite der LP sogar höchstpersönlich: A 100% Austin, Texan Production.

Schauplatz Nr. 2: Findlay, Ohio, Heimatstadt von Doug und Janet Wygal. Das Geschwisterpaar ist Gründer und musikalisches Kernstück der nach ihnen benannten Wygals, mittlerweile zur aktuellen New Yorker Gitarrenszenen zählend. Neben den beiden gehören noch Keyboarderin Mary Phillips, Bassist Erik Boyd sowie Gitarrist Gene Holder zur Band. Letzterer produzierte auch die vorliegende Debut-LP mit dem fast unaussprechlichen Titel und wirkte bereits bei Pylon und den Individuals mit. Stärke der Wygals sind kraftvolle, harmonische Gitarrensongs sowie die klare feste Stimme von Sängerin Janet, was den meisten Songs treibende und lockere Arrangements verleiht. Trotz der Hülle und Fülle an momentanen amerikanischen Gitarrenbands besticht diese Band durch unaufdringlichen Charme und Charisma.

Reinhard Schielke

BRAIN BRAIN

Time flies when you're ...
(Perfect Beat)

Brain Brain setzen ein Konzept fort, das Gang Of Four Anfang der 80er aufgriffen, politische Statements, Anklagen, Perspektiven werden mittels eines harten Dancefloorsongs in die Ohren gebracht, die ansonsten voll mit süßer Zuckerwatte stecken. Das neue Album ist nur für Deutschland wirklich neu, die Veröffentlichung verlief wegen diverser Störungen sehr schleppend. Brain Brain beherrschen ihr Terrain, treibende Drums, ein stetig hartarbeitender Bass mit leichten Funkambitionen, Acapellagesänge, Melodien von Eindringlichkeit und Nüchternheit geprägt: der Gesamteindruck bleibt der Situation angemessen **rauh**.

Michael Zolondek

GECKOS

Gitar
Rockaway Beach/EFA

Jeder kauft bei Malibu, da gibt es nichts zu beschönigen, ja auch ich lasse dort allmonatlich einen hübschen Betrag, es lohnt sich ja auch meist wirklich. Die LP der Geckos, erste Veröffentlichung auf dem Malibu-Label Rockaway Beach, habe ich mir allerdings nicht gekauft. Die eigene Beurteilung ist mir ein bißchen zu überschwänglich gewesen, da werde ich fast schon automatisch zum Skeptiker. Jetzt kam ich auf diesem Wege dazu, die Platte anzuhören und fühle mich bestätigt.

Denn sooo toll, daß man den Geckos gleich Götterstatus verpassen kann, ist die Musik nun wirklich nicht.

Auf keinen Fall schlecht, das wollte ich nicht gesagt haben, bloß ist die Bewertung doch extrem subjektiv und beeinflusst mit Sicherheit den doofen Durchschnittskäufer, aber was solls. Gut ist die Platte sowieso, gute Popmusik, klar, gute EB-Magazin-Musik hätte ich fast geschrieben (und damit ein schon leicht angestaubtes Attribut wieder aus der Hosentasche geholt). Abwechslung wird bei den Hamburgern (mit Pommes und Cola, na klar) großgeschrieben, da klingt's wie 'ne englische Indieband, da nach Ami-Songwritern, dort wieder mehr rockig und zum Schluß noch ein Song mit akustischer Gitarre, was will man mehr? (Ma-O-Am).

Frank Jinx

THE WELCOME IDIOTS

Laugh 4 Sail
(Devil Dance Records)

Ein Power Trio aus München präsentiert uns hier eine Mini-LP mit sieben Stücken. Auf dem äußerst gelungenen Cover drei gut gelaunte Mannen in der Sommerfrische, die uns mitreibende Party-Musik versprechen. Sommer, Sonne, Spaß. Und das Versprechen wird eingehalten. Die Eigenkompositionen, erstaunlich gut

produziert und glasklar im Sound, bringen mit Melodie und tanzbaren Rhythmen die Gitarrenmusik der Jungs direkt in Bein und Ohr. Für höchstmöglichen Hörgenuß am besten größtmögliche Lautstärke wählen.

Ralph Schmitter

THE STONE ROSES

Same
(BGM/RCA)

Schillerer Einstieg. «I Wanna Be Adored». Vorsichtig bahnt sich ein melodischer Gitarrenschweif den Weg aus der Geräuschkulisse im Hintergrund nach oben, ebnet und glättet, präzise Drums geben die musikalische Marschroute an, über allem Ian Brown, der Sänger der englischen Steinrosen, hier noch am ehesten an Richard Butler's Stimme von den Psychedelics Furs erinnernd. Doch das soll sich schon bald ändern. Die Band klingt auf den meisten Songs ihres Debütalbums noch ziemlich verspielt. Man probiert noch aus, auch auf die Gefahr hin, daß die Gruppe zwischen Jesus & The Mary Chain und psychedelischen Rückkopplungseffekten hin und hergerissen ist («Don't Stop»). Oder aber aus Simon & Garfunkel's «Scarborough Fair» 39 Sekunden lang eine Ode an Elisabeth anstimmt (Elizabeth My Dear). Klingt bisher alles sehr hausbacken und aufgewärmt, aber die Stone Roses besitzen zweifellos eine Menge gute eigener Ideen, welche sie geschickt in den Bandsaker für musikalische Einfälle hineingeben und kräftig durchschütteln. Wohllosiert abgestimmt kriegt man nach elf SR Songs garantiert keinen dicken Gitarrenkopf und rote Ohren. Die Betonung liegt hier bei „abgestimmt“, musikalische Vorbilder sind zweifellos in den Sixties zu suchen, was die Band nicht gerade unsympathisch macht. In England z.Zt. das ganz große Ding, sollten die Steinrosen sicherlich auch bei uns erfolgreich aufblühen, dafür spricht allein schon der homogene und kompakte Gruppensound. Keine unnötigen technischen Mätzchen aus der Trickkiste, stattdessen typisch englischer Gitarrenstil mit viel guten Ideen und genügend Power.

Reinhard Schielke

THE ROMANS

Ball & Chain
(Pretty Green)

Liebe Leute, hier geht's wieder rund. Das Cover fehlt hier ganz und die Platte selber steckt in einem Innencover einer Platte von These Immortal Souls. Was soll ich davon halten? War bestimmt der Bobby Vox, (Der alte Friseur) der alle neuen Platten durchgesehen und dann die Cover und Innencover vertauscht hat. Jetzt aber mal zu den Romans.

Ist eher 'ne Mini-LP mit ihren ca. 20 Minuten Spieldauer, hab' die Platte abgehört, während ich gerade kochte, äh, daß heißt, Eier und Würstchen gebraten habe, nun ja. Dem Namen auf dem Label nach zu urteilen, könnte es sich um Niederlän-

der handeln, aber sicher bin ich mir da natürlich nicht. Ein paar gute Songs, rockige Musik, Gitarrenrock würde ich auch noch durchgehen lassen.

Frank Jinx

PASTELS

Sittin' Pretty
(RTD)

Stephen Pastel meinte über seinen alten Creation-Boss Alan McGee: „Alan ist ein zwiespältiger Charakter; einerseits diktatorisch, andererseits abern, darum konnten wir ihn nie richtig ernst nehmen.“ Die Pastels, nun ein Chapter 22, hatten es nie eilig mit neuem Vinyl, zehrten lange vom Ruhm einzelner Perlen («Truck Train Tractor», «Baby Honey»). Nun endlich eine richtige LP. Für viele britische Bands, die Mitte der Achtziger begannen, steht heute die existenzielle Frage, wie weiter nach C 86 und Cuttieszene? Die Pastels gehen stoisch weiter ihren Weg: unruhige, zerrige Gitarren, dazu sauberes, forsches Baß- und Schlagzeug-Tempo. Neu allerdings der Frölein-Gesang von Aggi am Keyboard. Favoritensongs diesmal: «Ditch The Fool» und «Holy Moly». Der Waschzettel spricht zwar von „zeitgenössischer Avantgarde“, aber das war und ist nun doch etwas ganz anderes. Dies hier ist gut abgehängener, ärmiger Gitarrenpop, sparsam, aber straight.

Ronald Galenza

JULIETTE ET LES

INDEPENDENTS
Same (New Rose/SPV)

Den Franzosen ist den meisten Deutschen die wirkliche Gelassenheit, zumindest, wenn sie versuchen, ihn selbst zu interpretieren. Immer wieder haben sie es versucht, bei den Stinky Toys blitzte kurz einmal ein Hoffnungsschimmer auf, aber dieser wie jeder andere Versuch Versuch endete im Liedchen. Chanson, wie sie dort dazu sagen. Chanson nennen hier auch alle die ihre Liedchen, die ernstgenommen werden wollen und da kommt man eben wieder schnell zum Punkt Gelassenheit. Meistens sind diese verunglückten Rocksongs sehr schön, fast immer nett. Juliette (Gesang) und Mirwais (alle Songs für's Autoradio oder um sie auf der Decke im Freibad zu hören und zu mögen. Franzosenrock von der Qualität einer France Gall.

Michael Zolondek

HOUND GOD

Autograph
(Constrictor/EFA)

Die Inca Babies waren es leid, zwar immer gelobt aber auch im selben Atemzug mir Birthday Party verglichen zu werden. Besonders ihr Kopf, Harry Stafford sah nur noch Sackgassenschilder. Richtige Konsequenz - die Auflösung der Band. Nach kurzer Abwesenheit steht er mit Hound God wieder sehr gut da - es hat sich alles gelohnt.

Sei kein Narr!

Wort anzeigen

Die EB/METRO-NOM Kleinanzeigen sind **DEINE** Chance! Nutze sie! Es ist ganz einfach. 36 Zeichen ergeben eine Zeile. Eine Zeile kostet nur **20 Pfennig**. Ein Rahmen ist nur für gewerbliche Anzeigen möglich (30mm x 45mm) für 8.--DM. Wie bezahlt man? Überweisung oder in Briefmarken an EB/METRO-NOM Abt. Kleinanzeigen, Hospeltstr. 66, 5000 Köln 30.

VERKAUF

Wer vor **10 428** verschiedenen Titeln in einem Katalog nicht zurückschrecken sollte, sende uns bald **1,50 DM** Rückporto schicken. Punk Wave Rock Pop Black Heavy Klassik Deutsch Oldies Disco.. LP's Singles CD's Videos Bücher & Comics Hefte Zeitungen Poster Postkarten Zubehör Kitsch Kunst Musiktreff Feldstr. 16 5620 Velbert 11, Tel.: 02052/2827. Second Hand & Neu. Auch Ankauf von Wave/Punk LP's!!!!

PAUL McCARTNEY - BACK IN USSR! Ich verkaufe diese ausschließlich für die Sowjetunion aufgenommene LP-Platte. Ich habe ein paar Stück. Schreiben Sie auf deutsch an die Anschrift: Milan Dinga, Bizetova 37, 949 11 Nitra, Czechoslovakia.

Kalter Bauer Tonträger: Willi Sodom und die Gommorras Live C - 60, Fleischlego spielt Apollinaire C - 30, diverse andere Cass., alles DM 5.-- plus Porto. Fleischlego (Scumrock m. deutsch. Texten) sucht Auftritte. Kontakt K.B.T. Der Bdoif c/o Wehler, Zähringerstr. 6, 7800 Freiburg

Rawilli Records-Versteigerungsliste mit ca. 400 - 500 Schallplatten aus den Bereichen Punk, Wave, Indie, Rock, Pop, Rap, Neue deutsche Welle... erhältlich ab 1. Oktober 89 gegen 1 DM Rückporto. Letzter Termin für Gebote: 31. Oktober 89. Normale Mail-Order-Liste gegen 60 Pfennig Rückporto. Schreibt an: Rawilli Records, Paul-Lincke-Str. 9, 3203 Sarstedt.

SCALLY SCALLY WAG WAG WAG Nr. 4 Psycho-Rockabilly Fanzine mit Artikeln über Festival Antwerpen '89, Rebel Rousers, Kneipenszene HH, Ducktails, Go-Katz, Scallywags...!!! Preis: 2.-- (+ 1.-- Porto) bar. Contact: Norman Jack, Paulsbergstr. 19, 2807 Achim 1.

«Wir sind alle Schlawiner» 7"-Compilation mit Trashing Groove, Rat's got the ra-

bies, Blitzkrieg, Pissed Spitzels und Olsen Bande für DM 6,40 incl. Porto bei Rawilli Records, Paul-Lincke-Str. 9, 3203 Sarstedt oder Schlawiner Records, Riepestr. 17, 3000 Hannover 81. Alle Lieder sind unveröffentlicht.

Live Tapes von Naphilim, Cure, Cassandra, Sisters, Joy Division usw., Liste gegen Rückporto bei Andreas Winkler, Giershagener Weg 59, 5990 Altena.

WEED SAMPLER Serie, Vol. 1 - 2 + 3, 55 Bands, 4 Std. internationale Indiemusik mit: MARTIN NEWELL? LORD LITTER, TRIGGER B, HOAX, SACK, MAN's HATE, RATTUS REXX, ZBZ, ADRIAN COX, DELETED, DIE MÄNNER, RADICAL CHANGE, MAFFICK u.v.m. 1 C 60 + 2 C 90 MCs, 20 DM.

WEED LIZENS TAPES: REFRIED DREAMS, Compilation aus USA mit SISTER RAY, BIG JED, DISARRAY, MUMBLES, HERMANOS GUZANOS u.v.m. C 60 MC 10 DM. WELCOME TO THE DREAMHOUSE, Compilation aus GB mit: SINISTER CLEANERS, MOOSEHEAD, ATTRITION, JOY OF LIFE u.a. C 40 MC 8 DM.

TAPE REBEL 9 Zine + Tape mit: L'EDARPS A MOTH, SEKTOR, LOVE LIKE BLOOD, MAJOR TRI, GYPSY, ZIMMER 101, TRISTAN TZARA, POISON DWARFS, C 30 MC 5 DM

Preise incl. Porto-Bestellungen gegen Vorkasse bei: WEED MUSIC Pickart, Breitenbend 34, 5160 Düren 16

PISS OFF TAPES präsentiert: Suff, Tin Drum, Endstation, Thirsty Man Band, Stand By, Why Not, Thousand Millioners u.a. Tapes von verschiedenen Open Air Festivals mitgeschnitten. Außerdem gibt's den Alles Mumpitz Tapesampler mit Blockade, Die Hacke Peters, Nasty Nation, Sack, Die Pentechos, Endstation und Ausbruch; Fanzine DEATH SKULL Nr. 4 mit Mimmi's, Walter 11, Ludwig von 88, Sack, Blockade Endstation, Ferry Boat Bill und Slawheads. Nr. 5 mit Bela B., La Muerte, Lüde und die Astros, Ferry Boat Bill, Helicon, Thirsty Man Band (alles Interviews) u.a. für je 2,50 DM incl. Porto bei: Markus Daichendt, Settericher Weg 37, 5112 Baesweiler 5.

SUCHE

Guter polnischer Schlagzeuger sucht eine Gruppe, mit der er spielen kann. Piotr Bartnik, Dünkersbusch 13, 4030 Ratingen

SONSTIGES

Am 23.09. Riesen-Geburtstagsfete mit Live-Act. Inferno Disco. Wer auch im September Geburtstag hat sofort melden. Tel.: 02104/15565

Nadel Kaputt? Musiktreff hat 'ne neue und das recht günstig. Tel.: 02052/2827 **Auf Dich haben** wir grad noch gewartet. Und zwar in der Feldstraße 16 in Velbert-Langenberg. Täglich ab 14.00 jede Menge Platten & Bücher.

JUST FOR THE RECORD

Leider verzichtete man darauf, die neuen Musiker auf dem Cover zu erwähnen - zumindest im Falle des Bassisten und des Schlagzeugers gäbe es da Informationsbedarf. Der trockene, harte und ewig treibende Bass ist die Pulsschlagader der Gods, das Schlagwerk, auf das Wesentlichste an Möglichkeiten reduziert, der Herzschlag. Harry beginnt weniger bemüht zu wirken und singt nun. Die Plattenfirma zieht Parallelen zu Big Black - dem kann ich nur sehr bedingt folgen. Eher kommt mir da in den Kopf, daß dieses ja auch Boas Label ist - und dann hörte ich mir seine frühen Songs an. Das ist es. Beweise: Jake's Frag Party o. Dead Dead Car.

Michael Zolondek

POP DELL' ARTE Illogik Plastik (Ama Romanta)

João Peste und sein Pop Dell' Arte ist eine Institution in Portugals Independentszene. Zumal auch deshalb, da seine Firma Ama Romanta (AmRo) die einzige ist, die die ganze, kurze Geschichte des Landes in Sachen Rock und Pop nicht nur bislang unbeschadet überlebt hat, sondern auch maßgeblichen Einfluß durch die Gruppen Mão Morta, Linha Geral oder auch Peste & Sida auf die Musikentwicklung des Landes ausgeübt hat. Wenn nun der Meister der lusitanischen Avantgarde mit einer neuen Maxi in Erscheinung tritt, bedeutet dies nicht nur den sofortigen Einstieg in die Independentcharts des Landes, sondern sorgt wie immer für bisher nie Dagewesenes. Das beginnt schon beim Cover. Im katholischen Portugal, das gerade das 72ste Jahr seit den Ereignissen in Fatima feierte, ist eine Umschlagcollage mit Christusfigur, nacktem Frauenkörper Modell 50er Jahre und einem onanierenden Männerleib 15 Jahre nach der Nelkenrevolution nun doch noch nicht alltäglich und wohl auch in der BRD leicht Indexverdächtig. Auch das Sprachengemisch der Produktion ist ebenso verwirrend wie die Ton- Klangeffekte. Was da alles schrill oder sonor, gesprochen, gesungen, geröchelt aus der Rille kommt, verrät auch die vielen Kontakte der Gruppe zu den Einstürzenden Neubauten oder Sprung aus den Wolken, die an der neuen Produktion irgendwie beteiligt waren. Genau geht das aber aus dem expressiven Geschmier des Innenlabels nicht hervor. Aber das ist bei den vier ausgezeichneten Stücken auch unwichtig. Es wäre nur wünschenswert, wenn diese Platte auch hierzulande Verbreitung fände. (Hier sei einmal mehr die Hilfe der Redaktion angeboten. Vergleiche auch Portugalartikel.)

Dieter Wolf

ADULT NET The Honey Tangle (Phonogram)

Ein buntes top-gestyltes, eher an Mode-Magazine erinnerndes Cover allein macht noch kein Image.

Ein paar härtere, zugegebene gute Songs auf einem an sich eher melodisch-ruhigen, klassisch am Mainstream orientierten Album, können mich eigentlich nicht so überzeugen. - Musik und Arrangements, die nebenbei irgendwie auch noch

die Nähe zu den von mir hochgeschätzten "All About Eve" erkennen lassen, den besonderen Charme von Adult Net aus. - Ich mag die Stimme, einige Songs haben Hit-Qualitäten. Dennoch: Irgendwie ist mir das alles ein wenig zu glatt. - Über Hit oder Flop entscheidet am Ende ein von britischem Design und konkurrenzlos überlegenen "Video-Kultur" erschlagene Konsument.

Donny Rec.

JAZZ BUTCHER Big Planet Scarey Planet (RTD)

Eines vorweg: Der Originaltitel ist auf dem beigelegten Presseinfo etwas anders. Da heißt es «Big Planet-Scary Planet», Scary ohne „e“. Ist das wieder einer der berühmten Scherze des Patrik Fish? Oder nur ein Fehler? Dies wird an dieser Stelle ungeklärt bleiben.

War doch die letzte Platte vom Jazz Butcher doch ziemlich zerfahren und ohne richtigen Hit, so werde ich mit dieser Platte voll entschädigt. Die vergleichsweise lange Vinylpause hat ihm gut getan. Mit frischen Ideen ging der Butcher ans Werk und so hat er mal wieder ein kleines Meisterwerk vollbracht. Schöne eingängige Popsongs, so wir sie alle mögen. Bobby Vox, der alte Friseur wird begeistert sein, wenn ich ihm die Platte vorspiele. Wann kommt eine Best-Of?

Wolfgang Schreck

TARGET OF DEMAND Gruß (We Bite Records)

Angekündigt durch das Inserat „Österreichs Hardcore Band Nr.1½ durfte man auf den ersten Hörtest gespannt sein. Um es vorweg zu nehmen: Ziel(scheibe) meines Verlangens ist es ganz bestimmt nicht. Hardcore - schön und gut; das heißt aber noch lange nicht, daß man sein Produkt mit Spielfehlern, Timinghängern und krampfhaft gewollt (und nicht gekonnt) lyrischem Textaufbau ausstatten muß. Instrumental halt Hardcore, lediglich das Schlagzeug überzeugt ansatzweise durch Ideenreichtum. Der kernige Gesang (manche mögens auch als atonale Vokalarbeit bezeichnen) paßt sich sehr schön den nihilistischen Textinhalten an, überdies die einzige semantische Stimmigkeit des Albums. Der Mix ist recht kantig mit Schwergewicht auf einem alles andere als abwechslungsreichen Gitarrensound. Die sehr kurze Produktionszeit (sieben Tage für Aufnahme und Mix) mag hier von entscheidender Bedeutung sein. Mich hat dieses Album jedenfalls nicht überzeugt.

Andreas Kesenheimer

BLUE CHEER Blitzkrieg over Nürnberg (Nibelung Records)

1967 - San Francisco ist im Flower Power Rausch, als eine der lautesten und wildesten Bands Amerikas geboren wurde - Blue Cheer. Mit keiner Spur von Love und Peace musizierte die Band in düsterer Aggressivität und zerhackte im übersteuerten Fuzzsound den Summertime Blues, hinterließ Massen von fassungslos-

JUST FOR THE RECORD

sen Hippies und waren von Kritikern, Eltern und Jimi Hendrix gleichermaßen gehaßt.

Die Auftritte der Band waren legendär. Verstärker gingen zu Bruch, die Lautstärke von 500 Düsenbomben erreicht, und die Zuschauer flüchteten aus. 1969 ging es mit ständigen Wechseln stetig bergab bis hin zur Auflösung 1971. 1984 wurden die trauernden Fans mit einem Album überrascht, das den Titel «The Beast is Back» trug. Die alte Magie war zurück, vergessen die letzten doch recht schwachen Platten, es wurde im düstersten Blue Cheer Sound die Rückkehr des Biestes gefeiert.

1988 wurde dann in Nürnberg das Blitzkrieg-Live-Album aufgenommen. Mit Babylon, Out of Focus, Summertime Blues und Doctor Please sind alle Knaller von damals versammelt, und die Power ist voll da, um die Songs mit Urgewalt durch die Boxen zu knallen.

Dickie Petersons Stimme klingt noch rauer als damals, die Drums treiben den Beat unerbittlich nach vorne, die Gitarre, ständig verzerrt, treibt Dich zum Rande des Wahnsinns, der Bass attackiert deinen Bauch und Blue Cheer is God!

Ralph Schmitter

ASSASSINS OF GOD

The Jupiter Ox Revealed
(Bonzen/EFA)

MILITANT MOTHERS

The Acid Of Life

(ARTLAND/EFA)

VANILLA CHAINSAWS

Same

(Phantom/Glitterhouse)

Ami-Trio auf Berliner Label, aha. Assassins Of God? Nie zuvor gehört, egal, jetzt gibt's ja 'ne Platte. Hardcore-Jazz/Jazz-Hardcore nennt man diese Musik, scheint im Kommen zu sein, denn wenn ich nicht irre, hatte ich da in der letzten Ausgabe auch so ein Teil. Hoffentlich wird's nicht wieder 'ne direkte neue Welle, das wär' schlecht.

In Einzelfällen ganz gut. Wie der Name schon sagt eben hardcoreiger Jazz bzw. jazziger Hardcore, erinnert doch relativ oft an ganz frühe (so '83/'84) Butthole Surfers, nicht übel.

Laut und hart und manchmal ein Softie-Stück, manchmal ein Instrumental, manchmal ein Melody-Stück, die Mischung ist wirklich gelungen, da gibt es nichts zu kritisieren. Und auch nichts weiter zu schreiben.

Wenn nicht in die gleiche, so doch zumindest in eine artverwandte Kerbe schlägt da Nagel's Karl. Ja, er ist wieder da. Er hat sich die Haare wachsen lassen und die Militant Mothers gegründet.

Ein wenig jazzig klingt deren Musik ab und zu auch, aber doch eher nur am Rande. Hier liegen die Einflüsse doch deutlich bei US-Bands, ist nicht zu überhören. Oft ist es zwar „nur“ schnelle Musik, um es einmal so zu nennen, d.h. nicht mal unbedingt Punk, aber man weiß schon, womit man es hier zu tun hat. Nämlich Hardcore, wie er wohl einfach sein muß, wenn ein neues Jahrzehnt vor der Tür steht, welches diesem Musikstil einiges verspricht, d.h. nicht stumpf in eine Richtung, sondern Abwechslung ist gefragt.

Da kann dann auch ruhig schon mal etwas mit hinein, was mit HC eher wenig zu tun hat, im Fall der Militant Mothers leichte Anklänge an Led Zep und Black Sabbath; schaden tut's ja nicht, auf keinen Fall. Wieder ganz anders dann die Vanilla Chainsaws, hört sich ja auch schon ganz lecker an. Punk-Bass, Hüskers-Gitarre (naja, ein bißchen), Schlagzeug hart und Sänger supertoll.

Rockmusik mit vieeel Feeling und Sinn für Melodie. Zwar nicht gerade ein unbedingtes 'Muß', aber durchaus empfehlenswert, was man ja durch die Bank weg bei wohl fast allen Glitterhouse-Veröffentlichungen behaupten kann. So, mehr gibt's dazu eigentlich nicht zu sagen. Gut.

Frank Jinx

CRIMSHIRE

Lame Gig Contest

(Musical Tragedies Records)

„Ich bin nur ein Parasit, ein ranziges Geschöpf der Nacht. Mit Augen, die nie das Tageslicht sehen.“

Der das sagt, singt es auch und gehört der LA-Band «Crimpshrine» an, hier also das LP-Debut der Kalifornier, die schon auf einer ausgedehnten US-Tournee, der eine vielfach verkaufte Single vorausging, ihre Fans angeblich dazu animierten, sie auf Platz 83 der Liste „Beste Band aller Zeiten“ zu wählen, noch vor den Misfits, den Bad Brains und MDC. Eindeutiger Fall von Überbewertung! Mit den Misfits kann man sie schon vergleichen, die Lichtscheuen, aber ich für meinen Teil döse lieber, wenn die geläuterten Geschöpfe der Nacht zu ihren Instrumenten greifen. Alles schon dagewesen, wirklich ermüdend. Nichts gegen den trotzigen Gesang, das dreschende Schlagzeug, die Gitarre, melancholisch und aggressiv zugleich oder den flink und neckisch gespielten Bass; die Texte, die zwischen „We“ und „Them“ Linien ziehen, die Entfremdung von sich selbst und der Welt der Anderen aufzeigen wollen, als typische Probleme der Gegenszene-Twens des amerikanischen Nordens, ja, alles nicht schlecht, aber ich bleibe schläfrig auf meinem Hocker hängen. Hervorhebenswert jedoch der ungewöhnlich, irgendwie gekonnt deplaziert wirkende Slap-Bass bei „Left Outside Again“.

Doris Busch

TOUR DE FARCE

International Underground
Comp....

Part III

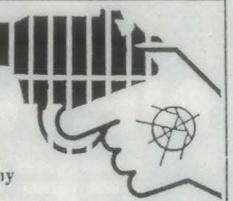
(Empty Records)

Wahrlich ein abwechslungsreicher und interessanter Sampler, ein keinesfalls ausufernder Blick auf die weltweite Underground-Szene. Das Label legt besonderen Wert darauf, Tracks aus der Dritten Welt oder aus politisch unterdrückten Ländern zu veröffentlichen, auch wenn dann manchmal die Soundqualität zu wünschen übrig läßt. Richtig so, Originalität und Grenzenlosigkeit statt Sterilität und Beschränktheit!

Auf der ersten Seite liegt der Schwerpunkt bei der harten Kost, u.a. Bands aus Chile, Kolumbien, Philippinen, um nur einige Länder aufzulisten. Die zweite Seite

MUSICAL TRAGEDIES

Muggenhoferstr. 39, 8500 Nürnberg, West Germany



CRIMPSHRINE - "Lame Gig Contest" LP



Lookout, folks! This here's got it: 15 classic Punk/Roque Trax puttin' shame to the lame! You'll skate the street on THOSE pulsing rhythms, hum along THOSE irresistible tunes and feel YOUR heart touched by their lyrics.

500 c/w lyrics in English & German.

Also available:

DOC WORMIRAN - "Labyrinth" LP Undercover-Industrial monument about Life & Death. With JELLO BIAFRA of our beloved DEAD KENNEDIES besides many more. Check this out: First 500 with booklet, poster & zine!

Check this out, too!

ORDER NOW: PLAID RETINA - BOX CAR EP (8 Trax, youth of tomorrow)
CUMIN SOON: THE ACCUSED - EP (Seattle's Splatheads bite again)
JOHN TRUBEE - LP (Spins amazing shithead!), SOMETHING TO BURN LP
CUMIN NOT THAT SOON: TALKIN' TO THE TOILET NEW LP feat. J. Rotten
BLUE MANNER HAZE LP (Danzig & Vitus huber alles)

PRICES: EP DM 5,-, LP DM 14,- Send us a stamp for catzaine.

Postage: EP DM 2,-, LP: DM 3,50, AIRMAIL DM 6,-

Send cash or PostgiroNürnberg: 232682 853 Joe Raimond. No Checks.

SONNTAGS

Invincible Night



ALIC

Dienstags

DISCOTHEK
KÖLN
RATHENAUPLATZ 6
NAHE ZULPICHERPLATZ
AB 21 UHR

DEVIL DANCE

Independent Wave Rock Fete

5. ROCK NEWCOMER FESTIVAL

BÜRGERHAUS STOLLWERCK
25.11.1989

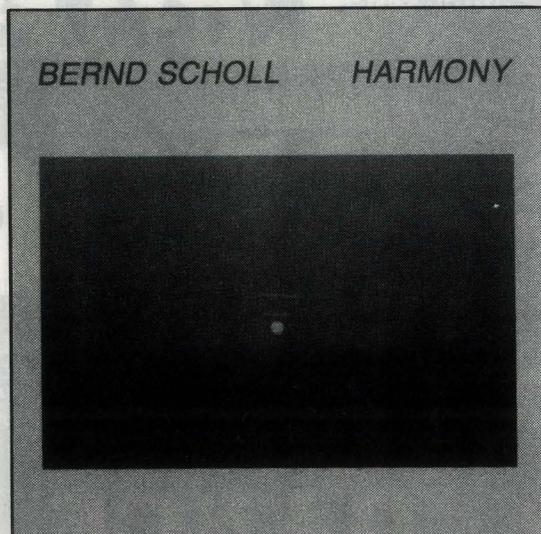
Auch 1989 wollen wir jungen Musikgruppen aus Köln und Umgebung Gelegenheit geben sich einem größeren Publikum vorzustellen. Wir SUCHEN MUSIK/INNEN die an dieser Veranstaltung teilnehmen wollen.

Interessierte Gruppen, die einen Set von 60 min. Länge spielen können und deren Musiker/innen nicht älter als 25 Jahre sind, wenden sich bis zum 13.10.1989 mit DEMO + Kurz-INFO an

Bürgerhaus Stollwerck
- Jugendbereich -
Dreikönigenstr. 23
5000 Köln 1
Tel. 0221/ 31 80 53
Hr.Klein, Di 14-16 h

BERND SCHOLL

HARMONY



**"Romantische Synthesizer-Klänge"
Jetzt Neu! „Harmony“ (CD) Sky 13010**

Kontakt & Info: W & D Public Relations Promotion

Postfach 1243 D-6802 Ladenburg 1

Tel.: 06203/12337

JUST FOR THE RECORD

ist da vergleichsweise leichter verdaulich. Hier machen die Synthipassagen einiger Stücke noch Spaß, alles ist sehr bunt und schillernd. Hervorhebenswert vor allem «Zaga Box», ihre Sängerin schlägt Katharina Franck um Längen, was das Stimmvolumen anbelangt; ein betörender Popsong, dieses „Ala Tun“ der Finnen. Die «Precedens» aus der CSSR oder die Deutschen «Ralf Lexis» arbeiten mit sensiblem Gesang, sehr schön. Ansonsten gilt: Die ungewöhnliche Mischung auf sich einwirken lassen, es lohnt sich. Ein Toast auf den Internationalismus!

Doris Busch

LEMONHEADS

Lick

(Taang/RTD)

Im Walkman am Strand, zum Duschen, zum Aufstehen seit langem nicht mehr so was Frisches gehört, was sich für jede Gelegenheit anbietet. Ein Stück Teenager-Geschichte wie die erste Ramones. Da schütteln die Jungs S. Vegas «Luka» aus dem Handgelenk, daß einem die Kinnlade untenbleibt. Ich wette meinen Kopf, daß man in 100 Jahren, sofern es eine Gerechtigkeit auf Erden gibt, S. Vega nur noch dank der Lemonheads kennen wird. Zur einen Hälfte gibt es auf «Lick» schönen US-Rock mit Handschrift der mittelschnellen Hüskers, zur anderen verführerische Pop-Punk-Stücke, die sich in's Ohr bohren und dort irgendwo zwischen Descendents und Dinosaur liegenbleiben. Eine Platte, die beweist, daß Melodien und Liebeslieder (z.B. «Anyway!») erst dann richtig schön werden, wenn druckvolle Instrumente sie vor'm Abgleiten in's Sentimentale retten. Oder umgekehrt, Noise ohne Melodie meist auch ziemlich nervig ist. (Nebenbei noch ein Stück besser als die beiden Vorgänger-Alben!

Martin Büsser

COCKS IN STAINED SATIN

Tune in Turn on (SPV)

Lange hat es gedauert, bis ein neues Stück Vinyl der Hähne erschienen ist. So hab' ich doch noch so manch positive Erinnerungen an vergangene Cocks-Tage. (Remember: November 1986 bei der Plattenvorstellung in Frankfurt). Aber das ist 'ne andere Geschichte. Die Coveridee (King-Kong hand auf einen Mixerknopf drückend, im Mixer die Cocks) läßt auf eine originelle Platte hoffen und das bestätigt sich. Über 14 Stücke verteilt bringen sie ihren unnachahmlichen Cocks In Stained Satin Sound, musikalisch weitreichend und natürlich mit den obligatorischen HipHop-Stück, allerdings der nicht ernstgemeinten Sorte.

Herrn S. aus K.-R. wurde die Platte gezeigt und er hat sie für gut befunden...

Wolfgang Schreck

THE FUZZTONES

In Heat

(Situation Two/SPV)

Hurra, sie leben noch!

Nach dem Split bzw. der Umbesetzung hatte man lange nichts von den Fuzztones gehört. Rudi Protrudi ging erstmal mit den Jaymen auf Tour, um seiner Vorliebe

für Surfinstrumentals zu frönen. Jetzt gibt es in knapper Reihenfolge gleich drei Werke der legendären Garagen-Combo. Zum ersten «Creatures that the time forgot» ein mit Demos, den ersten Singles und Interviews gefülltes Werk, für Fans ein absolutes Muß. Zum zweiten eine neue Maxi mit zwei herrlichen Coverversionen auf der Rückseite und einem mega-genialen Cover und zum Dritten die aktuelle LP «In Heat».

Die Fuzzgitarre heult, die Vox-Orgel jault, die Sixties leben mit jedem Ton wieder auf. Die neue Besetzung knüpft nahtlos da an, wo die alte aufgehört hat. Selten hat es eine Band geschafft, das Sechziger Feeling mit dem kraftvollen Beat des Siebziger Punks über die 80er Jahre hin in die 90er zu retten.

Ralph Schmitter

LES RITA MITSOUKO

Singing In The Shower

(Virgin)

THE SPARKS

Interior Design

(Fine Art)

Abenteuer Autoradio: Dreimal binnen einer Woche schaltete ich mich Anfang des Jahres ins laufende Lied ein, in diesen hochkarätig schrägen französischen Popsong, und wurde jedesmal um anschließende Angaben zu Titel und Gruppe betrogen. Natürlich lag da eine bestimmte Ahnung im Äther: diese wirbelnde Stimme, aalglatt und polyglott, besaß einst Russel Mael. ohne damit allerdings auf jüngeren Sparks-Platten etwas beachtenswertes angefangen zu haben. Es galt, zwei und zwei zusammenzuzählen: Hier war das französische Duo Rita Mitsouko am Werk, im Quartett mit den Mael-Brothers eine Lektion in ursprünglicher Sparksigkeit durchzuziehen. Die Lehre erteilen dabei die Schüler den Idoles: Die Rita Mitsouko-Komposition „Hip Kit“, jenes wahre Furioso dieses Treffens, befindet sich bescheidenerweise auf der B-Seite. Die A-Seite, auch als Video verfilmt, entstammt der Feder von Ron und Russel Mael, ist dementsprechend logischermaßen wenig aufregend, hat durch eine prägnante Synthiemelodie trotzdem mehr Charakter zu bieten als jegliche Sparks-LP der letzten Jahre.

Dies schließt INTERIOR DESIGN unterschiedslos mit ein. Wenn der Schlüßsong schon von Madonna handelt - kann Ideenlosigkeit und Verflachung schlimmer bewiesen werden? INTERIOR DESIGN konnte nicht einmal mehr ein deutsches Label zum Vertrieb hinterm Ofen vorlocken, als Importware ist der genaue Erscheinungstermin also schwer zu bestimmen. Möglicherweise ist die Rita Mitsouko-Geschichte die jüngere der beiden Produktionen, liebe dann noch auf eine belebende Wirkung für die Sparks hoffen. Falls umgekehrt, war alles umsonst.

Christian Köhl

THE FAIR SEX

Demented Forms

(Last Chance)

Hilfe! Grauenhaft! Das schrecklichste, was mir in letzter Zeit zu Ohren gekommen ist! Dieser Plagegeist in Vinyl ist nicht mit Worten zu lokalisieren. Trom-

JUST FOR THE RECORD

melfellzerfetzende Drumcomputer-Beats, ein ewiges periodisches Sequenzer-Gehacke. Irgendein Krach aus dem Hintergrund, der ursprünglich wohl mal einer menschlichen Kehle entsprang, dann aber hinterhältigerweise durch irgendwelche diabolischen, nach verfaulten Körpern stinkenden Grotten gepresst wurde, danach mit Gerätschaften, von Mr. Devil persönlich entworfen, zu Brei gestampft wurde und nun nach der durchlaufenen Metamorphose kein anderes Ziel hat, als auf Abwege geratene Großhirne zu liquidieren. Der Größte Flop war, daß sie die Texte abgedruckt haben. Die einzigen Inhalte scheinen Tod und Sex zu sein. Außerdem sieht das Textblatt genauso aus, als würde es von Alien Sex Fiend stammen. Vor ungewollter Komik strotzt das Info: „Hier läßt sich die Band auf ein musikalisches Abenteuer ein“ oder „Weg von banalen 08/15 Songstrukturen, hin zu einer neuen Vielschichtigkeit, die dem Hörer etwas abverlangt“. Zum Totlache. Das einzige, was die Platte dem Hörer abverlangt, sind Nerven.

Mein Tip: Werft die Platte samt einigen Pentagrammen in eine tiefe Höhle, dort unten sind bestimmt einige lichtscheue Kreaturen, die ihre Freude daran haben werden.

Christian Schidlowski

CATERAN

Ache
(What Goes On)

Auch in Schottland klingen die Gitarren inzwischen härter. Hier tummeln und jagen sie sich wild und rau. Für eine Debut-LP schon von erstaunlicher Reife und Sicherheit. Dreht man die Scheibe zur Seite 2 um, blickt einem ein crazy guitar-hero ins trübe Auge: Gitarrenbeißer Hendrix! Hoho! So sehr klingen die aber gar nicht nach dem Großmeister, die Gitarre paßt sich in den Gesamtsound ein, eher flächig, breit. Die Songs der Edinburger sind wie aus den Bosen strömende, spürbare Elektrizität. Der NME überschlug sich auch gleich wieder: Beste Gitarrenband der Welt. Naja, sagen wir mal, ein gelungener Start.

Ronald Galenza

SUB POP ROCK CITY

Sampler
THE FLUID - Roadmouth
LOW MAX - Same
(Glitterhouse)

Glitterhouse zum Gütestempel für Qualität und Gitarrenpower. Als stolzer Besitzer einiger Glitterhouse-Releases ist mir noch kein Ausfall zu Gehör gekommen. Auch diesmal gibt's nur Gutes zu berichten. Sub-Pop Rock City als LP-Version der legendären Box, hier ein wenig geschrumpft, gibt einen perfekten Eindruck der besten Bands des Sub-Pop Labels und läßt nur einen Wunsch offen: Mehr davon.

Die neue Fluid «Roadmouth» ist toll. Vom Sound her weitaus besser als die drei Vorgänger, bieten die Fluid ein in sich geschlossenes Werk, welches ihren Dolls/MC 5 Sound voll durchschlage läßt. Die Platte rockt und rollt von Anfang bis Ende.

Bei Low Max aus Tucson, Arizona, geht es nicht ganz so heavy zur Sache. Dafür werden sechs recht unterschiedliche Songs geboten, vom Knallerrock bis zur eingängigen Ballade, die das Debüt der vier Jungs um Giant Sand Bruder Richtig zum hoffnungsvollen Werk der neuen Glitterhouse-Platten machen.

Als letztes noch eine Überraschung, die Vanilla Chainsaws LP ist eine perfekte Pop-Platte. Mit viel Melodie und sattem Powerbackground bieten die vier Australier Songs, die einem in's Ohr gehen, und drinbleiben. Übrigens sind die ersten 1000 Exemplare mit einer Live-Single bestückt, also auf in den nächsten Plattenladen und das Werk dei eigen machen.

Ralph Schmitter

THE FLAMING LIPS

Telepathic Surgery
(Restless/Virgin)

Anfangs hielt ich sie noch für die amerikanische Version der Jesus and Mary Chain. Doch dann kam 1987 diese erstaunliche «Oh My Gawd!»-LP raus, und jedem wurde klar: Hier hatte sich eine völlig eigenständige Band hervorgearbeitet, deren gekonntes Durcheinander aus lauten Fuzz-Einsätzen und Akustik-Melodien nicht mehr wie irgendetwas klang, was man schon kannte. Die Flaming Lips blieben zwar eine traditionelle Rock-Band, waren aber nicht mehr zwischen anderen Namen katalogisierbar. Zum Glück. Klar, daß man nach so einer Platte hohe Erwartungen an eine Band stellt. Und darum kann es leicht passieren, daß man von der «Telepathic Surgery» im ersten Moment enttäuscht ist: Sie hat viel mehr Dichte als der Vorgänger, also auch weniger Überraschungseffekte (von der «U.F.O. Story» mal abgesehen, wo ein taifunartiger Krach in ein schwülstiges aber schönes Klavier übergeht).

Diese Platte besteht fast nur aus schnellen Stücken, von Rückkopplungen gedehnt, die viel unbarmherziger und paranoid klingen als der Vorgänger. «Cause God fucked up when he made us/so we could hate us, and the world could end in a second...». Texte und Musik haben zusammengefunden. In Rille gepreßte Wut über den Wahnsinn dieser Welt. Nicht die Flaming Lips sind irrsinnig, sondern das, was von ihnen beschrieben wird. Letztendlich sind sie es, die uns durch ihre Musik davor bewahren, verrückt zu werden. Auch wenn manche Eltern darüber bestimmt anders denken werden.

Martin Büsser

DANCE YOURSELF TO DEATH

Vol. 1 und 2
FLOWERS LTD.
The Swinging Thing
(Black Out/SPV)

Der Tod verliert seinen Schrecken, begreift man ihn als was er ist, nämlich eine Psychoimplosion, der auf anderer Ebene die erneute Explosion, also (Wieder-)Geburt und Wachstum folgen muß. Deshalb kann man die irdische Häutung jammerlalttechnisch ruhig etwas lockerer angehen. Die New Orleans Beerdigung war da schon der Schritt in die richtige Richtung. In Zukunft gehts aber zur letzten Ölung in

Not just a fanzine - and not just another record label

STRANGE WAYS

RECORDS

DREAMS IN BLACK WAX

LP/CD The Perc Meets The Hidden Gentleman:
Two Fozzies At The Tea-Party, Way 3, EFA 15086

THE PERC
MEETS
THE HIDDEN
GENTLEMAN

Die Presse:

"Vielleicht der letzte Geniestreich dieses Jahrtausends."
(Hype/Berlin)

"Sorgfältig in Schönheit gegossene Musik." (Spex)

"Ein faszinierendes Album, das zu Assoziationen anregen, das einen seltsam zu berühren vermag und bei dem trotz allem gilt... it's only rock'n'roll." (Bremer Blatt)

"Die intensive Stimme Emilio Winschettis braucht sich hinter einem Nick Cave nicht zu verstecken." (Network Press)

"Tom "The Perc" Redecker und Emilio "The Hidden Gentleman" Winschetti formen ein Duo, wie es in Deutschland seinesgleichen nicht finden wird." (TIP/Berlin)

LP The Pachinko Fake, Way 4, EFA 15087



Die Presse:

"Ich bin beeindruckt."
(Alan Bangs/WDR)

"Westliche und fernöstliche Musikeinflüsse geben sich wie selbstverständlich die Hand,

fließen ineinander über. Das Ergebnis ist ein facettenreiches, schillerndes Werk." (EB/Metronom/Köln)

"...Solo-Passagen, die jeden Gitarristen einen Freudenhüpfer machen lassen." (Partout/Flensburg)

COMING SOON: new Pachinko Fake 12"
(T.F.B. & 2 Tracks)

BREMEN UNDERCOVER
(Compilation mit Bands aus HB und umzu)

STRANGE WAYS

RECORDS

MATHILDENSTR.80 - D-2800 Bremen 1

Underground

Vogelsanger Str. 200

54 23 26



SEPTEMBER 1989

15.09. WHITE HOT & BLUE

18.09. PINK MONDAY DISCO (Eintritt frei)

21.09. LOST IN MEKKA/
BIG MAN RESTLESS

22.09. THAT'S WHAT

23.09. SWEET WILLIAM

24.09. EX NEXU präsentiert:
THE PRIME MOVERS
ex Prisoners (GB)
STRANGE FLOWERS (Italy)
SICK ROSE (Italy)

25.09. PINK MONDAY DISCO (Eintritt frei)

27.09. GWEN STACEY

29.09. HIGH TIME

30.09. CAVEMENT COUNTS

Jeden Montag: Pink Monday Disco

Eintritt für Disco frei

Einlaß: 21 Uhr

JUST FOR THE RECORD

die Disco, der Priester-DJ rappt ein wenig aus der Bibel, holy Smoke kommt pfundweise in die Räucherkerze und der Chor singt ein inbrünstiges Let there be house! Back to the Future, wir sind mitten im Thema Dance yourself to death. Mit Vol. 1, einer Compilation mit Acts aus New York (Masters at work, 2 Guys on acid, J.U. Ice), Detroit (Kevin Saunderson, Mayday), Manchester (808 State), London (AZL) und unserer deutsches Disco-Eiche West Bam, begann des neuen Frankfurter Labels Black Out, sich in den internationalen Underground-Dancefloor einzuklinken. Die Stücke harmonisieren gut miteinander gut einander und keineswegs zu scheuen, obwohl ich bei beiden Voluminas anstandshalber darauf hinweisen muß, das man die Meßlatte nicht allzu hoch ansetzen sollten. Also die neue Public Enemy oder De La Soul wird man hier vergeblich suchen. Trotzdem von der Idee und von Konzept richtig. Let Yourself in se future aber noch ein bißchen mehr 90.

Peter Huber

TRISTAN & THE ROSEWOOD
Drop The Job
(Herbe Scheibe Rec.)

Aus dem Süden Germaniens kommt nicht nur starkes Bier, sondern auch eine Band namens Tristan & the Rosewood.

Mit Marie & The Wildwood Flowers haben sie weniger, mit den Shiny Gnomes schon mehr zu tun... Jene baten sich, ob ihrer Freundschaft, die sie mit den Tristans verband, als Produzenten an, ihren Mixer Harold „Thee Strecker“ brachten sie gleich im Schlepptau mit.

Ihrem LP-Erstlingswerk gelingt es, durch fontänengleiche Vitalität und Spielfreude einen In-Beat Keller vergangener Zeiten heraufzubeschwören, nicht zuletzt durch ihren hemmungslosen Orgeleinsatz.

Hier ist die Hölle los, alles wippt und tanzt. Blonde, langhaarige Mädchen mit blabrosa Lippenstift stoßen kurze Schreie der Begeisterung aus, während der männliche Teil des Publikums sich eher im Hintergrund oder an der Freundin (fest)hält.

Die Handschrift der Shiny Gnomes ist unüberhörbar, der Gesang zwischen Shiny Gnomes-, Woodentops-, Ramones- und Stray Cats-ähnlichen Intonationen hin- und herhüpfend; die Musik zumeist beaty, mal etwas rockiger, mal versöhnlich-sanft, am Ende gibt es noch eine Überraschung.

Diese Platte ist wie ein bunter frischgewaschener Pulli aus den 60ern! Zieh ihn dir über, er ist noch nicht aus der Mode gekommen.

Doris Busch

TO HELL WITH BURGUNDY
Earthbound (Factory/RTD)

Nachdem gerade Manchester City den Aufstieg in die 1. Division geschafft hat, versucht jetzt auch THBW (ebenfalls aus Manchester) den Sprung in höhere Gefilde. Sie versuchen es mit Art-Rock der angenehmeren Sorte (sie studieren Philosophie, Kunst, Dramaturgie, Tanz u.a.) Als Einflüsse nennen sie gar Jesus, Dali und Kate Bush. Batista! Den melodiosen, teilweise dramatisierten Gesang teilen

sich Karl Walsh und Joanne Hensman. Die Akustikgitarren dominieren, dazu klingeln Tambourine, Kastagnetten, Tablas; flüstern Flöte und Geige. Irgendwo zwischen spanischer Folklore und französischem Rock, aber immer modern, vortragen mit britischem Understatement. Das andere Manchester - kein Acid, kein dirty-rain-Rock. Sie nennen ihre Musik (Achtung!): Indie-Folk-Rock-Spanisch-Western-Minimalismus. Oha! Ich dachte immer, hebst du die alten Platten lieber noch auf, kommt eh alles wieder. Aber mittlerweile machen die jungen Leute alles Alte wieder frisch. Die hier haben irgendwie was von Cat Stevens, den amn sowieso nicht mehr hören darf. Also: To hell with Stevens.

Ronald Galenza

DOC WÖR MIRRAN
Labyrinth: Birth To Death
(Musical Tragedies Records)

Es ist das Schicksal des Menschen zu leben und zu sterben, Geburt und Tod, immerwährende Konstanten im Strom der Zeit. Wen sein erbärmliches, sinnloses Leben nicht schon zum Wahnsinn getrieben hat, ohnehin einziger Schutz des gebeutelten Individuums vor sich selbst oder der Konformität, der kann diese Platte zu Hilfe nehmen. Da zweifelt dann jeder endgültig an sich selbst und seiner bisherigen Existenz.

Dieses Hörspiel für Irrwitzige, nur Teil einer medialen Invasion dieser elfköpfigen Künstlercrew, unter ihnen Jello Biafra und Asmus Tietchens, bewaffnet mit Synthesizern, Gitarren, Stimmen, die nicht aus dieser Welt stammen, Pianos, Cassettenrecordern, Pinseln, Federhaltern und formbarer Masse, vollbringt hier erstaunliches.

Wer nicht schon vorher metairdische Chöre vernommen, außerirdische Insektenheere anrücken sah, einsame Pianospiele in radioaktiv verseuchter Wüste spielen sah, Kriegsspielautomaten unter Wehgeschrei zum Leben erweckt hat, vor der Endzeitsirene erschrocken ist, dem der Wind der Zeit nicht um die Ohren und die todbringende Gitarre den Marsch geblasen hat, dem sei hiermit geholfen.

Versteht, sie wollen euch viel damit sagen, glaubt an ihre Kunst, verehret sie andächtig ob ihres Genies.

Mensch seid mal wieder Jünger der Avantgarde!

Doris Busch

HOODOO GURUS
Magnum Cum Louder
(RCA)

Von vornehin, dies ist für mich die Platte des Jahres 1989.

Nach dem furchtbar enttäuschenden '87er Werk "Blow Your Cool" ein absolutes Meisterwerk der australischen Pop-Rocker. Die Songs sind zielsicher zwischen Balladen und beinharten Rockern angesiedelt und jeder für sich ein Hit. Die Platte strotzt nur so vor Melodien und Einfallsreichtum, ist perfekt im Sound und nie überproduziert. Die sechziger Jahre haben offensichtlich Pate gestanden bei der Entstehung der Songs, ein Blick auf die Rückseite zeigt die Gurus im bunten

sten Ketten-Garagen-Outfit. Die akustische Gitarre und der auffallend einprägsame Gesang lassen dich nicht mehr los und zwingen dich unaufhaltsam in ihren Bann, und da gibt's dann nur eins: kaufen, kaufen, kaufen.

Ralph Schmitter

- DEFECATION
- Purity Dilution (Nuclear Blast)
- ROSTOK VAMPIRES
- Transylvanian Disease (Nuclear Blast)
- DROOGIES
- Remember (Nuclear Blast)

Himmel hilf', nicht schon wieder so ein Teil...

Zum Glück handelt es sich bei Defecation nur um ein Projekt, also keine Gruppe im eigentlichen Sinne, und das ist wirklich beruhigend, denn es ist einfach schrecklich.

Mick Harris (Napalm Death) und Mitch Harris (Righteous Pigs) haben unter der Produktion von Danny Lilker (Nuclear Assault) eine LP eingespielt, die absolut überflüssig und an Grausamkeit nicht zu übertreten ist.

Wo das Musik sein soll, ich weiß es beim besten Willen nicht, stumpfes und sinnloses Gedresche vom Anfang bis zum langersehten Ende, dagegen wirkt der Berufsverkehr auf der Venloer Straße wie eine wohlklingende Operette. Dazu dieses unerträgliche Gekotze von 'Gesang', wenn wenigstens geschrien würde, aber

nein, lediglich ein animalisches Gurren ist zu hören, die ganze Zeit über. Der wahre Holocaust.

So eine Qual von Schallplatte kann doch ernsthaft nicht mal dem eingefleischtesten Speed-Metal-Core-Fan gefallen, warum also wird dafür bloß Vinyl verschwendet?

Im Vergleich zu Defecation schon billiardenfach besser sind da die Rostok Vampires. Eine junge Truppe aus dem Sauerland mit gewöhnlichem Punk-Hardcore. Zwar nicht gerade abwechslungsreich und auch stellenweise etwas zu hektisch, jedoch manchmal hingegen auch wieder sehr gut. Sänger und Gitarristen wissen durchaus zu überzeugen, vor allem bei den nicht ganz so harten Songs. Der Sound insgesamt ist sehr kompakt, lediglich der Schlagzeuger ist ein wenig unflexibel, aber vielleicht legt sich das mit der Zeit noch.

Für Hardcore-Fans, aber nur für die, nicht uninteressant.

Wieder ganz anders dann die Droogies, logischerweise aus Hamburg, woher auch sonst. Der Titel der Platte («Remember») lässt schon erahnen, daß es hier etwas softer und gemäßigter zugeht. Im Grunde genommen einfacher, simpler Sound, nicht gerade DIE Ohrwurm-Melodien schlechthin, aber doch ein sehr, sehr nettes Album. Angelehnt an amerikanische Melody-Masters (Dag Nasty, Descendants, Lemonheads) der jüngeren Vergangenheit, zeigen die Droogies, was sie drauf haben. Wie gesagt, die Musik ist doch sehr ruhig und vielleicht sogar ein bißchen eintönig, aber eben als Gesamtwerk nicht zu verachten; mir gefällt sie jedenfalls. Und live gehen die Jungs sicher

etwas mehr aus sich heraus. Damit wäre die Bilanz der letzten 3 Scheiben von Nuclear Blast absolut ausgeglichen, eine gute, eine, die nicht übel ist, und eine...

Andy Jinxerau

- SUCKSPEED
- The Day Of Light (Funhouse)

Gähn, gleich werd' ich einschlafen...-Hardcore meets Speedmetal, also Speed-Core, mal wieder, es langweilt mich extrem, denn es ist immer wieder das gleiche. Jede Gruppe klingt gleich, jede Platte klingt gleich, allerdings sehen die Leute, die solche Musik hören, ebenfalls alle gleich aus. Soll mir recht sein und meinen Arsch nicht kratzen.

Otto Jinx

- Das Waren Noch Zeiten
- Compilation (AM Music)
- N.O.T.A.
- None Of The Above (Boncrusher/AM Music)

Schau' an, der Tommy Ziegler erscheint wieder auf der Bildfläche. Nachdem es ja mit dem Punk nicht mehr so richtig lief, hat er sich auf Speedmetal spezialisiert. Da dort jetzt auch nichts mehr los ist, eine vorauszuahnende Situation, wendet er sich nun scheinbar wieder seiner ursprünglichen Herkunft zu.

«Das Waren Noch Zeiten», so der Titel eines Samplers mit deutschen Punk- und

Hardcore-Gruppen aus der ersten Hälfte der 80er Jahre.

Einerseits ein beunruhigendes Gefühl, die Zeit geht doch nicht spurlos an mir vorbei. Gruppen und Musik, die ich früher gehört habe, jetzt als Revival auf einem Sampler...es ist unverkennbar, man wird älter.

Doch was wir früher gehört haben, kann für die Kids von heute nicht schlecht sein, das ist ja wohl klar.

Vor allem, weil viele Songs von Platten stammen, die schon längere Zeit im Handel nicht mehr zu kriegen sind, woher soll ein 16jähriger sie also kennen? Es wird deutlich - eine Platte wie geschaffen für den Punk-Nachwuchs, es unterrichten: Ausbruch, Chaos Z, Inferno, Idiots, Boskops, Maniacs.

Echt spitze sind übrigens noch die Texte über Existenz und Vinylveröffentlichungen der einzelnen Bands auf der Cover-Rückseite, lehrreich und lobenswert.

Und gleich nochmal auf Altbewährtes zurück greift AM bei der nächsten LP.

None Of The Above, kurz N.O.T.A., eine Hardcore-Formation aus Oklahoma. Hier eine vom Rabid Cat-Label lizenzierte Wiederveröffentlichung des '85er Albums dieser Gruppe.

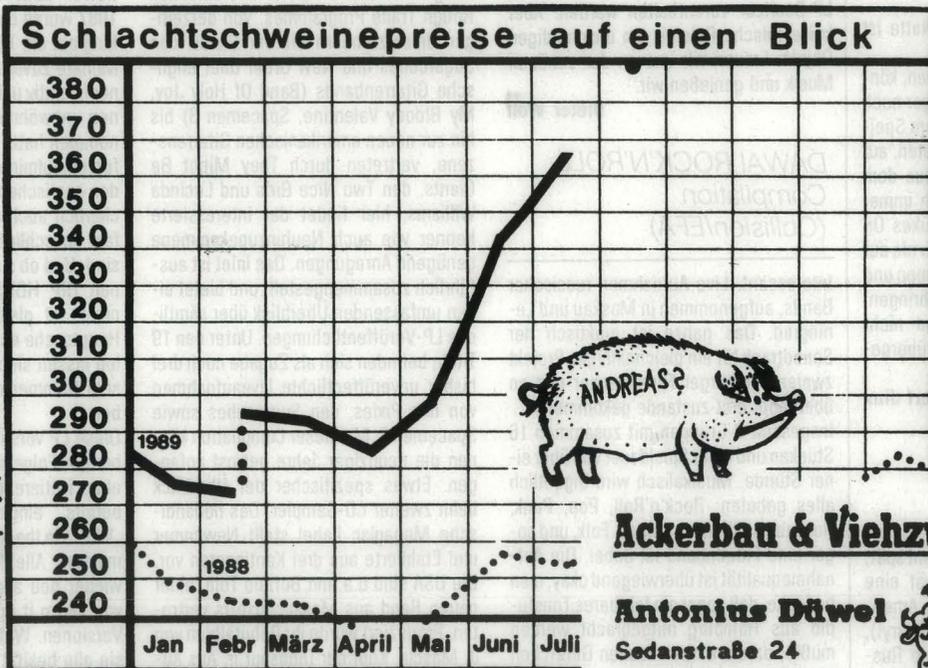
Neunzehnmals allzu typischer Anti-Thrash-Core, sehr hart und rasend schnell. Mann, sind wir da früher ausgeflippt, aus der heutigen Sicht für mich persönlich eher unverständlich, aber was solls, es hat Spaß gemacht.

Die Wurzel des Übels liegt wohl darin, daß Hardcore in den letzten beiden Jahren dermaßen hochgejubelt und salonfähig gemacht wurde, so daß es viel zuviele Gruppen gibt, die eigentlich überflüssig

DIE NEUE ERNTE IST SUPER!

JETZT HABEN WIR WIEDER ZEIT FÜR EUCH LIVE

AKTUELLER DENN JE : NEUE SINGLE
 INCL. ANTI FA -HYMNE
 " NICHTS DAZU GELERNT "
 VERSAND GEBEN S. 7 DM INCL. PORTO



ZU SPIELEN
 KONTAKT:

Ackerbau & Viehzucht

Antonius Däwel
 Sedanstraße 24
 49 39 Steinheim
 ☎ (0 52 33) 42 56



sind.
Wie man aber 'richtig Krach macht', daß zeigen N.O.T.A. bzw. zeigten es. Bestens geeignet, um die Sau (bzw. den Sommerau) rauszulassen, so sagt man ja wohl.
Heinz Jinx

FUNERAL ORATION

Communion
(Weckewerk)

DUKES ON LSD

...Und sie legten den Führer
(Weckewerk)

Die LP «Communion» brauchte ich mir vorher nicht anzuhören, da ich sie sowieso auswendig kenne. Auch hier handelt es sich um eine Wiederveröffentlichung. Und zwar um eine Re-issue des Debüt-Albums von Funeral Oration, der weltbesten Punkband der Gegenwart. Damals noch weitaus härter als auf den nachfolgenden Platten, wirklich ein nahezu beinhardtter Sound, dennoch mit Melodie, auch, wenn es sich nicht glaubhaft anhören sollte. Und wie gehabt mit soviel Gefühl...soviel, wie es nicht 1000 andere Gruppen gemeinsam nicht aufbringen können. That's Life.

Wer die Scheibe schon 1985 verpennt hat, sollte sich wenigstens jetzt sputen, denn es gibt nur 500 Exemplare von der neuen Auflage.

Recht merkwürdig dann die andere LP des Weckewerk-Labels.

Eine Livemitschnitt eines Konzertes der Dukes On LSD etwa von 1985/86. Musikalisch nicht zu beschreiben, da es keine Musik gibt. Bloß irgendwelche seltsamen Geräusche im Hintergrund, und irgendjemand jault dauernd ins Mikrofon. Mehr gibt's nicht.

Das Anhören der Platte verlangt einem so einiges ab, aber wie schlimm muß es erst für die Zuschauer jenes Konzertes gewesen sein...die Armen...ob wohl nach den ersten paar Stücken überhaupt noch jemand vor der Bühne stand? Ich bezweifle es.

Einmal und nie wieder, diese Platte ist absoluter Humbug. Mist.

Wenn wir gut einen gehoben haben, können wir sowas auch machen, sogar noch viel besser. Bei Wolfgang auf dem Speicher, gegen den Wasserboiler treten, auf die Stützbalken schlagen und aus dem Fenster schreien, es würde sich immer noch besser anhören als die Dukes On LSD, ohne Scherz. Bloß kämen wir nie auf die Idee, diesen Radau aufzunehmen und als Schalplatte herauszubringen. Scheinbar war da irgendjemand nicht ganz bei Trost, wenn auch nur vorübergehend.

Heribert Jinx

LOVE & PEACE

Fuck Off

(Marimba Records)

Nun, zugegeben, diese Kritik kommt spät, aber diese Gruppe ist auch spät eine Erwähnung wert. Sechs Wochen Amerika-Tournee (Danke für die Karte, Harry!), 2 Wochen Polen, und nun zu den Russen... Hauptperson der Band ist Harry Coltello, der schon bei Body & The Buildings mitwirkte. Und die Platte: überzeugend (ehrlich)...
Wolfgang Schreck

MOHAMED

Diwana East

(Fun Factory/RTD)

Blauer Himmel, Palmen! Ein wenig Oasenbauwerk mit Erfrischungsreklame (Sinalco!) Großbuchstaben: MOHAMED: Was sagt uns das? Nun, die Gruppe Hohamed, die hier ihr Debut-Album vorlegt, will offenbar schon vor dem ersten Ton alles klar machen. Diwana East ist nicht nur außen Orient, sondern besonders innen. Sicher ist das, was derzeit alles unter Ethno-Pop firmiert, oft am Rande der Schmerzgrenze, besonders für den Ausverkauf der jeweiligen Kultur. Das ist fürwahr ein weites Feld; deshalb bleiben wir bei der Musik und ihren Erzeugern. Eine angenehme Stimmung verbreitet dieses Album: keine aufdringlichen Computerklänge, und das Verhältnis zwischen West-Arrangement und Ost-Charakter der Produktion gewinnt bei mehrmaligem Anhören. Für den authentischen orientalischen Akzent der Platte garantiert der Sänger und Songschreiber Jawed Mohamed Kazimi, gebürtiger Afghane, Ex-Mitglied der Mudshahidin, nach Gefangenschaft Flucht über Pakistan nach Deutschland. Hier lebt er nun seit bereits sieben Jahren in Münster. Zusammen mit dem Produzententeam Baseler/Blauschke/Burhoff bastelte man eine exotische Mischung aus afghanischer Volksmusik und westlichem Know How. Besonders Stücke wie «Debar» und «Ma Belham» versetzen den Autor von angespannter Hektik in zufriedene Entspannung. Erst recht «Mara», obwohl von Textverständnis keine Spur sein kann. Alle Texte sind in Originalton. Kein englisches Fastfood-Gestammel.

Auch aktuelles Merchandising läßt die CD-Produktion erkennen. Hier befinden sich noch weitere Stücke, die dem armen LP-Besitzer vorenthalten werden. Aber keine falsche Polemik am unschuldigen Objekt. Freuen wir uns an der schönen Musik und genießen wir.

Dieter Wolf

DAWAI ROCK'N'ROLL

Compilation

(Collision/EFA)

Interessant. Live-Aufnahmen russischer Bands, aufgenommen in Moskau und Leningrad. Das ganze ist praktisch der Soundtrack für ein gleichnamiges Projekt zweier Hamburger Filmemacher und so überhaupt erst zustande gekommen. Insgesamt 9 Gruppen mit zusammen 16 Stücken und einer Spieldauer von über einer Stunde. Musikalisch wird eigentlich alles geboten: Rock'n'Roll, Pop, Punk, Rockabilly, Rhythm'n'Blues, Folk, und sogar eine Frauenband ist dabei. Die Aufnahmequalität ist überwiegend okay, man bedenke, daß sogar ein fahrares Tonstudio aus Hamburg mitgebracht werden mußte, da die einheimischen Gerätschaften einfach zu erbärmlich waren. So ist das Leben. Wenn jemand ein Ohr hat, so höre er (Buch der Offenbarungen, 13:9).

Nehamkin Jinx

MR.SELIG & KANZLER Z.

Niemand Tanzt

ZOO IN YOU

(Rough Trade)

Niemand tanzt, aber alles ist in Bewegung, so entnommen dem beiliegenden Info. Und das stimmt, die Musik ist sehr unruhig, stets in Bewegung, steht nie still. Doch muß man die beiden wohl mehr als...äh, Avantgardisten als denn Musiker ansehen, aber was macht das schon? Ein weiteres Produkt der Elektro-Musik, scheint mir wieder schwer im Kommen zu sein.

Gesang gibt's keinen, dafür umso mehr Keyboards, Drum Programming und, vor allem, 'Electronics'. Hat insgesamt gesehen einen guten Rhythmus, aber die für den Herbst geplante zweite Scheibe sollte schon etwas anderes bieten, sonst wird's langweilig. Kein Kleidungsstück eines körperlich tauglichen Mannes sollte einer Frau angelegt werden, noch sollte ein körperlich tauglicher Mann den Überwurf einer Frau tragen; denn irgend jemand der diese Dinge tut, ist für Jehova, Deinen Gott, etwas Verabscheuungswürdiges (5.Buch Moses, 21:14).

Michail Jinx

MUSIC FOR THE 90's

Sampler

3 COUNTRIES FOR SALE

Sampler

(Rough Trade)

CD-Sampler sind zur Zeit die Verkaufserreiner. Zum einen bieten sie mit bis zu 70 Minuten Spieldauer genügend Raum für Neuvorstellungen, Skuriles und Raritäten. Zum anderen liegt der Preis einer solchen CD-Wundertüte deutlich unter dem einer normalen CD. «Music For The 90's» bringt eine breite Palette des aktuellen Rough Trade Programmes. Von derzeitigen Umsatzrennern wie den Pixies, den Sugarcubes und New Order über englische Gitarrenbands (Band Of Holy Joy, My Bloody Valentine, Spacemen 3) bis hin zur neuen amerikanischen Gitarrenszenen, vertreten durch They Might Be Giants, den Two Nice Girls und Lucinda Williams, hier findet der interessierte Kenner wie auch Neuhinzugekommene genügend Anregungen. Das Inlet ist ausführlich zusammengestellt und bietet einen umfassenden Überblick über sämtliche LP-Veröffentlichungen. Unter den 19 Titeln befinden sich als Zugabe noch drei bisher unveröffentlichte Liveaufnahmen von den Pixies, den Sugarcubes sowie Spacemen 3. Mit dieser Compilation können die neunziger Jahre getrost anfangen. Etwas spezifischer der Überblick beim zweiten CD-Sampler. Das holländische Megagisc Label stellt Newcomer und Etablierte aus drei Kontinenten vor. Die USA sind u.a. mit Buffalo Tom, einer neuen Band aus Massachusetts vertreten. Produziert wurde ihr Debutalbum von J. Mascis, Kopf der Dinosaur jr. Aus Australien stammen Twenty Second Set, ein Quintett aus Adelaide zum Sängerin Liz Dealy, welche in ihrer Heimat von der lokalen Presse für ihr Debutalbum bereits

höchstes Lob ernteten. Den australischen Überblick komplettieren Feedtime aus Sydney, ein Trio, welches sich auf ihrem jüngst erschienene dritte Album ausschließlich Coversongs von den Stones, den Animals und den legendären Stooges widmet, die schon bekannteren Screaming Believers King Snake Roost sowie die Birthday Party Epigonen Deadly Hume. Fürs heimatische Holland wurde logischerweise der breiteste Raum eingeräumt. Vom Popsong (Astral Bodies) über Hardcore (Gore) bis Liedermacherin (Mathilde Santing) reicht das Spektrum. Ob allerdings Gruppen wie The Riff (Rock Rally Gewinner 87), Liveattraktionen in Gestalt von Claw Boys Claw, Funbands aus Brabant (For One And Only) oder Amsterdamer DJ-Sound von A-Men au Dauer sich gegen die übermächtige Konkurrenz aus Australien und USA durchsetzen können, scheint doch recht zweifelhaft. Zum Kennenlernen mit maximal 60 Minuten musikalischer Rundflug durch drei Kontinente reicht's allemal.

Reinhard Schielke

THE BEATMASTERS

Anywayawanna

(Left/Rough Trade)

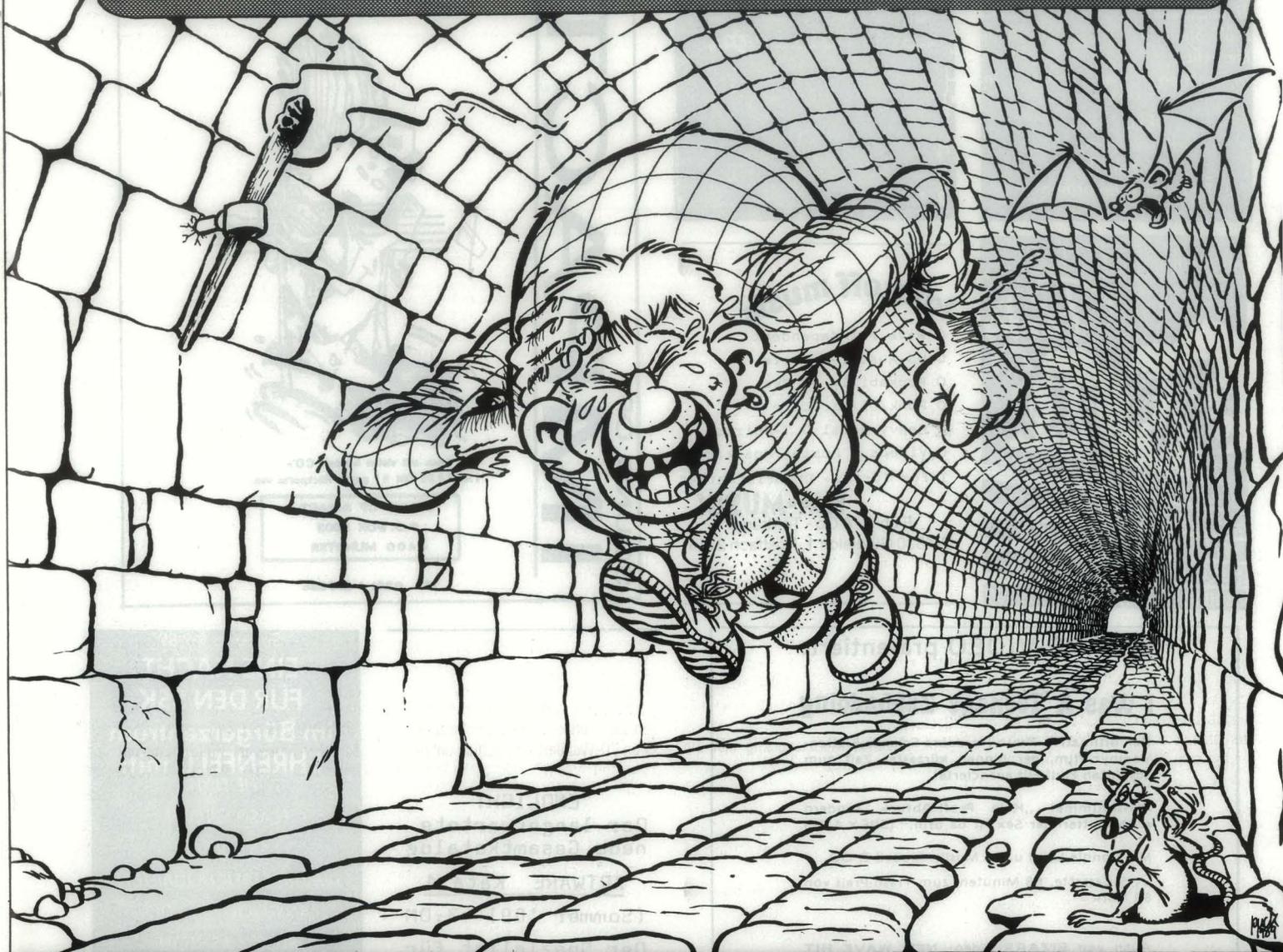
Who's in The House? Es bleibt wenig Zeit zum Überlegen, denn schon gleich beim ersten Stück schwebt man/frau gleich quer über den Dancefloor. Allerdings eine kurze Schrecksekunde: P.P. Arnold auf zwei Tracks. First Cut is the Deepest. Wie wahr! Vor gut 20 Jahren durfte diese Frau bereits diesen Cat Stevens-Titel singen. Aber was den Schmitzen mit Sandy Shaw und den Petshop Boys mit Rusty Springboard recht war, war den Beatmasters nicht billig genug. Sei's drum:

Mit der Musik im Hintergrund hat der groovende Autor Probleme, die Tasten zu treffen. Zumindest einzeln. Na ja. Anfang 1987 wurde das Londoner Label Rhythm King auf ein Trio aufmerksam, das einige Monate zuvor zusammen mit der damals noch relativ unbekannt Cookie Crew einen ungewöhnlichen Dance Track aufgenommen hatte: «Rok da House» war sofort ein fulminanter Erfolg auf Platz fünf in den englischen Charts. Ungewöhnlich sicherlich auch deshalb, weil dieselbigen fast ausschließlich mit Käse verkleistert sind. Und ob sich frische Beschwingtheit nun HIP HOUSE nennen möchte oder nicht, ist gleichem Autor schnurzegal. Hauptsache es gibt was Spaß dran. Gottlob lassen sich die trüben Zeiten in diesem Sommer nicht auf's Wetter schieben.

Diese LP versammelt jedenfalls alle bisherigen Folgehits wie «Burin it up» mit der eben irritierenden P.P. Arnold - und der bereits eingangs gestellten Frage: „Who's in the House?“ Antwort: Die Beatmasters. Alle drei Singles sind natürlich wieder neu abgemischt. Damit gäbe es von «Burn it up» nun mindestens sechs Versionen. Welch ein Glück für den, der sie alle besitzt. Aber das ist ja auch bei anderen so. New Order machen ja auch seit Jahren immer die selbe/gleiche Platte. Es gibt noch viel zu tanzen, also...

Dieter Wolf

ABSTÜRZENDE BRIEFSTAUBEN



Die neue Platte »IM ZEICHEN DES BLÖDEN«

gibt's ab 16. Okt.

IM ZEICHEN DES BLÖDEN-TOURNEE '89

NOVEMBER

- 11. **NORDHORN**, JZ-Scheune
- 16. **BOCHUM**, Zeche
- 17. **MARBURG**, Kulturhaus
- 18. **ATTENDORN**, Halle
- 19. **DETMOLD**, Hunky Dory
- 20. **LÜNEBURG**, Garage
- 21. **BERLIN**, Extasy
- 23. **BREMEN**, Schlachthof
- 24. **KIEL**, Traumfabrik
- 25. **HAMBURG**, Große Freiheit
- 27. **BRAUNSCHWEIG**, Jolly Joker
- 28. **OSNABRÜCK**, Hyde Park

29. **HÖXTER**, Felsenkeller

30. **FULDA**, Kreuz Saal

DEZEMBER

- 01. **ERLANGEN**, E-Werk
- 02. **BAMBERG**, Top Act
- 03. **WÜRZBURG**, Music Hall
- 04. **REGENSBURG**, Alte Mälzerei
- 06.-09. **ÖSTERREICH**
- 10. **MÜNCHEN**, Theaterfabrik
- 12. **AUGSBURG**, Siedlerhof
- 13. **ROSENHEIM**, Kurhaussaal
- 14. **KAUFBEUREN**, Melodrom

15. **SCHWEIZ**,

19. **TUTTLINGEN**, Akzente

20. **FREIBURG**, Jazzhaus

21. **STUTTGART**, Longhorn

23. **ULM**, Konzertsaal Neu-Ulm

24. **KAISERSLAUTERN**, Kammgarn

25. **FRANKFURT**, Batschkapp

26. **GIESSEN**, Ausweg

28. **AACHEN**, Metropol

29. **DÜSSELDORF**, ZAKK

30. **HANNOVER**, Bad

31. **GÖTTINGEN**, HR3-Fete

Änderungen vorbehalten!

DISPLAY ADS

NIGHT + DAY (DREAMS)
C-60 Compilation
mit Kunst - Photo - Cover
(by CW 2614) 9,-DM

Sektor / X-Ray Pop / Gypsy
Tötungsdelikt / Opera
Multi Steel / Nostalgie
Eternelle / Josef boys
M.Finnkrieg u. v. m.

IRRE TAPES
Bärenellstr. 35
795 Kindsbach
-Katalog anfordern-

WANTED!
Temporary Music
Vol. 1
- Material
M. Zolondek
Amseiweg 8
4311 Oerlingh.

take off music

- O Wave / Independent
 - O US-Austr.-Importe
 - O Rockabilly O Ska
 - O Punk/OI/Hardcore
 - O Heavy Metal O T-Shirts
 - O Videos O Poster/Postkarte
- Infos für 2,- DM Briefmarken

KM-MUSIK
Eichner & Co - Tonträger
D-4830 Gütersloh 1, Postfach 2114

BACHELOR Party



15 TRAX - feinsten Hardpop
auf TDK SA 46; 12,- DM incl.
TAPES, BOOKING, CONTACT
Felix Preifer, Ritterstr. 2
2800 HB 1, tel. (0421) 705399

BIZARR-VIDEO präsentiert:

I Was A Teenage Zabbadoing

Der ultimative Trash-Hardcore-Science-Fiction-Vampyr-Film, der binnen kürzester Zeit zum absoluten Kult-Hit avancierte!

Pressestimme: „Kein Profi-Abfuck, sondern echter zitternder Sex ist da drin.“ (SPEX 4-89)

Mit Ronnie Urini u.v.a. Musik: Modell D'OO

VHS-Cassette, 68 Minuten, zum Trash-Preis von 89 Mark

Auch von BIZARR-Video: **NEW WAVE HIT EXPLOSION 1980**. Überhaupt der erste Video-Film über eine Zeit, die für viele die beste war. Mit DAF, Abwärts, Fehlfarben, Der Plan, Mania D, FSK, KFC, ZK u.v.a.

VHS-Cassette, 55 Minuten, zum Smash-Preis von 75 Mark

EXTREME ART — (Independent-Music-Video-Compilation). Mit Vivenza, Etant Donnes, Tasaday, DDAA, Modern Art, Dependance, Monty Cantsin u.a.

VHS-Cassette, 60 Minuten, 85 Mark

EXTREME ART II — Mit Officine Schwartz, VF Decoder, Dead Chickens, Nox, Das Synthetische Mischgewebe, X-ray Pop u.a.

VHS-Cassette, 60 Minuten, 85 Mark

Bestellungen gegen Nachnahme bei:

BIZARR-Verlag, Kreuzstr. 23, 8000 München 2
Tel.: 089-26 39 29

CD MAILORDER
Independent, Punk
Sixties & Rares



SOUND OF IMPACT

LISTE MIT VIELN HUNDERT CD'S
(Ab 12,98 DM !!) gegen Rückporto von:

SOUND OF IMPACT
P.O. BOX 3903
4400 MÜNSTER

TEL. 0281 / 277884

Samstag 9.9.89

**EINE NACHT
FÜR DEN SSK
im Bürgerzentrum
EHRENFELD mit:
THE FLYH**

FLASH GILDEN

LAST AFFAIR

DIMITRI STREICHQUARTETT

ANY GOD WILL DO

WIDDY ASHTON

**Beginn: 20 Uhr
Eintritt: DM 10,-**

ENDLICH!
Der langerwartete
neue Gesamtkatalog

ARTWARE Kata 4

(Sommer '89) 3,-DM

Der Spezialist für
abseitige Unterhal-
tung.

Suppliers of extre-
me/alternative cul-
tures in records,
cassettes, videos,
print-media & more

Kataloge und Beste-
llungen bei:

ARTWARE/D.Klemm
Taunusstraße 63.b
6200 Wiesbaden

CLOUDS IN DUST-BINS

Booking & Infos:

Tel.: 0221/541603

oder Tel.: 542594

FREE-PUNK

DISPLAY ADS

MODERN SLAVES - coming from Iran,
coming from Somalia
and coming from Sudan.

THERMOPARK

ist :

B.F. Hoffmann: Synth, Sampling,
Research & Suspicion

B. Baiden-Amissah: Voice & Decla-
ration

P.K-ster: Female Tape Operating
Voice

Eugen Cluster: Attitude

Tape/C 30: "Political Noise"
8,- inkl. Booklet, Schutzumschlag
(alles in Roth-Händle Rot)
Bestell.: Rudolf Herrmann
Reischplatz 20/5000 Köln 21

oder direkt bei:
NORMAL, Weidengasse/Köln 1
WALK DON'T WALK, An der Linde/
Köln 1

THEE GIRLS GOT RHYTHM



NOW AVAILABLE!

NEW LP OUT IN 1990

**TUG
REC**

MARTTI TRILLITZSCH U.
PETER SANDER GDBR
PIRCKHEIMERSTR 135
8500 NÜRNBERG 10
0911/537669

Fleisch

LEGO®



Wir machen DIE ROCKBÜCHER:



THE JESUS & MARY CHAIN
Eine Feedback-Geschichte
von John Robertson
120 Seiten, 80 Fotos, DM 28,-



THE SMITHS
Die authentische Biographie
von Mick Middles
144 Seiten, 156 Fotos, DM 28,-



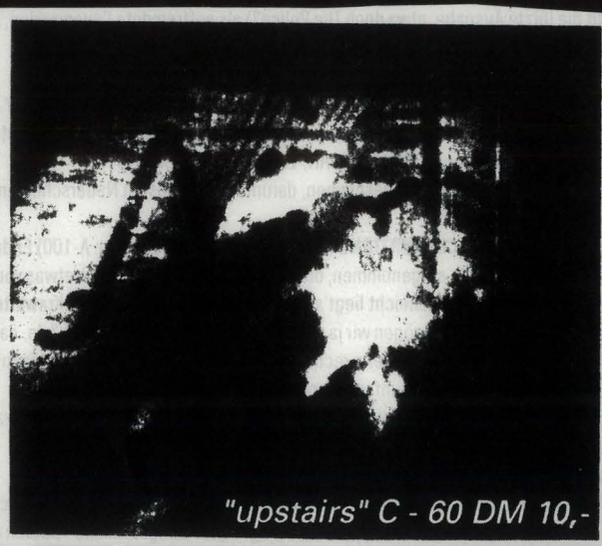
UP-TIGHT
Die Velvet Underground Story
von V. Bockris/G. Malanga
144 Seiten, 150 Fotos, DM 24,80



In Vorbereitung:
THE FALL
von Brian Edge
120 Seiten, 80 Fotos, DM 28,-

Sonnentanz - Verlag Roland Kron
Oblatterwallstraße 30a · 8900 Augsburg

SEKTOR



"upstairs" C - 60 DM 10,-

booking / Kontakt

Bärbel Hoffmann
Augustastr. 21
5000 Köln 80

TURN A BOUT TAPES
Bürgerstraße 27
4000 Düsseldorf 1



Cassetten

GEMEIN & GEISTREICH / Same (c60, Eigenvertrieb, Kurt Geist, Ammergastr.87, 2900 Oldenburg) Mit Erschrecken beobachten Kurti Geist und Arno Bunttemeyer die zunehmenden Depressionen in der Welt; was tun sie dagegen?

Sie programmieren den Computer, betätigen den Synthesizer und nehmen eine Cassette auf. Instrumental-Musik (oder besser Vision?), kommt mir vor, als wäre es vom Anfang bis zum Schluß ein einziges Stück. Stellenweise düster und bedrohlich, aber insgesamt gesehen doch eher langweilig, auf jeden Fall traurige Musik, kostet 9,50DM, für Interessenten.

DARK STAR / Arrival Of The Masters Of Confusion (c50, Wolfgang Reffert, Kirchstr.26a, 7800 Freiburg) Die nächste Cassette, die gleiche Musik, das süddeutsche Gegenstück zu Gemein & Geistreich - Dark Star.

Bekanntlich der Titel des Erstlings von Johnnie Carpenter, einem Science Fiction-Film. Und dazu passt die Musik eigentlich ganz gut, bloß hat der Film schon seit 15 Jahren einen eigenen Soundtrack und braucht sicher keinen zweiten. Wer dennoch interessiert ist und zudem 12,- Taler investieren möchte, der bekommt dafür diese Cassette mit Elektro-Beat/Space-Pop, außerirdisch und konfus aber nur am Rande.

AMY DENIO / F.B.I. & Birthing Chair Blues (c10) und **Never Too Old To Pop A Hole** (c90, SMH Tapes, Guido Erfen, Auguststr.31, 5000 Köln 60) Beim nächsten mal werde ich kapitulieren.

Auch beim dritten Anlauf mit Cassetten von SMH ist es mir unmöglich, eine gute Kritik zu schreiben, aber was kann ich auch dafür, wenn daher nur Schrott kommt.

Ist das Singletape «F.B.I./Birthing Chair Blues» noch einigermaßen annehmbar (erinnert mich, so unglaublich es klingen mag, ein wenig an die frühen, noch verwirrten Minutemen), setzt es beim «Never To Old To Pop A Hole»-Demo vollends aus. Beknackter Bass, dämliche Gitarre, dazu die viel zu hohe Stimme der Sängerin, also ehrlich, wer ernsthaft versucht, sich beide Seiten sofort und nacheinander anzuhören, der braucht 'ne Woche im Standish Sanatorium.

Manchmal hört's sich so an, als liefe die Cassette verkehrt herum (vielleicht tut sie's auch, mir ist mittlerweile alles egal), das sagt wohl alles. So lobenswert eine 'Ein-Frau-Band' auch ist, wenn man nur selbst Spaß an der Musik hat und sonst niemand auf der Welt, dann nutzt das wenig.

INCUBATED SOUNDS / Ornamental Despair (c40, Lost Art, Tommy Sohmer, Martin-Luther-Str.50, 7000 Stuttgart 65) Aus dem Sch(w)abenland wieder einmal Synthie-Pop, hier mit zusätzlichen Elementen aus rock, Düster-Wave und experimenteller Musik. Viel mehr kann man dazu eigentlich nicht mehr sagen. Hört sich oft ziemlich gleich an, wie D.A.F. ja früher auch, womit ich sagen wollte, daß sie sich ab und zu so ähnlich anhören. Zum Schluß gibt's noch «I Don't Like Mondays» von den Boomtown Rats (oder waren's, kleiner Seitenhieb auf die letzte Ausgabe, etwa doch The Police?) als entfremdete Coverversion; das Original ist besser.

Zum Schluß die ROIR Tapes Corner.

Für die Unentwegten für eine handvoll Dollar über 611 Broadway, Suite 214, N.Y.C., N.Y. 10012, U.S.A. zu beziehen, besser aber, man kann es nicht oft genug sagen, in Deutschland für 18,-DM das Stück (postpaid) über JAR, Limastr.18, 1 Berlin 37.

Ganze 6 Cassetten sind diesmal gekommen, darunter die neuesten Neuerscheinungen, und ich fange von hinten an, äh.

JAMES CHANCE & THE CONTORTIONS / Live in New York (Best.-No. A-100) Ende 1980 / Anfang 1981 live in N.Y.C. aufgenommen, doch nie zuvor und auch danach etwas von James Chance & Anhang gehört; vielleicht liegt's an dem weißen Jacket und der Krawatte, die er trägt bzw. trug, denn sowas mögen wir ja nicht. Oder vielleicht an der Musik? Ja, das wird's sein, denn die ist mehr schlecht denn recht. Wenn James nicht gerade singt, dann bläst er in sein Saxophon, und das ist einfach fürchterlich.

Aber wahrscheinlich ist das bei dieser Musik korrekt, ja, wie nennen wir sie, Jazz-Rock? Oder einfach nur Jazz? Jedenfalls kann man das Band getrost vergessen.

Ganz anders da schon das nächste...

THE DICTATORS / Fuck 'Em If They Can't Take A Joke - Live (A-102) Dirty Rock'n'Roll meets Glitter-Rock meets Ami-Frühpunk a la Stooges (das obligatorische «Search and Destroy»-Cover fehlt natürlich nicht), New York Dolls und auch Kiss (welche 1974 die beste Punkband der Welt waren), mit einem Wort - Musik von der Strasse. Genial, genial, leider das einzig übrig gebliebene Relikt der Dictators. Ich zähle gottseidank zu den Glücklichen Menschen, die die LP «Go Girl Crazy» (1975) besitzen, aber ihr braucht's erst gar nicht zu versuchen, zwecklos. Für euch bleibt aber immerhin das ROIR Tape, aber zum Trost: es ist exzellent.

RAS MICHAEL & THE SONS OF NEGUS / Rastafari Dub (A-162) Eine höchst interessante Sache. Michi Ras, heute bei/auf SST, hat vor 16 Jahren in Jamaica eine Reggae-Platte auf-

genommen, die aber nur kurze Zeit und nur in kleiner Auflage erhältlich war; nun also die Wiederveröffentlichung als Tape.

Da 1972 Reggae auch wirklich noch Reggae war, noch wirklich unbekannte Musik aus dem...na, Untergrund, kann ich nur sagen: toll!

Und den Mund fast nicht mehr zu kriegt man, wenn man sich die Besetzungsliste der Sons Of Negus durchsieht, u.a. dabei waren: Peter Tosh, Robbie Shakespeare, Tommy McCook, spätere Reggae-Elite. Zu empfehlen.

BUSH TETRAS / Better Live Than Never (1980-1983) (A-163) Nach «Wild Things» (A-119) schon die zweite Cassette der Tetras auf ROIR. Diesmal sozusagen das beste vom Besten. Auf der ersten Seite die Highlights diverser Maxis der Jahre 1980-82 (eine davon übrigens produziert von ex-Crash-Junkie Nicky 'Topper' Headon), die zweite Seite bringt unveröffentlichte Demo-Aufnahmen von 1982/83. Und zwar ist das alles überdurchschnittlicher Pop mit kurzzeitigen Funk-Phasen, gut zu hören, wenn man gerade nichts zu tun hat, da locker, unbeschwert, unverkrampft, macht Spaß.

Zwar sind die BT's keine direkte Frauenband, doch immer mit einer sehr hohen Quotenregelung von 75% (also 3 von 4) versehen.

THE MAD PROFESSOR MEETS PULS DER ZEIT AT CHECKPOINT CHARLIE (A-164) Here we have the old english toaster Mad Professor (Neil Fraser) incl. his band Ariwa together with the west german dub-group Puls Of Time on one tape. Ten really great dubsongs with mostly german lyrics («Norpol Emil», «Taugenichts, wir taugen nichts, wir kaufen nichts», etc.). Also great the female singing on a fistful of songs by Soer La Blanche.

So, if you have some money too much to spend...so stecke man es ihn diese Cassette. Lohnt sich.

EXUMA / Rude Boy (A-165) Zum Abschluß gleich nochmal Reggae. Diesmal aber eher jamaikanisch-afrikanischer Abstammung, wenn man's so nennen kann, dazu überdurchschnittlich schnell gespielt. Ach ja, und ein Schuß Calypso-Sound macht die erfrischende Mixtur perfekt. Kommt wirklich gut, man könnte das Tape praktisch als akustisches Bild der Bahamas sehen, von woher Exuma stammt. Der Herr hat übrigens schon ein Dutzend Langspielplatten verbrochen, wovon die letzte, «Street Music» betitelt, 1988 erschien und nun nochmal neu auf ROIR herauskam. Das eine oder andere langsame Stück hat er auch zu bieten, kommt dann nicht so gut, aber dafür sind alle anderen umso besser (s.o.). Und das solls für heute sein, reicht ja auch. Say „roar“.

Frank Jinx

Cassette des Monats

ARE YOU READY / Compilation (c60, Chris, Hilltop Av., Cheadle Hulme, Cheshire, SK8 7JA, England) In letzter Sekunde hereingekommen ist dieser 20-Track-Cassettenampler mit wunderschönem englischen Gitarrenpop. Obwohl es sicher keine revolutionären neuen Klänge gibt, gefällt mir diese MC aufgrund ihrer außerordentlichen Vielfältigkeit (und der tollen Gitarrenklänge wegen). Die Mehrzahl der Bands kannte ich nicht, oder habt ihr schon von The Lungs/The Mayfields/The Liberty Cops oder Howl In The Typewriter gehört?

Sie alle lassen natürlich Erinnerungen an die '86er Bewegung wachwerden. Auch sind Einflüsse englischer Kultbands (Cleaners From Venus/TV Personalities/Smiths) und -labels (Creation) unverkennbar. Anspieltips oder direkte Höhepunkte dieser Cassette möchte ich jetzt nicht krampfhaft suchen, es ist eigentlich kein schlechter Song dabei.

Weitere Mitwirkende: Andy Green/Mousefolk/The McTells/The Haywains/Big Red Bus/Strawberry Story/Poisoned By Alcohol...

Auch hat sich diese MC bei div. Sommeraktivitäten (Autofahrt in die heimischen Biergärten, auf der Liegewiese im Schwimmbad) bestens bewährt. Die schon bestehende gute Urlaubslaune wurde noch besser.

Für ca. 2£ bei Chris...in England ging diese Cassette schon fast 500mal weg, beachtlich wie ich meine. Demnächst gibt es auch einen weiteren Sampler bei Chriss, wieder mit vielen neuen und unentdeckten Bands, lassen wir uns überraschen.

Matthias von Lang

DIE VOM HIMMEL FIELEN (c20, M.Wiebusch, Katenweide 3, 2 Hamburg 28) Schönen, gradlinigen 77er Punk gibt's auf dem Demo von DVHF. Dazu eindeutige Textaussagen («-Lest Bild», «Anarchy in den USA»...), gefällt mir nicht schlecht.

ZIMMER 101 (c17, Klaus Mücke, Hochstr.43, 1 Berlin 65) Das Demo von Zimmer 101 ist ein kleiner Querschnitt durch die im Januar '89 erschienene Debüt LP «Der Herr Der Fliegen». Speedmetal der besseren Sorte, dazu deutsche Texte über Straight Edge, gegen

göttliche Führer...wer's mag.

BLACK BONE YARD (c15, Black Death, V.Cleeflaan 1187, 2722 RG Zoetermeer/Niederlande) Eine Single-Cassette mit zwei längeren Tracks Marke EBM meets Powerelectronics, dazu gibt's zahlreiche Effekte, ein wenig Dancefloor-Feeling, die Musik könnte sicher auch in einschlägigen Independent-Discotheken für eine volle Tanzfläche sorgen...

X-RAY POP / Pink Harpoon For Girls (c60, Harsh Reality, P.O.Box 241661, Memphis, TN, USA, 381124-1661) Eine der unzähligen Cassetten dieser äußerst charmanten Kultband X-Ray Pop aus Frankreich. Pilot macht die Musik (Guitar/Synthe), Zouka und Pam-Pam singen seitengesprengt dazu. Poppig, ein wenig schräg, viele vertrackte Rhythmen kennzeichnen diese Cassette, wer X-Ray Pop mag wird begeistert sein.

MUSIC FROM A DIVIDED GERMANY (c90, Anschrift siehe X-Ray Pop) In Amerika erscheint im 'Geschäftsjahr 1989' jeden Monat ein Sampler mit experimentellen Klängen aus einem anderen Land. Im Februar ging es um good ole' Germany, das Ergebnis liegt jetzt vor. Zwanzig zumeist längere Beiträge (4-6 min.), die geschlossen sicher einen guten Überblick über die bundesdeutsche Szene geben. Ost-Germany ist mit 2 Acts sicher nicht repräsentativ vertreten. Nostalgie Eternelle/Der Pilz/Die Rache/Hektik/Berlin Diary/Context/Döc Wö Mirrau...

Matthias Lang

RAMBO-COMPILATION VOL.1 und **POISON DWARFS / «Cut!»** (Irre Tapes, Bärenfellstr. 35, 6795 Kindsbach) Zwei Beispiele, die, beide auf der ihr eigenen Weise, belegen, daß die deutsche Cassettenzene nach wie vor nicht unterzukriegen ist. Sampler haben immer einen besonderen Reiz, erhalten hier doch oft ganz frische und unverbrauchte Bands Gelegenheit, sich einer Öffentlichkeit zu präsentieren. Das Besondere am vorliegenden Sampler ist die Thematik, zu der sich musikalisch in vielfältigster Weise Bands aus sieben Ländern von eher-Pop bis experimentell/hart äußern. Genialstes Zitat: „Rambo...got muscles who needs brain.“

Ganz anders dagegen das Werk der Osnabrücker Kultband Poison Dwarfs. «Cut!» ist eine Ansammlung musikalischer Kleinode aus der Zeit von 1985 bis 1989. Irgendwie immer düster-bedrohlich-intensiv, besticht die Cassette vor allem durch Ralle's schon bei der LP und den «Prince Of Blood»-Alben aufgefallene beeindruckende Stimme. Empfehlenswert.

Donny Rec.

COLOGNE DROPOUTS «Ein Absturz in die Kölner Underground-Szene» (SHM Tapes c/o Guido Erfen, Auguststr. 31, 5 Köln 60

Nicht involviert in die einschlägige Cassettenzene, nahezu ahnungslos in Bezug auf im Kölner Underground oder gar im Nachbarhaus vor sich hinexistierende Genies, scheine ich prädestiniert, meine Meinung zu diesem gut einstündigen, mit informativem Beiheft versehenen Tonträger kundzutun. Sei es, daß das musikalische Treiben in dieser Stadt repräsentativ erfaßt worden oder aber nur schnappschußartig abgelichtet worden ist, wie auch immer, es wird einiges geboten. 13 Songs zwischen Garage und Disco, Gitarre und Synthesizer, zwischen 11:23 und 1:58. Rockiges, bluesiges, punkiges und poppigere liefern in dieser Reihenfolge **Scrap Yard**, **White Jam**, **Absurd** und die von mir in dieser Sparte favorisierten **Athletico Rheinland**. Mit eher ruhigen Klängen winden sich **Sektor** ins Gehirn, die **Interface Crew** versucht sich an alternativem Dancefloor. In Ermangelung einer treffsichereren Attributskombination rangieren **Zerlett**, **Wirtz & Stahl**, **Meadow Meal p.t.W.W.**, **AKAK**, **S.C.R.**, **Dirk Hartung Combo** unter progressiv-experimentell, **Sack**, der **Jad Fair** vom Rhein, unter völlig abgedreht, wenn nicht gar vernebelt. Kein Ausfall auf diesem

Peter Scharf

nahmeknopf zu drücken oder er wurde einmal zuviel gedrückt und die Aufnahmen wieder gelöscht, sofern sich jemals welche auf dem Band befanden. Bionic hingegen auf der Rückseite sind dann deutlich zu hören. Fünfmal Punk-Musik, nichts Altes, aber auch nichts Neues, normal eben. Kann man sich anhören, wenn es sein muß, oder wenn man nichts zu tun hat.

GETEILTE KÖPFE «Hitin' The Past» (Artland, Achim Brandau, Große Düwelstr. 45, 3 Hannover 1)

Famos. Durch Geige, Harmonika und ähnliches Instrumentalinventar mag der Vergleich zu M.Walking... naheliege, was auch stimmt, doch sind diese Gespaltenen Schädel doch wesentlich variabler, und das um Längen. Denn sie haben noch wesentlich mehr zu bieten. Zuerst einmal sind sie eine Rockband, eine sehr gute. Aber sie klingen abwechselnd poppig, manchmal etwas heavy, dann wieder funky, jazzig, folkly und was-weiß-ich-noch-alles mehr. Eine außergewöhnliche Vielfalt also. Bemerkenswert. 6 der 10 Songs sind Instrumentals, diese meist anfangs mit Blasinstrumenten (Sax/Tr.) gespielt, die dann mit der Zeit ins jazzige abrutschen. Dann wird's oft etwas nervig, aber wem's gefällt...Ansonsten wohl allererste Sahne.

DAS FREIE ORCHESTER «Freitag der 13.» (BRD-Distribution bei Out Of The Blue, Pariser Str. 63.a, 1 Berlin-West 15)

Eine Band/Cassette aus dem Ostteil Berlins. Jazzig-orientalisch-experimenteller Industrial-Schrott, wirklich nur für Fans. Sehr ätzend. Echt. Genau die Art Cassette, die irgendwo im Hintergrund läuft, ohne daß es jemandem auffällt. Bis einer der Jemande Sagt: "Kannst Du das bitte abstellen?", wofür dann auch alle anderen votieren. Nix gut.

WELCOME TO THE DREAMHOUSE und **REFRIED DREAMS** (Beide im BRD-Vertrieb über Weed Music, anschrift s.o. irgendwo)

Zum Schluß noch zwei amerikanische Sampler. Da hätten wir erst einmal den 'Welcome To The Dreamhouse', zu bieten hat er: Düser-Wave von Attrition, Indie-Pop von den Siniser Cleaners, normalen Pop von CHA Boom Cha (ob da wohl der Cha-Bum mitspielt?£, Acid-Scheiß von MooseheAd, wieder Wave, diesmal von Nostalgie Eternelle, Synthie-Pop, nice'n'silent, von Religion, danach nochmal Attrition und The Siniser Cleaners, sowie zum Schluß Joy Of Life mit einer ruhigen, melancholischen Ballade. Soweit meine Vorgaben, weitere Meinungen bilde man sich gefälligst selbst, schließlich ist dies ein freies Land. Pop pur gibt's dann bei 'Refried Dreams'. Welche auch nur erdenkliche Pop-Variante man sich vorstellt, sie wird dabei und vertreten sein garantiert. Vom Tip für die Hitparade über Club-Musik bis hin zu Mülleimer-Pop aus der Garage, einfach alles. Ein Aufzählen der Bands erübrigt sich, da sie ohnehin niemand kennen wird. Nach 16 Songs ist die Show allerdings vorbei, es folgt noch dreimal Hippiescheiß und ann ist Schluß. Aber darüber sollte man mittelgroßzügig hinweg sehen, denn ansonsten ist die Cassette okay.

Frank Jinx

HANGOVER'S «4 x 4» (C/o V. Maas, Wannerstr. 21, 7800 Freiburg)

Da schickt man mir 'ne Cassette, verweist auf die Wohngemeinschaft mit dem Bdolf, was bei dieser Produktion nun wirklich nicht notwendig ist. The most incredible Band to be found, das sagt doch schon alles. Die Hangover's haben die BEatles studiert, sie könnten ihre Fortsetzung sein. Genial gelunge ist die Coverversion von «Touch Me!» Der enge Kontakt zum Bdolf (viele Grüße) hat nicht geschadet, das beweist die Cassette der Hangover's.

Wolfgang Schreck

Cassettenzene

SCHORSCH UND DIE HONKAS «Heute Nacht» (Weed Music, Winnie Pickart, Breitenbend 34, 5160 Düren 16)

Ein weiteres Tribut an Fritz Honka, den legendären Frauen- und Sexualmörder aus den Siebziger. Bereits zu Anfang dieses Jahrzehnts existierte eine Berliner Schrammelpunkband namens Honkas, die mit dieser Dürener Formation gleichen Namens aber sonst nicht das Geringste gemein hatten. Um den guten alten Fritz wieder in Erinnerung zu rufen, nun also Honkas zum Zweiten. Popmusik, ganz fetzig oder Swinging Rock'n Roll, ganz wie man will, je nach Belieben. Drei Stücke gibt's und anschließend noch einen Livesong, der andeutet, daß Live-Konzerte wohl die Stärke der Band sind. Auf Der B-Seite dann erneut die 4 Tracks der A-Seite, doppelt genäht hält besser, dachte man wohl.

GOLDEN BLUTGERINSEL (Hannes Mertmann, Westerholter Str. 390, 4352 Herten)

Seltsame Gruppe mit seltsamem Namen und auch seltsamer Musik. Vier Songs befinden sich auf dem Demo und alle klingen sie unterschiedlich. "Glue In My Eyes" rockig'n'punkig, "Das Leben Geht Weiter" dann eher poppig, "Mrs. Lucy Fear" so ähnlich, bloß langsamer und leicht psychedelisch angehaucht und schließlich "Man", noch einige km/h langsamer, langgezogen und zäh, fast schon eine Ballade. Von Monotonie kann hier also keine Rede sein, aber auch nicht gerade von enthusiastischer Spielfreude, soll heißen, vom Hocker reißt's mich nicht unbedingt.

KICK'N'RUN & BIONIC (Spirit Family, Warstr. 13, 3000 Hannover 1)

Die drei Stücke von Kick'n'Run sind echt toll, da ich sie mir überhaupt nicht anhören konnte, weil auf der A-Seite überhaupt nichts drauf ist. Entweder hat da jemand vergessen, den Auf-

DEAD BIRNEN «Die zeite Auflage» (c/o Heiko Laschitzki, Martin-Buber Str. 1, 5090 Leverkusen 3)

Nur eine tote Birne ist eine gute Birne. Rothaarig&Gemein. Deni ist ein Wichser...Auch auf der Cassette wird Punk geboten, diesmal aus dem Kölner Umland. Leverkusen, sonst nur durch Bayer und Sportmannschaften bekannt, stellt mit den Dead Birnen unter Beweis, daß dort der Punk noch lebt. Mit deutschen Texten geht es in bekannter Machart los.

SEB «Sind Erwachsenen Böse» (c/o Udo Knopp, Eisenhutstr. 19, 5900 Siegen, Tel.:0271/385873)

Sie schreiben Hard-Pop, meiner Meinung nach wäre Soft-Punk angebrachter. Prickelnde Punkbrause mit gegenwartskitschigen Texten. Ganz nett, da noch roh und ungeschliffen, so richtig schöne Proberaumatmosfera.

DUE und **NOSTALGIE ETERNELLE «Split-Cassette»** (c/o Dieter Mauson, Verbindungsweg 39, 2950 Leer)

DUE sind eine spanische Gruppe (C/o Luis Antunez, 35006 Las Palmas de UE, Canary Islands Spain) aus dem wohl sonst als Spießerurlaubsort bekannten Las Palmas. Deren Musik ist aber alles andere als sunny, düster und gruffig kommen sie daher. «Edgar Allan's Poem» könnte auch ein Soundtrack zu einem Poe-Film sein. Nicht als Hintergrundmusik geeignet. Nostalgie Etenelle: Experimentelle Klänge, die nicht nerven. Ein Hobby der Band: Mitwirken bei vielen Samplern und das weltweit. Sie sind wahrscheinlich schon reif für's Buch der Rekorde.

Wolfgang Schreck

EB/METRO-NOM ON TOUR

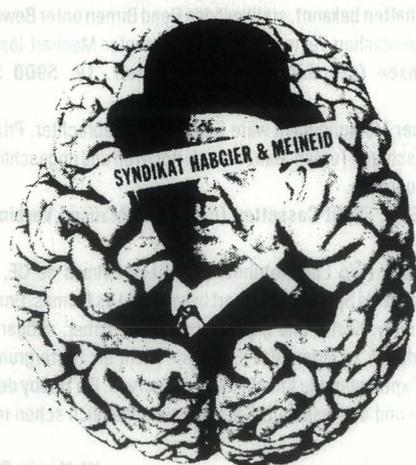
ROMIE SINGH/HIS GIRL FRIDAY/THEY FADE IN SILENCE: 7.9. Köln/Luxor # 10.9. Düsseldorf/Zakk # 8.10. Mülheim-Ruhr/Winkhaus **FOREST 4/A.V.P./GARDEN OF PLEASURES:** 7.10. Bad Oeynhausen **OH DEV/COTZ: und IDIOTS:** 12.9. Duisburg/Old Daddy **TRASHING GROOVE:** 16.9. Stadthagen/Hermine # 7.10. Braunschweig/FBZ Bürgerpark # 13.10. Mönchengladbach/B 52 # 14.10. Kaufbeuren/PIC # 15.10. Mosbach b. Heidelberg (mit The Strangemen) **BACHELOR PARTY:** 16.9. Rethen/Bahnhof **PUNK ROCK CONCERT mit Rubber Gun: und BEAM ME UP, SCOTTY:** 16.9. Troisdorf/Haus International **KOLOSSALE JUGEND:** 23.9. Bingen/Festival # 27.9. Detmold/Hunky Dory # 29.9. Leonberg/Beatbaracke **DER SCHWARZE KANAL:** 27.9. Detmold/Hunky Dory # 29.9. Leonberg/Beatbaracke **GECKOS:** 23.9. Bingen/Festival **OSTZONENSUPPENWÜRFELMACHENKREBS:** 27.9. Detmold/Hunky Dory # 29.9. Leonberg/Beatbaracke **DIE-GANTS:** 30.9. Eimsbütteler Kulturtag **INVISIBLE LIMITS:** 12.9. Dortmund/Livestation # 15.9. Bremen/Scala # 16.9. Bad Segeberg/Lindenhof # 17.9. Hamm/Stadthalle # 18.9. Köln/Luxor # 19.9. Stuttgart/Roxy # 20.9. Bielefeld/Cafe Europa # 21.9. Neuwied/Hippodrom # 22.9. Nrnberg/Komm # 25.9. Götting/Outpost # 26.9. Ludwigshafen/Loft # 27.9. Lüneburg/Garage # 28.9. Berlin/Loft # 29.9. Bistensee/Baugarten # 30.9. Kiel/Rizz **DEACON BLUE:** 10.9. Hamburg/Große Freiheit # 11.9. Berlin/Metropol # 13.9. Bochum/Zeche # 14.9. Bonn/Biskuihalle # 16.9. Frankfurt/Volksbildungsheim # 17.9. München/Theaterfabrik **STRAY CATS:** 11.9. Bielefeld/PC 69 # 12.9. Hannover/Capitol # 13.9. Düsseldorf/Philippshalle # 14.9. Erlangen/Stadthalle # 16.9. Donaueschingen/Reitstadion **TRANSVISION VAMP:** 18.9. Hamburg/Markthalle # 19.9. Berlin/Loft # 20.9. Bochum/Zeche # 21.9. Bonn/Biskuihalle # 24.9. Frankfurt/Batschkapp # 25.9. Stuttgart/Longhorn # 26.9. München/Theaterfabrik **HOODOO GURUS:** 19.9. Hamburg/Markthalle # 20.9. Berlin/Loft # 21.9. Frankfurt/Batschkapp **INNER CITY:** 19.9. Dortmund/Blickpunkt Studios # 21.9. Hamburg/Große Freiheit # 22.9. Berlin/Metropol # 24.9. Frankfurt/Music Hall # 25.9. München/Theaterfabrik **JASON & THE SCORCHERS:** 4.10. Berlin/Loft # 5.10. Hamburg/Markthalle # 8.10. Düsseldorf/Tor 3 # 9.10. Frankfurt/Batschkapp # 10.10. München/Theaterfabrik **TOY DOLLS:** 10.10. Frankfurt/Batschkapp # 11.10. München/Theaterfabrik # 21.10. Krauchenwies/Waldhorn # 22.10. Heidenheim/Konzertthaus # 23.10. Stuttgart/Longhorn # 25.10. Berlin/Loft # 26.10. Braunschweig/FBZ Bürgerpark # 27.10. Kiel/Spizz Music Hall # 28.10. Hamburg/Markthalle # 29.10. Bremen/Schlachthof # 30.10. Dortmund/Live Station # 31.10. Bamberg-Zapfendorf/Top Act # 1.11. Bielefeld/Cafe Europa # 2.11. Köln/Luxor # 3.11. Trier/Exil **BAD BRAINS:** 10.10. Hamburg/Markthalle # 19.10. Berlin/Loft + Metropol # 20.10. Braunschweig/FBZ Bürgerpark # 21.10. Bremen/Schlachthof # 22.10. Bielefeld/PC 69 # 24.10. Bochum/Zeche # 25.10. Frankfurt/Batschkapp # 26.10. Bonn/Biskuihalle # 27.10. Nürnberg/Rührersaal # 1.11. Ludwigsburg/Scala # 2.11. München/Theaterfabrik **TAR BABIES:** 6.9. Köln/Rose Club # 8.9. Dortmund/FBZ # 9.9. Marburg/KFZ # 10.9. Hann. Münden/Haus der Jugend # 13.9. Hamburg/Starway # 14.9. Berlin/Loft # 15.9. Hanau/Cuba # 16.9. Geisslingen/Rätschenmühle # 17.9. Schopfheim/Irrlicht # 23.9. Passau/Zeughaus # 25.9. Übach-Palenberg/Rockfabrik # 26.9. Bochum/Bahnhof Langendreer 1 28.9. Nürnberg/Komm # 1.10. Rheinberg/Flagranti **EUGENE CHADBOURNE:** 12.10. Hanau/Cuba # 13.10. Basel/Kulturwerkstatt Kaserne # 14.10. Geisslingen/Rätschenmühle # 15.10. Karlsruhe/Badischer Kunstverein # 16.10. Hildesheim/Vierlinden # 17.10. Nürnberg/Desi # 18.10. Ingolstadt/Fronte 79 # 19.10. Fulda/Kreuz # 20.10. Fribourg/Fri-Son # 21.10. Rosenheim/Bebop # 22.10. Weiden/Jugendzentrum # 23.10. Berlin/Loft # 24.10. Linz/Posthof # 25.10. Wien/Szene Wien # 26.10. Innsbruck/Utopia # 27.10. DDR-Dresden # 28.10. DDR-Cottbus # 29.10. DDR-Zwickau # 30.10. DDR-Erfurt # 31.10. DDR-Merseburg **UNIVERSAL CONGRESS OF:** 22.9. Gent/Vorruit # 23.9. Wilhelmshaven/Kling Klang # 24.9. Rheinberg/Flagranti # 26.9. Köln/Rose Club # Heidelberg/Schwimmbad # 28.9. Nürnberg/Komm # 29.9. Zug/Jugendzentrum # 30.9. Fribourg/Fri-Son # 1.10. Ravensburg/Jugendhaus # 3.10. Wien/Szene Wien # 5.10. Augsburg/Kulturschock # 6.10. Geisslingen/Rätschenmühle # 7.10. Enger/Forum # 8.10. Bochum/Bahnhof Langendreer # 9.10. Frankfurt/Cookies # 10.10. Berlin/Loft # 11.10. Hamburg/Starway # 13.10. Marburg/KFZ # 14.10. Ingolstadt/Fronte 79 # 15.10. Weiden/Jugendzentrum # 16.10. Salzburg/Elisabethbühne # 19.10. Zürich/Rote Fabrik # 21.10. Schwindkirchen/Rockhaus # 22.10. Linz/Posthof # 30.10. Braunschweig/Rizz Palace # 31.10. Düsseldorf/Spectaculum # 1.11. Hildesheim/Vierlinden # 3.11. Immenstadt/Rainbow # 4.11. Zapfendorf/Top Act **VIV AKALDREN:** 16.9. Hamburg/Mitternacht # 27.9. Bremen/Lagerhaus # 29.9. Zapfendorf/Top Act # 30.9. Ravensburg/Jugendhaus # 1.10. Köln/Rose Club # 2.10. Berlin/Ecstasy # 3.10. Nürnberg/Trust **EINSTÜRZENDE NEUBAUTEN:** 12.9. Kiel/Traumfabrik # 14.9. Kassel/Kunstkunker # 15.9. Frankfurt/Volksbildungsheim # 16.9. Fribourg/Fri-Son # 27.9. Zürich/Volkshaus # 28.9. München/Theaterfabrik # 29.9. Erlangen/Wasserwerk # 30.09. DDR-Leipzig # 3.10. Linz/Posthof # 4.10. Wien/Arena # 10.10. Bonn/Bisquithalle # 11.10. Oberhausen/Blue Moon # 14.10. Berlin **RUDOLFS RA-**

CHE: 13.9. Münster/Gleis 22 # 15.9. Nieder-Olm/Juhubuhau # 16.9. Nürtingen/Juze am Bahnhof # 22.9. Mönchengladbach **THE BEASTS OF BOURBON:** 8.9. Gammelsdorf/Zirkus # 9.9. Schondorf/Hammerschlag # 11.9. Übach-Palenberg/Rockfabrik # 12.9. Köln/Rose Club # 13.9. Hannover/Bad **THE HARD ONS:** 7.9. Leonberg/Beatbaracke # 8.9. Gammelsdorf/Zirkus # 9.9. Ravensburg/Jugendhaus # 10.9. VS-Schwenningen/Tonhalle # 11.9. Dortmund/Live Station # 12.9. Übach-Palenberg/Rockfabrik # 14.9. Linz/Kapu **THE YOUNG GODS:** 8.11. Berlin/Loft # 9.11. Dortmund/Live Station # 10.11. Hannover/Bad # 11.11. Hamburg/Große Freiheit # 12.11. Bielefeld/Cafe Europa # 14.11. Köln/Luxor # 15.11. Stuttgart/Röhre # 16.11. Frankfurt/Batschkapp # 17.11. München/Manege **FOYER DES ARTS:** 8.9. Hamburg/Westwerk # 12.9. Kassel/Spot # 13.9. Mainz/Kulturzentrum # 14.9. Dortmund/Live Station # 15.9. Bonn/Pantheon # 16.9. Marburg/FBZ # 17.9. Würzburg/AKW # 19.9. Stuttgart/Röhre # 20.9. Heidelberg/Schwimmbad **KILLDOZER/LAUGHING HYNAS:** 18.10. Hannover/Bad # 19.10. Dortmund/Live Station # 20.10. Enger/Forum # 21.10. Berlin/Ecstasy # 22.10. Hamburg/Kir # 23.10. Übach-Palenberg/Rockfabrik # 24.10. Köln/Rose Club # 25.10. Frankfurt/Negativ # 26.10. Stuttgart # 27.10. Gammelsdorf/Zirkus **ABSTÜRZENDE BRIEFTAUBEN:** 17.11. Köln/Wartesaal **THE PERC MEETS THE HIDDEN GENTLEMAN:** 22.9. Enger/Forum # 23.9. Landesbergen (b.Nienburg)/Szenerie # 29.9. Wilhelmshaven/Kling Klang # **MONK MOTEL/GECKOS:** 21.10. Bremen/Lagerhaus -Strange Ways Party- **THE GUANA BATZ:** 8.9. Stuttgart/Röhre # 9.9. Freiburg/Crash # 10.9. Bamberg/Top Act # 11.9. München/Manege # 12.9. Koblenz/Logo # 13.9. Bielefeld/Cafe Europa **G.B.H.:** 12.9. Übach-Palenberg/Rockfabrik # 14.9. Hamburg/Markthalle # 15.9. Coesfeld/Fabrik # 16.9. Wuppertal/Börse # 17.9. Berlin/XTC # 18.9. Stuttgart/Röhre # 21.9. Heidelberg/Schwimmbad # 22.9. Freiburg/Crash # 23.9. Wangen/Sporthalle # 24.9. München/Theaterfabrik **MEGA CITY FOUR:** 24.10. Berlin/Loft # 25.10. Bielefeld/Cafe Europa # 26.10. Hamburg/Fabrik # 28.10. Oldenburg/Kulturzentrum # 29.10. Wuppertal/Börse # 30.10. Frankfurt/Cookys **THEE HYPNOTICS:** 14.9. Berlin/XTC # 15.9. Gammelsdorf/Zirkus # 16.9. Saarbrücken/Kultursaal # 17.9. Nürnberg/Trust # 18.9. Frankfurt/Cookys # 19.9. Hamburg/Kir # 20.9. Köln/Rose Club **SHARK TABOO:** 9.9. Hanau/Cuba # 13.9. Berlin/Blockshock # 15.9. Stuttgart/Lifas # 16.9. Stuttgart/Lifas **BLISS:** 6.10. Köln/Wartesaal # 7.10. Hamburg/Große Freiheit # 9.10. Berlin/Quatier Latin # 11.10. München/Manege # 12.10. Frankfurt/Batschkapp **FIREHOSE:** 12.9. Köln/Luxor # 22.9. München/Manege # 23.9. Frankfurt/Batschkapp # 24.9. Hamburg/Markthalle # 25.9. Berlin/Loft # 26.9. Bielefeld/PC 69 # 27.9. Bochum/Zeche **THE JEREMY DAYS:** 13.9. Verden/Aller # 22.9. Kiel/M.A.X. # 24.9. Bonn/Biskuihalle # 25.9. Osnabrück/Subway # 26.9. Unna Stadthalle # 27.9. Worms/Jahnhalle **THE RESIDENTS:** 16.10. Stuttgart/Theaterhaus # 17.10. Berlin/Metropol # 18.10. Hamburg/Audimax # 19.10. Wiesbaden/Kurhaus # 23.10. München/Theaterfabrik # 24.10. Düsseldorf/Stadthalle **CARMEL:** 18.10. Stuttgart/Theaterhaus # 19.10. Hannover/Capitol # 21.10. Bremen/Modernes # 22.10. Düsseldorf/Philippshalle # 23.10. Frankfurt/Volksbildungsheim # 25.10. Hamburg/Musikhalle # 26.10. Berlin/Metropol # 27.10. Bielefeld/Oetkerhalle **10000 MANIACS:** 22.10. München/Theaterfabrik # 23.10. Frankfurt/Batschkapp # 26.10. Köln/Wartesaal # 31.10. Hamburg/Große Freiheit # 1.11. Berlin/Loft **THE NEW CHRISTS:** 28.9. Hamburg/Fabrik # 29.9. Enger/Forum # 30.9. Berlin/Ecstasy # 1.10. Bochum/Logo # 2.10. Übach-Palenberg/Rockfabrik # 4.10. Heidelberg/Schwimmbad # 5.10. Saarbrücken # 6.10. Gammelsdorf/Circus # 7.10. Backnang/JZ # 8.10. Nürnberg/Trust # 10.10. Köln/Underground **COSMIC PSYCHOS:** 14.9. Köln/Rose Club # 15.9. Enger/Forum # 16.9. Saarbrücken/Ford Halle # 17.9. Nürnberg/Trust # 26.9. Dortmund/Live Station # 27.9. Frankfurt/Negativ # 28.9. Hamburg/Fabrik # 10.10. Berlin/Loft **DAVE KUSWORTH:** 16.9. Krefeld/Kulturfabrik **KAMASUTRA -DAS MUSICAL:** 10/12/15/16/17/19/22/23/24/26/29/30.9./1/3/6/7/8.10. Krefeld/Königsburg **CAMOUFLAGE:** 27.10. Krefeld/Königsburg 1. **NIGHT OF LIVING PSYCHOBILLY** mit Phantom Rokers/Rantanplan Crew/Bogymen/Scally-Wags/Skitzo/The Highliners/Frantic Flintstones/Batmobile: 6. Dezember/Bremen Schlachthof **GUNDEL und SACK:** 31.10. Düsseldorf/Zakk **THE KING CANDY:** 15.9. Ingolstadt # 16.9. Mindelheim # 17.9. Hof # 21.9. Hildesheim # 22.9. Münster # 28.9. Bielefeld # 3.10. Kassel # 6.10. Freiburg # 7.10. Düsseldorf # 19.10. Berlin # 20.10. Giessen # 21.10. Wuppertal # 26.10. Heidelberg # 1.11. Bonn # 2.11. Saarbrücken **ZIKATO:** 4.11. Eupen # 9.10./10.10. Köln/Underground **RAUSCH:** 15.9. Düsseldorf/Spektakulum # 30.9. Schwäbisch Hall/Jugendzentrum # 1.10. Hof/Alter Bahnhof # 4.10. Bielefeld/Cafe Europa # 5.10. Hannover/Bad # 6.10. Landesbergen/Szenerie # 7.10. Löhne/Festival # 8.10. Lübeck/Hüx # 19.10. Paderborn/Uni # 20.10. Hamburg/Große Freiheit # 21.10. Köln/Fernsehturm # 28.10. Waltrop/Festival # 30.10. Berlin/BID **CELIA ZABLON:** 5.10. Köln/Kauri Club **ENDLESS SOUL PARTY** mit Forest 4, Yeah We Know, Garden Of Pleasure: 7.10. Bad Oeynhausen/Druckerei **PHILIP GLASS:** 24.11. Köln/Philharmonie **THE CAST:** 27.10. Mengen # 28.10. Isny # 29.10. Tuttingen

Der Start der neuen Samplerserie auf Cassette

Cologne Dropouts

Ein Absturz in die Kölner Underground-Szene



Vol.1 mit:

- THE SCRAP YARD
- SEKTOR
- WHITE JAM
- AKAK
- MEADOW MEAL
- DUMB BIJ DELUXE
- THE ABSURD
- SACK
- DIRK HARTUNG COMBO
- ZERLETT,
- WIRTZ & STAHL
- ATLETICO RHEINLAND
- INTERFACE
- CREW

C65, CrS2 inc. Booklet! für dm11,- (inc.Porto)

THE HIPSTERS

Back Of Bourke



I.S.T.
R.E.C.

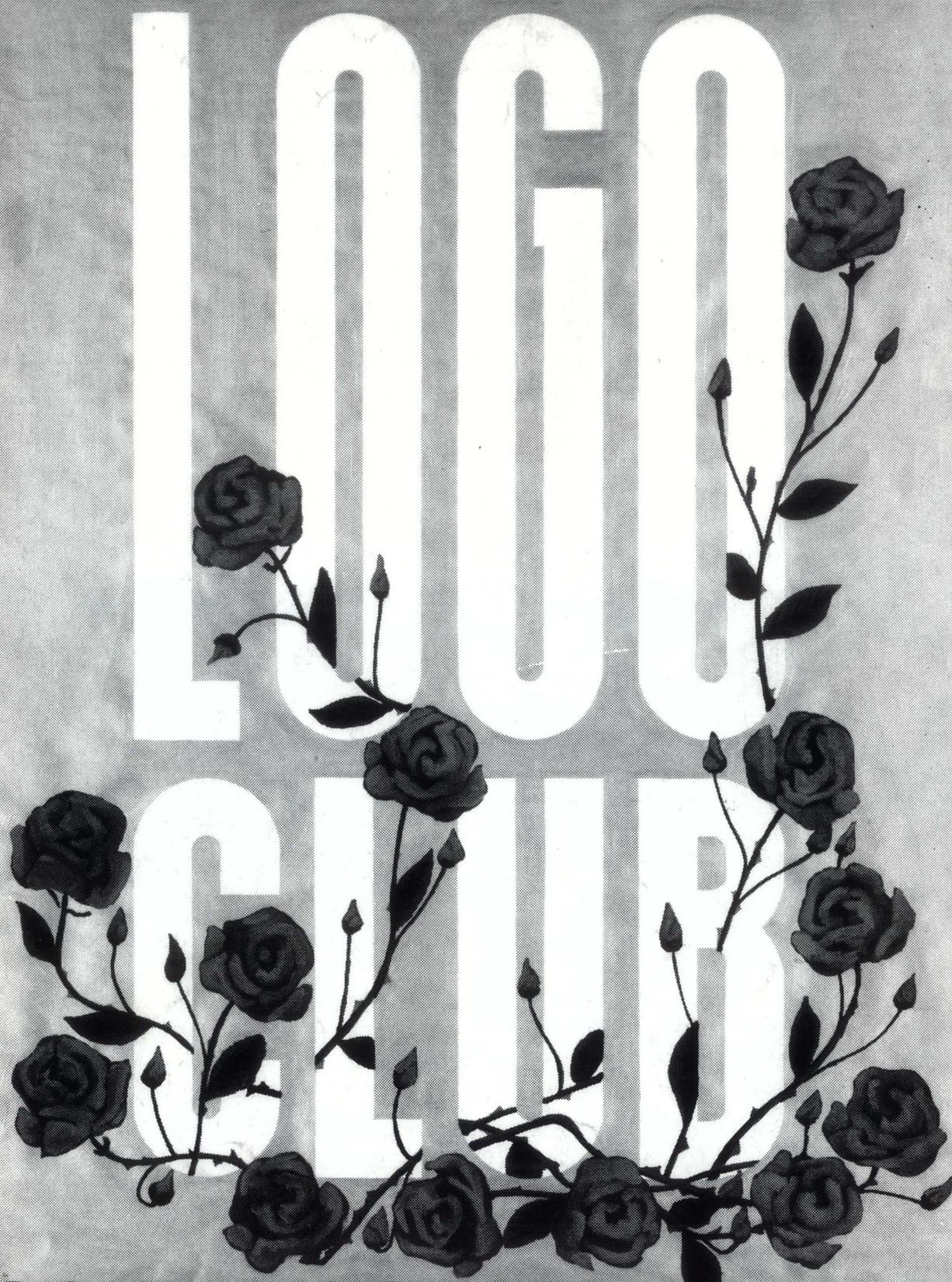
Ab 2. Oktober im Handel • Bundesweite Tournee im Dezember
LP 08 - 9317 • CD 84 - 9318 Im Vertrieb von **SPV**, Postfach 5665, 3000 Hannover

First Records ist ein Markenzeichen der SPV GmbH

energie

11. 9. K.M.F.D.M.1. 10. NEW CHRISTS

Mi.- Fr.- Sa. 22.00 Uhr



BOCHUM / TEL. 138 88 / 185 06

START: 1. 9. 1989